

über die Münz-Sorten selbst, als über deren Einnahme und Ausgabe, spezifische Sorten-Zettul geführt, und bey jeder dinstmahliger Cassen-Visitation ohne die allergeringste Ausnahme genau revidiret und untersucht, auch das darüber abgehaltene Visitations-Protocoll eingesandt werden. Wenn es derjenige unterläßt, dem die Cassen-Visitation obliegt, so soll er removiret, der Präsident aber, so es nicht angezeigt, zur Verantwortung gezogen, und nach Befinden allenfalls removiret werden.

Wegen Bestrafung der Cassen-Defecte, soll, nach dem zu renovirenden Landes-Edict, auf das rigoureuße Verfahren werden.

über die Münz-Sorten selbst, als bey derselben Einnahme und Ausgabe, spezifische Sorten-Zettul nicht allein geführt, sondern daß dieselben auch alle Monate bey jeder Cassen-Visitation, ohne nur einen Thaler publicquer Gefälle, oder irgend eine Cassen im Lande davon auszuschießen, auf das allerschärfste revidiret und untersucht, und das dabei abgehaltene Cassen-Visitations-Protocoll, an seine Behörde eingesandt werden soll: Unterläßt es der, dem die Visitation der Cassen obliegt; so soll er sogleich removiret, der Präsident aber, so es nicht mit der ersten Post angezeigt, zur besondern Verantwortung gezogen, und bey einer sich äussernden unzeitigen Nachsicht ebenfalls removiret werden, weilen Allerhöchste Seine Königl. Majestät denen bisherigen groben Unordnungen und Zaubereyen derer Bedienten, weiter nachzusehen, durchaus nicht gemeinet sind.

## §. 18.

Wie es übrigens mit exemplarischer Bestrafung derer Cassen-Defecte und Versuren, so sich bey Königl. Landes-Servis-Cammereyen und den Cassen öffentlicher Anstalten und Wülber-Stiftungen zu halten, darüber behalten Seine Königl. Majestät Sich bevor, Höchst Dero Willens-Meinung, durch ein nächstens zu emanirendes besonderes Edict, zu Jedermanns Wissenschaft zu bringen, damit darauf allemahl gesprochen, und der Treulosigkeit gewissenloser Rendanten, endlich Ziel und Maas gesetzt werden könne. So wie nun schließlich

## §. 19.

dieses alles die leichteste Art ist, das Cassen- und Rechnungs-Wesen in guter Ordnung zu halten, einen reinen Abschluß zu machen, und allemahl binnen 8. Tagen eine Rechnung prompt anfertigen zu können; Also hegen auch Allerhöchste Seine Königl. Majestät zu Dero sämtlichen Krieger- und Domainen-Cammern, Depurationen und Rendanten, das allergnädigste feste Vertrauen, es werden dieselben diesen allen auf die genaueste nachleben, und hiervon unter keinerley Vorwand, auch nur im geringsten abweichen, oder von denen in dringenden Fällen gemachten Ausnahmen einen Mißbrauch machen; Wie denn Allerhöchste Dieselben in solchem unverhofften Fall sich einzig und allein an den Präsidenten, die Directores und Cassen-Curatores jeder Cammer, auch sonstige Vorgesetzte, halten, und die Hintenansehung Dero Allerhöchsten Verordnungen, auf das allerschärfste ahnden werden. Zugleich aber werden sämtliche Krieger- und Domainen-Cammern, hiermit allergnädigst befehliget, das weitere allergehorsamst zu verfügen, und sowohl die Rendanten der Haupt- als Special-Cassen, hiernach allenthalben förderfamst zu instruiren. Gegeben Potsdam, den 27. Febr. 1769.

Friderich.



Revidirte

# Berg = Ordnung

vor das

Souveraine

## Herzogthum Schlesien

und vor die

## Grasschaft Olaz.

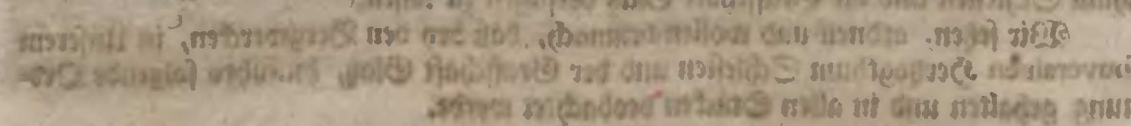


De Dato Berlin, den 5. Junii 1769.

Gedruckt bey George Jacob Decker, Königl. Preuß. Hofbuchdrucker.

Y36852





nig in Preussen; Marggraf zu Brandenburg; des Heiligen Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst; Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien; Souverainer Prinz von Oranien, Neuchatel und Valangin, wie auch der Graffschaft Glas; in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern; der Cassuben und Wenden; zu Mecklenburg und Grossen Herzog; Burggraf zu Nürnberg; Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Rügen, Ost-Friesland und Meurs; Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Schwerin, Lingen, Bühren und Leerdamm; Herr zu Ravensstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda ic. ic. ic.

Thun kund und fügen hiermit jedermänniglich zu wissen: nachdem der allerhöchste Gott, Unser souveraines Herzogthum Schlesien und Grafschaft Glatz mit allerhand Bergwercken gesegnet hat, selbige aber bisher nicht überall bergmännisch genutzt und gebraucht, und Wir allerhöchst Selbst versichert sind, daß in diesen Provinzien noch viele nützliche Mineralien verborgen liegen, deren Entdeckung, Betreibung und Zugutmachung dem Lande einen wesentlichen Vortheil verschaffen wird, auch die von Unseren Vorfahren Christmilbesten Gedächtnisses, von weisland Herzogen Johannes zu Ratibor und Oppeln, und Marggrafen Georgen zu Brandenburg, als

A 2

Herzo-



Herzogen zu Jägerndorf in Anno 1528, vor die Fürstenthümer Oppeln, Ratibor, Jägerndorf, wie auch der Herrschaft Beuthen publicirte und von Marggraf George Friederichen zu Brandenburg, Herzogen zu Jägerndorf den 20ten October 1599. erneuerte, ingleichen die auf Silberberg Anno 1539. von Joachim Heinrich, Johann und George, Gebrüdere Herzogen zu Münsterberg publicirte, und vom Kayser Leopoldo Anno 1676. confirmirte, und die vor Reichenstein von Herzog Heinrichen zu Münsterberg emanirte, und vom Kayser Leopoldo 1676. confirmirte, selbst die von Kayser Rudolpho II. Anno 1577. vor das Herzogthum Schlesien, und von eben diesem Kayser unterm 24ten Mart. 1578. für die Grafschaft Glas erlassene Berg-Ordnungen theils unhinlänglich und unbestimmt sind, theils nicht gehörig observiret worden; So haben Wir daher für gut und nöthig gefunden, sothane Berg-Ordnungen revidiren, und eine, nach den jetzigen Umständen, auf alle Arten von Bergwerken, zur Beförderung derselben eingerichtete Berg-Ordnung für das souveraine Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glas verfassen zu lassen.

Wir setzen, ordnen und wollen demnach, daß bey den Bergwerken, in Unserem souverainen Herzogthum Schlesien und der Grafschaft Glas, hinführo folgende Ordnung gehalten und in allen Stücken beobachtet werde.

## Caput I.

### Von dem Bergwerks-Regali.

#### §. 1.

Welche Mineralien zu dem Regali zu rechnen.

Alle Mineralien und Fossilien, die sowohl in andern Ländern, und nach den vorangeführten alten Bergwerks-Ordnungen als auch nach der Observantz, zu dem Bergwerks-Regali gerechnet und dahin gezogen worden, sollen Uns fernerhin dergestalt verbleiben, daß Wir selbige nach Unserm Gutbefinden selbst bauen, oder haulstige Gewercke damit belehnen können, jedoch reserviren Wir Uns alles Stein-Salz und Salz-Quellen vor beständig zu Unserer allerhöchsten eigenen Nutzung. Es gehören also zu Unserem Bergwerks-Regali alle Metalle und Halb-Metalle, das Eisen allein ausgenommen, ferner Arsenic, Kobold, Nickel, Vitriol, Allum, Salpeter, Stein-Salz, Salz-Quellen, Stein-Kohlen, Schwefel, Serpentin, Fluß-Spath, Wasser-Bley, Berg-Chrystall, Chrysopas, alle ganze und halb edle und übrige pretieuse Steine. In sofern jedoch edle und halb edle Steine auf den Aeckern der Privatorum sich finden, ohne daß Bergmännischer Bau darauf geführt werden darf, verbleibet denselben darüber der freye Gebrauch und Disposition; nur wollen Wir vermöge Unseres Berg-Regalis auf dergleichen Steine nachsuchen zu lassen Uns vorbehalten.

#### §. 2.

Welche Mineralien denen Grund-Herrn eigen sind.

Es verbleiben aber denen Dominiis alle Eisen-Erste, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen, die Kalk-Marmor-Alabaster-Gyps-Mühl- und Sand-Stein-Brüche, der Torf, die Thon-Walcker, Umbra und Ocker-Erden, wenn anders aus letztern kein Metall oder Halb-Metall geschmolzen, oder sonst heraus gebracht werden kann, dergestalt und also, daß sie selbige Stücke, zu ihrem eigenen Nutzen, und zum Verkauf zu genießen haben, auch andern zur Betreibung überlassen können, ohne Uns und ohne Unserem Ober-Berg-Amte eine besondere Recognition dafür abzutragen.

#### §. 3.

Vorrechte der Grund-Herrn, wegen der

Wenn indessen eine Gewerkschaft ein zu Unserem Regali gehöriges Bergwerk muthen will; so soll Unser Ober-Berg-Amte dieses dem Grund-Herrn

Herrn anzeigen, und bey demselben anfragen, ob er auf dem erschürfften Gänge, Fldze oder Stock-Werck selbst bauen wolle, da dann der Grund-Herr den Vorzug haben soll.

Mineralien, die zu dem Regali gehören.

#### §. 4.

Wenn aber ein Dominium die §. 2. specificirten demselben allein zu ständigen Mineralien nicht selbst bauen wollte oder könnte, und es fände sich ein anderer, der diesen Bau vornehmen wollte; so muß sich derselbe deshalb mit dem Grund-Herrn darüber gehörig verstehen. Sollte aber der Grund-Herr solchen Bau verhindern wollen, oder beyderseits könnten nicht untereinander einig darüber werden; So soll Unser Ober-Berg-Amte darinnen pflichtmäßig decidiren, ob es rathsam sey, einen solchen Bau vorzunehmen, und was und wie viel die Bauenden dem Grund-Herrn selbigen Orts davon zu entrichten haben, um denselben nicht allein, wegen der Halben, Gebäuden &c. zu entschädigen, sondern ihn auch wegen der Nutzung billig zu vergnügen.

Wie es zu halten sey, wenn ein Grund-Herr die im §. 2. specificirten Mineralien nicht selbst bauen will.

## Caput II.

### Von Schürffen.

#### §. 1.

Einem jedweden Liebhaber und Bergmann soll hiermit nachgelassen seyn, in gedachten Unseren Landen, auf Feldern, Wiesen, in Gärten, Gehölzen, und andern Orten, auf allerley Mineralien, Metallen, oder Fossilien, nach Gängen, Fldzen, Kohlen-Bäncken, Klüfften und Geschicken zu schürffen, ohne daß deswegen von dem Grund-Herrn und Besizer der Gütter Einhalt oder Hinderung geschehen möge; jedoch, daß der Schürffer sich deswegen vorher bey Unserm Ober-Berg-Amte gehörig gemeldet, und von demselbigen Concession erhalten habe.

Wo, wann, unter was vor Bedingungen zu schürffen erlaubt sey.

#### §. 2.

Alle diese Schürff-Scheine sollen aber nicht länger, als Ein Jahr und Sechs Wochen gelten und die Schürffer gehalten seyn, während der Zeit ihre vermuthete Gänge, Bänke, Fldze &c. erschürffet zu haben.

Wie lange die Schürff-Scheine gelten sollen.

Sollte jedoch denenselben Hinderung vorfallen; So sollen sie solches dem Ober-Berg-Amte anzeigen, und von demselben Fristen und Verlängerung begehren, wiedrigenfalls ihres Schürff-Rechts verlustig seyn.

#### §. 3.

So sollen auch keine Schürff-Scheine auf ganze Aemter und Gerichte ertheilet werden, sondern nur auf einzelne Berge oder Thäler, und soll bey Aufnehmung des Schürff-Scheines der District, mit allen Umständen und Lage des Gebirges deutlich bestimmt werden.

Auf wie große Districte die Schürff-Scheine zu ertheilen.

#### §. 4.

Welcher Schürffer nun nach obbestimmten Sägen einen dergleichen Gang, Fldz, Kohlen-Banck &c. entblößen und ausrichten, oder finden wird, derselbe soll der erste Finder seyn, auch des ersten Finders Recht, nemlich auf streichenden Gängen eine Fund-Grube, zu Zwey und Vierzig Lachter lang, auf Fldz-Wercken aber ein geviertes Feld von Acht und Zwanzig Lachtern, auf Stock-Wercken dergleichen von Zwey und Vierzig Lachter, und auf Seiffen-Wercken eben dieses Funzig Lachter haben; die Maassen aber über und unter denselben sollen dem ersten Muther verliehen werden.

Vorzugs-Recht der Schürffer bey erschürfften Gängen.



Wie es mit dem Stein- und Salz-Quellen zu halten.

Belohnungen vor die Schürfer.

Estrafe vor die, welche die Schürfe, wo sie nichts gefunden, nicht wieder zuverfassen.

Wie es mit den neuen Schürfen, dadurch die Gänge u. entblößt werden, zu halten sey.

Wie denen Grund- Herren der Schanden, den sie zuweilen durch das Schürfen erleiden, zu vergütigen sey.

## §. 5.

Sollten aber durch Klüfte, gute Salz-Adern oder Quellen von ohngefehr entdeckt werden; So wollen Wir dieselbe zwar für Uns behalten, dem Finder aber nicht allein seine erweisliche aufgewandte Kosten restituiren, sondern auch, nach Beschaffenheit und Gürtigkeit der Quellen, dessen Mühe und Fleiß in Gnaden recompensiren.

## §. 6.

Und damit auch besonders metallische Bergwerke so mehr gedöfnet und die Bergleute zum Schürfen angereizet werden mögen; So soll allen denjenigen, welche neue Gänge und Anbrüche von Silber, Zley, Kupfer, Quecksilber oder andern metallischen Erzten und Mineralien in neuen Gebürgen erschürffen und entblößen, nach Befinden eine Vergeltung von Fünf, Zehen und mehr Thalern gereicht werden, jedoch daß zuvörderst der erschürfte Gang von dem Berg-Meister oder Geschwornen besichtigt, und als neu und vorhin noch unerschroten erkannt, auch so viel Erz wirklich gewonnen, womit in der gemeinen Probe, wenigstens eine halbe Marck Silber, oder ein Centner Zley, oder ein viertel Centner Kupfer, oder einige Pfund Quecksilber, und so bey den übrigen Metallen und Mineralien nach Proportion zu beweisen sey. Dahingegen

## §. 7.

soll jeder Schürffer gehalten seyn, diejenige geworfene Schürffe, worinn er nichts angetroffen, bey Zehen Thaler Strafe wieder einzufüllen, und den Ort eben zu machen.

## §. 8.

Diejenigen Schürffe aber, darinnen Gänge entblößet, obgleich darauf nicht fortgebauet wurde, sollen denen Nachfolgern zur Nachricht offen gelassen, und überhaupt ohne Inuers Bergmeisters Vorwissen nicht eingeebnet werden. Der- oder diejenigen so dawieder handeln, und aus eigener Macht, ohne schriftliche Nachlassung des Ober-Berg-Amtes, sich unterziehen werden, einigen dergleichen Schurff einzufüllen, sollen nicht nur gehalten seyn, selbige wieder aufzufüllen, sondern noch überdem nach Befinden bestraft werden.

## §. 9.

Damit aber auch, wenn dergleichen Schürffe in Feldern, Wiesen oder Gärten zu stehen können, der Besitzer des Guts keinen Schaden leiden, und ihm solches zur Beschwerde gereichen möge; So sollen Gewercken, wo sie an einem Orte schürffen, einschlagen, eine Halbe stürzen und beschütten, und da sie den Ort zum Bergwerk behalten würden, denselbigen taxiren lassen, und nach Proportion dessen, was an Nutzung davon einzunehmen gewesen, nach Billigkeit und Erkenntniß des Ober-Berg-Amtes, dem Eigenthums-Herrn zu bezahlen schuldig seyn.

## Caput III.

## Von Muthen der Gänge, Flöße und Bäncke.

## §. 1.

So bald ein Gang, Flöß oder Banck, sie führen Metall, Mineralien oder Stein-Kohlen mit sich, erschürffet ist; So soll der Finder seine Fund-Grube nach Bergmännischer Art muthen; die übrigen Maassen und unter der Fund-Grube aber kann sowohl der erste Finder, als ein anderer Liebhaber, wer selbige zuerst begehret, muthen, und in Lehn nehmen,

Wie die Muthung geschehen soll.

men, jedoch verstehet es sich von selbst, daß dem Finder allerdings das Vorrecht gebühre, die nächste Maassen an seiner Fund-Grube entweder ganz ober- oder ganz unterwärts, oder auch nach seiner Willkühr, zum Theil über, zum Theil unter der Fund-Grube, das ist, ins Osten und Westen, oder wie der Gang, Flöße oder Banck sonst sein Streichen haben möchte, vorher wegmuthen zu können, ehe andere Liebhaber mit ihren Muthungen auf die nächstfolgenden Maassen zu admittiren sind. Gleichwie aber bishero dieses Vorrecht gar sehr gemißbraucher, ungebührlich viele Maassen gemuthet und bestättiget, hierdurch aber andern Baulustigen das Feld versperrt worden; so soll hinführo nicht vergönnet seyn, zu der Fund-Grube mehrere Maassen zuzumuthen, als höchstens bey metallischen Wercken Acht bis Zwölff Maassen, bey Stein-Kohlen-Wercken bis höchstens Zwanzig Maassen; Es wäre denn, daß zu der Zeit, da dieses Feld bis auf eine Maasse wirklich abgebaut, sich doch niemand zu den nächstfolgenden Maassen gemeldet hätte, als in welchem Fall den Gewercken frey stehen soll, zu ihren schon verliehenen Maassen, noch die nächstfolgenden Ober- und Unter-Maassen nachzumuthen; jedoch nicht anders, als daß zuvörderst in dem abgebauten Felde, der tiefste Stolle eingebracht, und darunter das tiefste möglichst gestreckt worden.

## §. 2.

In dem Muth-Zettul oder der Muthung soll deutlich ausgedrucket seyn, was der Lehn-Träger an Fund-Grube, Maassen, Stollen, Wasser-Fällen u. gemuthet, an welchem Tage und Stunde es geschehen, und an welchem Gebürge das gemuthete lieget, auch wie die Fund-Gruben, Maassen, oder Stolle genannt worden, und sollen die Muth-Zettul folgendergestalt eingerichtet werden:

Formul der Muth-Zettul.

{Ich} Endes benannter muthen und begehren Sr. Königl. Majestät in Preussen, {meines} allernädigsten Königes und Herrn, Bergfreyes, als {unfers} {1. Fund-Grube und Maassen} {Stollen} {Wasser-Fälle} benebst der Bierung ins {hangende} oder {halb ins hangende} {liegende} oder {halb ins liegende} und auf einem am {Berge} im {Gericht} befindlichen und {Hende} im {Amte} erschürfften {Kupfer, Silber, Zley} {Gang} {Vitriol und übrigen Mineralien &c.} {Flöß} {Banck} Stein-Kohlen — — — {Flöß}

welche {mir} {Glick auf} benannt, mit Bitte diesen Muth- {ich} {Friedrich}

Schein zu registriren, und künfftig {mich} zu belehnen und zu {uns} vermessen, auch so viel möglich bey {meinen} Rechten zu schützen. {unfern} So geschehen und gemuthet den ten 17 {Nachmittags} um {Vormittags}

Hans N.  
Adam N.  
als Lehn-Träger.  
Sollte



Sollte aber die Muthung nur die nächstfolgenden Maassen von einer bereits gangbaren Zeche und keine neue Fund-Grube betreffen; So sollen die Muth-Zettul folgendergestalt eingerichtet werden:

{Ich} Endes {benannter} muthen und begehren Er. Königl.  
{Wir} {benannte} Majestät in Preussen {meines} allergnädigsten Königes und Herrn  
Bergfrenes, als die nächsten 3, 4, 6 Maassen ins {Osten} benebst  
der Bierung ins {hangende} oder {halb ins hangende} von  
der Zeche {Glück auf} im {Amte} belegen, welche {ich}  
{Friedrich} {Gericht} {wir}  
{Regenbogen} benandt, mit Bitte diesen Muth-Zettul zu re-  
{glühene Sonne} volle Mond  
{giltreine, und künftig {mich} zu belehnen und zu vermessen, auch  
{uns} so viel möglich bey {meinem} Rechte zu schützen. So geschehen  
den ten 17 {Vormittags}  
um Uhr. {Nachmittags}

Hans N.

Adam N.

als Lehn-Träger.

§. 3.

Auf welche Mi-  
neralien gemü-  
thet werden  
kann.

Dergleichen Muthungen soll der Ober-Berg-Meister auf denen Ge-  
bürgen, so dem Ober-Berg-Amte anvertrauet sind, auf alle Cap. I. §. 1.  
angeführte Mineralien, Stein-Salz und Salz-Quellen ausgenommen,  
annehmen, und muß er sich des nicht weigern, wofern er sich nur getrauet,  
den Muther dabey zu erhalten; hielte er aber dafür, daß der Aufnehmer  
bey seiner Muthung aus rechtmäßigen Ursachen nicht bleiben könnte, so  
muß er ihn dessen verwarnen, im Fall ein älterer Muth-Zettul eingelegt  
ist, selbigen vorzeigen; wofern aber der Aufnehmer nicht absteigen wollte,  
nichts desto weniger den Muth-Zettul auf Recht und Unrecht annehmen;  
dabey aber soll er getreu und nicht gefährlich handeln, sondern dem ersten,  
so die Muthung eingelegt und Lehn begehret, dasselbige nicht versagen;  
Dahero dergleichen Muthungen, welche ihm jedesmahl in duplo præsenti-  
ret werden sollen, mit seinem Præsentrato begleiten, und das eine Stück  
dem Muther, zu dessen Beweis über die eingelegte Muthung zurückgeben,  
das andere Stück aber bey erster Session des Ober-Berg-Amtes, mit sei-  
nem Bericht und Gutachten abgeben.

§. 4.

Approbation  
der Muthun-  
gen.

Die von dem Ober-Berg-Meister abgegebene Muthungen soll das  
Ober-Berg-Amt sogleich in das Muth-Verlehn- und Bestätigungs-  
Buch eintragen, und darüber die Belehnung gehdrig ertheilen; Sollte  
aber der Muther den Ober-Berg-Meister nicht antreffen; so kann derselbe  
alsdenn in Begleitung eines Zeugen, den Muth-Zettul in des Berg-Mei-  
sters Behausung in Gegenwart derer Seinigen auf den Tisch legen, oder  
wenn

wenn er auch diese nicht findet, dem Berg-Geschwornen oder dem näch-  
sten Gerichte einhändigen, und in so fern dieses eher geschiehet, als ein an-  
derer dem Ober-Berg-Meister den Muth-Zettul selbst zu Händen ge-  
bracht, bleibet ihm der Vorzug.

Caput IV.

Vom Entblößen der Gänge, Flöße und Bänke.

§. 1.

Ein jeder Aufnehmer alter oder neuer Zechen und Bergwerke, soll sofort  
nach geschehener Muthung und darauf erfolgter Belehnung mit Fleiß  
und ohnaußgesetzter Arbeit beständig dran seyn, daß er seinen gemutheten  
Gang, Flöß oder Bank entblößen, das ist, mit dem Stollen in vollem  
frischen Anbruch zeigen möge, und wenn er so weit gekommen, so soll  
solches von ihm ferner dem Ober-Berg-Amte sofort angezeigt, von die-  
sem und besonders dem Ober-Bergmeister das Werk befahren, und in  
Augenschein genommen, bis dahin aber weder an Erzen noch Stein-Koh-  
len das geringste verkauft werden.

Wie sich ein  
Muther nach  
geschehener  
Muthung zu  
verhalten.

§. 2.

Würde aber jemand in Zeit von vier Wochen nach erfolgter Appro-  
bation, nicht an die Arbeit gehen und seinen gemutheten Gang, Flöß,  
Bank entblößen, oder auch die Arbeit zwar anfangen, aber nicht bestän-  
dig fortsetzen; So soll derselbe seines Rechts verlustig und das Werk wie-  
derum in Unser Frenes gefallen seyn; es wäre denn, daß er daran durch  
genugsam gegründete Ursachen verhindert, und deswegen bey dem  
Ober-Berg-Amte um Fristen und Erlängen angesuchet, auch dieselbig:  
erhalten hätte.

Strafe derje-  
nigen, die sich  
nicht nach dem  
vorigen Spho  
verhalten.

Caput V.

Von Verleynen und Bestätigen.

§. 1.

Hat der Ober-Berg-Meister bey seiner Befahrung befunden, daß nach  
der geschehener Muthung und erfolgter Approbation, so vor allen  
Dingen erst nachgesuchet werden muß, ein Gang, Flöß oder Bank ent-  
blößet ist; so soll auf dessen abzustattenden schriftlichen und pflichtmäßigen  
Bericht, das Ober-Berg-Amt die Verleyn- und Bestätigung ertheilen,  
und selbige in das Muth-Verleyn- und Bestätigungs-Buch, mit allen  
Umständen, wenn und wie die Muthung geschehen, auf was Gängen,  
Flößen oder Bänken und auf welchem Gebürge; auch wenn, wie und  
mit welchen Unterscheid, verliehen und bestätiget worden, mit Fleiß ein-  
tragen lassen, auch davon, und wie es geschehen, dem Aufnehmer oder  
Lehn-Träger beglaubte Copia gegeben werden.

Wenn die Ver-  
lehnung zu er-  
theilen.

§. 2.

Welche Lehn-Träger oder Muther aber, nach der Befahrung des  
Berg-Meisters und Erkennung des Ober-Berg-Amtes, daß es ein Gang,  
Flöß oder Bank sey, die Belehnung aussetzen, und solche binnen Vier  
Wochen nicht nachsuchen werden, dieselbe sollen ihres Rechts verlustig  
seyn.

Strafe derje-  
nigen, die die Ver-  
lehnung ausse-  
zen.



## Caput VI.

## Von den Berg-Büchern.

## §. 1.

Wörter:  
Berg-Bücher  
zu halten sind,  
und wer selbige  
zu führen hat.

Der Berg-Schreiber soll über alle Fristen und Steuer, über alle Bescheide und Verträge, über alle Maassen und Lehne, wenn und wie die gegeben, auch die Approbation erfolget, und vorgebracht worden, und zwar zu einer jeden Sache ein besonderes Buch halten; und zu solchen Büchern soll ein Kasten oder Lade verordnet werden, dazu der Berg-Richter und der Berg-Schreiber auch einen Schlüssel haben, um darinnen allemal die Bücher, wenn sie zum Einschreiben nicht gebraucht, verschließen zu können. So denn

## §. 2.

Die Berg-Bücher  
sollen einem  
nachzusehen  
erlaubt seyn.

jemand zu seiner Nothdurft in obgemeldeten Büchern, Registraturen und Recessen etwas nachzusehen oder einzuschreiben begehret, dem soll es wiederfahren, und der Berg-Richter und der Berg-Schreiber sollen niemanden weigern Unterricht zu thun, und dasjenige Berg-Buch, in dem Articuli, worinnen dessen jemand bedürftig seyn möchte, unentgeltlich vorlesen zu lassen, was und wie verliesen ist. damit daraus jedermann, dasjenige, was ihm zu wissen nöthig, seiner Nothdurft nach, erlangen könne.

## §. 3.

Verzeichnis  
der zu halten-  
den Bücher.

Die bedürftigen Bücher bey Unseren Bergwerken sollen folgende seyn, als

## a) Das Schürffe-Buch.

Darinn werden eingetragen alle ertheilte Ober-Bergamtliche Concessionen auf Schürffen, und zwar wo und auf welchem Gebürge selbige ertheilet sind.

## b) Das Muth-Verleyh- und Bestätigungs-Buch.

Darinn werden verzeichnet die Lehnenschaften, was ein jeder gemuthet, und wie ihm nach seiner Muthung die Zechen, Maassen, Stollen, Wasser-Fällen. von dem Ober-Berg-Amte verliehen, bestätigt und vermessen sind.

## c) Das Nachlassungs- und Fristen-Buch.

Hierinn werden der Zechen ihre gesuchte Fristen, und darauf erfolgte Ober-Bergamtliche Resolutionen eingetragen, wie sich nemlich ihre zugehörige Maassen, welche sie, wegen Ungeuiters, Wassers oder anderer hinlänglicher Ursachen halber nicht betreiben können, sondern vorher auf Stollen, Künste oder andere Hülfe warten müssen, nach deren Erfolg wiederum betreiben, inzwischen aber dieselbige, bey ihrer Gerechtigkeit, erhalten werden wollen und sollen, damit sie von andern nicht frey gemacht werden dürfen. Desgleichen werden auch hierinn die Steuern, Wasser-Geld, und der vierte Pfennig, wie sie den Zechen auf Erkenntnis des Ober-Berg-Amtes, besonders Ober-Berg-Meisters und Geschwornen aufgelegt sind, notiret.

## d) Das Verträge-Buch.

In selbiges werden geschrieben und registrirt, die Entscheidung der Partheyen, so in Berg-Sachen streitig gewesen, welcher Gestalt und wie sie vertragen und vereinigt seyn, auch so einer dem andern Arrest oder Kummer auf Zechen, Kurf, Berg-Gebäude, Erz und Stein-Kohlen anleget.

## e) Das Reces-Buch.

In dieses wird angezeichnet, ein Extract von jeder Zechen Quartal-Berechnung, an Berg- und Hütten-Kosten, ferner was an Erz oder Stein-Kohlen gewonnen, Silber, Kupfer, Zinn, Glätte. ausgebracht und Geld dafür eingenommen, und was weiter die Zechen, dem Rechnungsextract nach, an Schuld und Vorrath behalten, nem, was auf jedes Quartal an Zubeße angeleget, und wie viel Kufe verleget worden.

## f) Das Gegen-Buch.

Darinn findet man verzeichnet, alle Gewerkschaften der Zechen, mit ihren Tauf- und Geschlechts-Nahmen, und werden darinn jeden Gewercken, auf Ansuchen seine Theile oder Kufe, ob er dieselben verpachtet, und wie hoch, oder verschendet, oder verpfändet, ab- und zugeschrieben.

## g) Das Handlungs-Buch oder Berg-Protocoll.

Hierinn werden die Rathschläge und Bedenken, was die Bergwercks-Officianten, als Berg-Director, Berg-Richter, Ober-Berg-Meister und Berg-Geschworne. jederzeit, des Bergs- und Hütten-Wercks, aller Zechen Angelegenheit, Noth, Gebrechen, und Nutzen halber deliberiren, handeln, und beschließen, registrirt, davon auch je demahl dem Berg-Wercks- und Hütten-Departement Unseres General-Ober-Finantz-Krieges- und Domainen-Directorii, Copenen zugeschiedet werden sollen.

## §. 4.

Alle diese Bücher sollen so gehalten werden, nemlich ein besonderes zu den metallischen Berg-Wercken, und ein anderes zu den Stein-Kohlen-Berg-Wercken. Da nun

Unterschied der  
vorangezeig-  
ten Berg-Bü-  
cher.

## §. 5.

nach Beschaffenheit und der Weitläufigkeit der Bergwerke alle Jahre, auch wohl zwey oder drey Jahre neue Bücher gemacht werden müssen; so soll doch jedes Buch nicht anders, als mit dem Schluß eines Jahres geschlossen, und die alten wohl verwahrt unter des Berg-Richters und Berg-Schreibers Verschließ niedergeleget, und beygehalten werden, damit, wenn von denen verfloßenen Jahren was nöthiges nachzusehen ist, man dieselbige allezeit zum Nachschlagen finden könne.

Wenn diese  
Bücher abge-  
schlossen, und  
so die alten  
aufbewahrt  
sind.

## Caput VII.

## Von Erlängen des Schürffen, Muthen und Bestätigen.

## §. 1.

Welcher Muther oder Aufnehmer auch Lehn-Träger, wie hieroben Capite V. §. 2. bereits festgesetzt ist, seine Muthung nach der Befahrung des Berg-Meisters und Erkennung, daß es ein Gang, Band oder Fldg sey, in vier Wochen nachhero sich nicht verleyhen und bestätigen läßt, dasselbe soll alsdann Uns wieder frey gefallen seyn; Dagegen,

Wiederholte  
Strafe derjen-  
gen, die die  
Muthung  
nicht bestä-  
gen lassen.

## §. 2.

soll denen Schürffern und Muthern, wenn sie wegen der ihnen in Capite II. §. 2. & Capite V. §. 2. bestimmten Obliegenheit Verhinderung erhalten, und deswegen Frist und Verlängerung suchen, das Ober-Berg-Amt dieselbige zwey auch höchstens dremahl erlangen, weiter aber keine Frist, ohne specielle Approbation des Berg-Wercks- und Hütten-Departements, wohin darüber zu referiren, geben, in allen Fällen aber zusehender die Ur-

Von Erlängen  
des Schürffen,  
Muthen und  
Bestätigen.



sachen wohl untersuchen, ob sie zur Frist-Verstattung und Erlängerung der Schurff-Schne und Muthungen, hinlänglich und gegründet sind.

Würde aber vermercket, daß ein Schürffer oder Muther sich zu seinem Vortheil und anderem zum Schaden, Fristen suchte, und seine Muthung verlängern ließe, dem soll es nicht verstattet, sondern die erschlichene Fristen, sollen sofort als die Gefährde entdeckt wird, aufgehoben, und er zu seiner Obliegenheit angehalten werden.

## Caput VIII.

### Von Freymachen und Aufnehmen liegendebliebener neuen und alten Zechen.

#### §. 1.

Wie und unter welchen Umständen ihr Alter und Gerechtigkeit bey aufgegebenen Bau erhalten werden könne.

Damit keinem Liebhaber und bau Lustigen Gewercken das Feld versperret werden möge; So soll eine jede Gewerckschaft ihr gemuthetes, verliehenes und bestätigtes Feld in beständigem Fort-Bau erhalten; Es wäre denn, daß sie daran Wassers oder anderer Vorfälle wegen (worunter z. E. mit zu rechnen, wenn sich bey Stein-Kohlen-Berg-Wercken der Debie der Kohlen verschläge und die zu Tage geforderten Kohlen, durch deren Liegenbleibung auf der Halde, der Verwitterung und anderem Schaden exponiret werden müssen, oder wann dieselben, wegen Mangel guten Wetters nicht befahren werden könnten) verhindert würden und auf Stilles oder andere Hülffe warten müßten; als in welchem Fall und anders nicht solchen Gewerckschaften erlaubt seyn soll, durch das zu entrichtende Quartal-Recess-Geld, ihr Alter und Gerechtigkeit zu erhalten; Sie sollen aber vorhero deswegen alle Umstände dem Ober-Berg-Meister und Ober-Berg-Amte vortragen, Fristen suchen und alles dem Nachlassungs- und dem Fristen-Buche einverleiben lassen, widerigensfalls gewärtigen, daß das Werck ins Freye und Uns wiederum anheim gefallen seyn soll.

#### §. 2.

Wie gegen die Contravenienten zu verfahren.

Sollte also ohne des Ober-Berg-Amtes Zulassung und Frift, durch Geschworne oder zwey Zeugen, bewiesen und dargethan werden, daß auf einer Zeche, Gang, Banck, Flöz oder Stolle, in die vier Wochen nichts bauhaftig gehalten, und gearbeitet worden; So soll der Geschworne dem Schicht-Meister, Vorsteher oder Lehn-Träger der Zeche, zum erstenmahl des Freymachens verwarnen, und wenn sie alsdenn der Ordnung nicht binnen vier Wochen nachleben; so soll dasselbe Lehn, zum andernmahl ohne Wiederrede und Behelf, durch den Geschwornen frey erkannt werden. Alles Freymachen aber soll mit Vorwissen des Ober-Berg-Meisters und des Ober-Berg-Amtes, welches aber gleich davon, wenn es geschehen, zu berichten, vorgenommen worden.

#### §. 3.

Wenn Wercke in das Herrschaftliche Freye gefallen.

Alle Schächte, Stollen und Strecken, sie seyn noch offen, oder verbrochen, oder verstürzet, und entweder aus Vorsatz oder sonstigen Ursachen verlassen, sind sämtlich in Unser Freyes verfallen, wenn die Gewercken selbige nicht durch das gesetzte Recess-Geld und dabey besonders gebothenen, benebst denen übrigen §. 2. erforderlichen Requisitionis, aus dem Freyen erhalten; wes Endes es denn auch keiner besonderen Freymachung bedarf, wenn das Recess-Geld ein Jahr lang nicht abgeführt worden.

## Caput

## Caput IX.

### Von Ueberschlagen und Vermessen.

#### §. 1.

Wenn eine Gewerckschaft ihre Zeche belegen, Kübel und Seil einwirft und die Gewercken vom Ober-Berg-Amte begehren, ihre Fund-Gruben und Maassen zu überschlagen und zu vermessen; so soll dasselbe es ihnen nicht versagen, sondern durch einen Anschlag öffentlich vier Wochen vorher bekannt machen, wo, wann und wem es vermessen will.

Wenn das Ober-Berg-Amte die verlangte Vermessung vornehmen kann.

#### §. 2.

Sollten sich im Ueberschlagen des Vermessens nicht völlige Maassen finden, sondern noch etwas Feld übrig bleiben; so soll das Berg-Amte solches übrige Feld, als eine Ueberschaar bey den nächstzusammen liegenden und mit einander marktscheidenden Zechen austheilen.

Wie es zu halten, wenn sich nicht völlige Maassen finden, sondern noch Feld übrig bleibt.

Sollte es aber eine halbe oder viertel Maasse betragen, dieselbe soll das Ober-Berg-Amte dem ersten Muther oder älterem im Felde besonders verleyhen.

#### §. 3.

Es sollen aber die Lehn-Träger, Schicht-Meister und Vorsteher schuldig seyn, ihre Fund-Gruben und Maassen sich gehörig vermessen zu lassen;

Wenn die Vermessung geschehen soll.

a) bey den Stein-Kohlen-Wercken, längstens ein viertel Jahr nach der Belehnung und Bestätigung.

b) bey den metallischen Wercken, so bald als eine Zeche fundig geworden, das ist, Ausbeute giebet.

#### §. 4.

Würde sich aber jemand des Vermessens ohne Noth verweigern, dessen Belehnung soll wiederum eingezogen und ins Freye verfallen seyn, das Feld auch andern vermessen und zugetheilt werden.

Estrafe der Contravenienten.

#### §. 5.

Da es sich auch begäbe, daß bey den metallischen Wercken der ältere im Felde, das ist, dem die Fund-Grube verliehen, keine Ausbeute gäbe, der Jüngere aber, welchem die nächstfolgenden Maassen verliehen, Ausbeute gäbe, mithin sich erblich vermessen lassen müßte, hätte aber kein Anhaltens; So soll der ältere ohne Wiederrede schuldig seyn, seine Fund-Grube und Maassen überschlagen und einen Loch-Stein setzen zu lassen, damit von demselben des Jüngern seine Maassen erblich vermessen werden können.

Wie es zu halten, wenn der Jüngere im Felde, wegen der zeitigen Ausbeute, sich will erblich vermessen lassen.

## Caput X.

### Vom Schwören zum Vermessen und Verlochsteinen, auch vorgehender Schnur.

#### §. 1.

Wenn der Ober-Berg-Meister mit dem Geschwornen zum Vermessen aufs Gebirge an Ort und Stelle kommen; so soll, nach producirtter Belehnung der Lehn-Träger, oder wenn der nicht vorhanden, der Vorsteher der Zechen, einen leiblichen Eid schwören, daß der Gang, Banck oder Flöz, worauf er vermessen lassen will, sein rechter Lehn-Träger-

Vom Schwören zum Vermessen.



Gang sey, und daß er seine Fund-Grube und Maassen, auf denselbigen und keinen andern Gang, laut seiner Belehnung vermessen nehmen wolle. Nach dem abgelegten Ende soll

## §. 2.

der Ober-Berg-Meister nach alten Bergwercks-Gebrauch mit der Schnur auf der Mitte des Rand-Baumes einer Fund-Grube anhalten, und dem Lehn-Träger oder Vorsteher (welcher allezeit der Schnur vorstehen soll) nachgehen, und also nach Bergwercks hergebrachten und üblichen Gebrauch horizontal vermessen und geben, auch den Anfang und Ende desselben gehörig verlochsteinen, markieren und registriren lassen, und zwar

- a) bey einem stehenden oder flach fallenden Gang oder Bancf, auf eine Fund-Grube Zwen und Bierzig, und auf eine Maasse Acht und Zwanzig Lachter Feldes in der Länge und ewige Teuffe.
- b) Bey einem Fldg hingegen auf eine Fund-Grube Acht und Zwanzig und auf eine Maasse Bierzehn Lachter Feldes lang und breit, Winkel-Recht, und dergestalt, daß eine Fund-Grube Sieben Hundert Vier und Achtzig Quadrat-Lachter eine Maasse aber Ein Hundert Sechs und Neunzig Quadrat-Lachter in der Fläche an Innhalt erhalte;
- c) bey einem Stock-Werck auf eine Fund-Grube Zwen und Bierzig Lachter in die Länge und Breite, und also Ein Tausend Sieben Hundert Vier und Sechzig Quadrat-Lachter, und endlich
- d) bey einem Reiffen-Wercke Fünffzig Lachter in die Länge und Breite, und also Zwen Tausend Fünf Hundert Quadrat-Lachter.

## §. 3.

Was nach dem Vermessen geschehen soll.

Nach geschehener Vermessung soll der Lehn-Träger oder Vorsteher der Zechen, das vermessene Feld, und wie es geschehen, in das Verlehn- und Bestätigungs-Buch registriren lassen, und alsdann darnach seinen Berg-Bau anstellen.

## §. 4.

Wie es mit den Loch-Steinen zu halten.

Und ob zwar bishero die Gewohnheit gewesen, daß bey dem Vermessen des verliehenen und bestätigten Feldes, der Anfang und das Ende mit einem eingeschlagenen Pfahl bemercket und hierauf den Geschwornen, die Segung der Loch-Steine oder Marckscheide-Steine überlassen, von diesen aber die Segung der Loch-Steine entweder gar vergessen, und die eingeschlagenen Pfähle verkauft oder abhanden kommen, oder auch, wenn ja die Segung der Loch-Steine geschehen, selbige dennoch nur einseitig und nicht in beyderseits marckscheidender gewerckschaftlichen Lehn-Träger, oder Vorstehere Gegenwarth vorgenommen worden; hieraus aber nachher Zwistigkeiten und schwere Processen entstanden: So soll, zu Vermeydung aller Confusion und Irrungen, die Verlochsteinung künftig so fort nach dem Vermessen, in Gegenwarth beyderseits Gewercken Lehn-Trägers oder Vorstehern geschehen, auch jedem Loch-Stein vier verdeckte Teufes nach des Ganges oder Bancf Streichen, übers rechtwinklichte Kreuz beygefüget und gesetzt und wie solches geschehen, von dem Geschwornen, bey dem Verlehn- und Bestätigungs-Buche referiret, hiervon aber den Gewercken aus dem Verlehn- und Bestätigungs-Buch ein Attest unter der Belehnung gegeben werden; welches Attest aber von denen Gewercken, in dem ersten viertel Jahre, nach der Vermessung, urgiert werden muß, widerigensals und da durch diese Nachlässigkeit die Segung der Loch-Steine wohl gar unterbliebe; so soll bey entstehenden Irrungen die Vermessung als nicht geschehen geachtet, und die Gewercker sich nochmalen vermessen zu lassen schuldig seyn.

## §. 5.

## §. 5.

Damit auch die Loch-Steine am Tage und die Erb- oder Marckscheide-Steinen in der Grube nicht verlohren werden, und ins Vergessen kommen; So sollen allezeit so oft ein neuer Steiger oder Schicht-Meister auf einer Zeche eingewiesen wird, denselben, nebst Uebergebung des Vor-raths, die Loch-Steine am Tage, die Erb-Steinen in der Grube, und was die Gewercken, sonst mehr in Belehnung haben, in Gegenwarth des Geschwornen gründlich gezeigt, berichtet und übergeben werden, worüber der Berg-Geschworne wie es geschehen und befunden, an das Ober-Berg-Amt schriftlich zu referiren hat.

Wie die Loch-Steine mit Erb-Steinen zu unterhalten.

## §. 6.

Würde sich aber Jemand unterstehen, die Loch-Steine fürsehllich auszureissen, zu verrücken, die Erb-Steinen in der Grube betrüglischer weise auszuheben, zu verschmieren, zu verzimmern oder zu verstürzen, derselbe soll nach Beschaffenheit der Sachen exemplarisch bestraft werden, und überdem noch, wenn es ein Mit-Gewercke der Zeche ist, seines Antheils verlustig seyn.

Strafe derjenigen, die sich an den Loch-Steinen oder Erb-Steinen vergreifen.

## Caput XI.

## Von Ueberfahung, Klüften und Gängen.

## §. 1.

Wenn Gewercken in ihren Maassen, mit Stollen, Strecken, Quer-Schlägen oder andern Gebäuden, Gänge oder Klüfte überfahren, so soll, den Gewercken zum Nutzen, darauf ausgelängt werden, wo aber dieselbe verlassen, und von andern mit Muthen gesucht werden, so soll sie der Ober-Berg-Meister nicht verleihen, sondern dieselbe den Gewercken oder ihren Vorstehern, welche sie überfahren haben, durch einen Geschwornen anbiethen lassen.

Wie es bey Ueberfahrungen zu halten.

Sollten die Gewercken aber nach Verlauf von vier Wochen, nach dem Ansagen und Anbiethen, solche Klüfte und Gänge nicht bezeuget, auch hangendes und liegendes nicht durchbrochen haben, so kan sie das Ober-Berg-Amt, andern Baulustigen, nach vorher abgestatteten Bericht und erfolgter Approbation verleihen.

## §. 2.

Es sollen auch die Vorstehere der Gewercken, auf den überfahrenen Klüften und Gängen, eine Fund-Grube, mit den nächsten Maassen, ihres Gefallens zu strecken und aufzunehmen, schuldig seyn, und wenn sie es unterlassen, sollen sie von den Gewercken darüber zur Verantwortung gezogen werden können.

Was die Vorstehere der Gewercken dabei besonders zu thun haben.

## Caput XII.

## Von neu getroffenen Erz- und Stein-Kohlen.

Zu welcher Zeit in einer Zeche Erz- oder Stein-Kohlen getroffen werden, das soll man dem Ober-Berg-Meister unverzüglich melden, welcher es mit dem Geschwornen so fort besichtigen, und wie es beschaffen, registriren muß. Vor der Besichtigung aber darf nichts von Erz- oder Stein-Kohlen nachgeschlagen oder gefördert werden.

## Caput



## Caput XIII.

Daß man die Zechen oder Stollen nicht verstürzen soll.

## §. 1.

Wenn das  
Verstürzen  
anzeigt.

So man in einer Zechen, die tiefesten Stollen oder Strecken, oder andere Dörter stehen lassen, verzimmern oder verstürzen will, soll es dem Ober-Berg-Meister zuvor angesaget werden, es zu besichtigen, ob es ohne Schaden geschehen möge, und soll sich der Ober-Berg-Meister dessen nicht weigern, sondern die Besichtigung mit Fleiß thun, oder, daß es geschehe, verfügen.

## §. 2.

Welche Zechen  
oder Stollen,  
nicht verstür-  
zet werden sol-  
len.

Wenn nun eine Zechen, Stolle oder Strecke, mit Vorwissen des Ober-Berg-Meisters aufgelassen, und stehen geblieben ist; So sollen doch diejenigen Schächte, Strecken oder Stollen, welche wegen einigerley Ursachen offen zu bleiben, nöthig sind, nicht verbauet oder verstürzet werden, und wer sich von Gewercken, Vorstehern, Steigern oder Arbeitern dergleichen unterstünde, soll nicht nur exemplarisch gestrafet, sondern auch den hinein gestürzten Berg wieder heraus zu schaffen, angehalten, auch ihm seine vorräthige Erzte, Stein-Kohlen, Materialien u. nicht eher verabsolget werden, bis alle eingestürzte Berge zu Tage ausgefordert worden.

## Caput XIV.

Von Erb-Stollen, ihrer Gerechtigkeit und Erb-Teuffe.

## §. 1.

Warum die  
Stollen mit  
besonderen Ge-  
rechtigkeiten  
versehen sind.

Die Stollen sind die Schlüssel zu den Gebürgen, und darin befindlichen Berg-Wercken, vermittelst welcher dieselbe aufgeschlossen, und die in der Erde verborgene Gänge, Flöße und Bänke, und deren mit sich führende Schätze entdeckt, die mangelnde Wetter ein- und die in der Arbeit hinderliche Wasser ab- und zu Tage ausgeführt werden, daher dieselbe auch bey allen Berg-Wercken zum beständigen Fortbau, mit besonderen Gerechtigkeiten, wenn sie die Erb-Teuffe erlangt haben, versehen seyn; Daher soll

## §. 2.

Teuffe und  
Recht der Erb-  
Stollen.

eines Erb-Stollens seine Erb-Teuffe, vom Rassen und nicht von der Heng-Banck nieder Zehen Lachter und eine Spanne seyn, und wenn er diese Seiger gerade nieder hat, auch mit seiner gebührlichen Wasser-Seige in eine Zechen und in die Schächte oder an den Ort, wo Erz und Stein-Kohlen bricht, kommt und einschläget, derselben Zechen Wetter bringet, und Wasser benimmt, dem soll das neunte, und durch welche Zechen der Erb-Stolle führt, so lange der Stolle in den Maßen ist, der vierte Pfennig oder Stollen-Hieb gegeben werden; Keinesweges aber die Zechen aus dem tiefesten vertreiben, und sich der Bearbeitung unter dem Stollen selbst anmaßen, es wäre denn, daß die Gewerkschaften wohincin der Erb-Stolle gebracht worden, auf das tiefeste unter der Stollen-Cohle von selbst renunciiren wolten; Als in welchem Fall, der Erb-Stöllner, die Zechen mit ihren Maßen selbst bearbeiten kann, jedoch muß er zuvörderst darüber die Renunciation von den Gewercken, dem Ober-Berg-Amt schriftlich und glaubhaft herbringen, auch die Zuschreibung des tiefesten in Berg-Büchern auf sich suchen und erhalten haben.

## §. 3.

## §. 3.

Wo ein Stöllner aber die obbenannte Erb-Teuffe nicht erreicht, gleichwohl einer Zechen Wetter bringet, oder Wasser benimmt; So mag er zu dem neunten nicht gelassen werden, sondern das Ober-Berg-Amt soll demselbigen eine billigmäßige Stollen-Steuer erkennen und setzen.

Wenn ein  
Stollen gar  
nicht die Erb-  
Teuffe ein-  
bringt, aber  
doch der Zechen  
Wetter bringt,  
oder Wasser  
nimmt.

## §. 4.

Brächte jedoch ein Stöllner anfänglich seine Erb-Teuffe ein, könnte aber wegen des Abfallens des vorliegenden Gebirges dieselbe nicht erhalten; So soll derselbe, so lange wie ihm die Erb-Teuffe entgeht, in selbigen Felde der Erb-Stollen-Gerechtigkeit zur Hälfte fähig seyn.

Wenn ein  
Stollen nicht  
immer die Erb-  
Teuffe behält.

## Caput XV.

Wie die Wasser-Seige eines Erb-Stollens geführt werden soll, und daß die Gesprenge in demselbigen nicht zu verstaten.

## §. 1.

Es soll ein jeder Erb-Stolle mit seiner Wasser-Seige so getrieben werden, daß er in Hundert Lachter Länge, nicht über ein Viertel Lachter anlaufe, und Rösche friege, aber keinem gestattet werden, darinnen Gesprenge zu machen, es begeben sich denn höchstnötige und ohnumgängliche Ursachen, daß der Stollen erhoben werden müsse, welches aber ohne Besichtigung und Zulassung des Ober-Berg-Meisters nicht geschehen mag. Wenn aber

Wie die Was-  
ser-Seige bey  
den Stollen  
geführt wer-  
den soll.

## §. 2.

eine Zechen Wassers oder Wetter wegen des Stollens nöthig bedürfte, und ohne Gesprenge desselbigen keine Hilfe geschehen könnte, derselben Zechen mag der Stöllner, doch mit Zulassung des Ober-Berg-Meisters, und ohne das nicht, mit dem Stoll-Orte, durch Gesprenge zu Hilfe kommen, und damit in derselbigen Zechen, das neunte und seine Stollen-Gerechtigkeit erlangen; welcher Stöllner hingegen

Wenn und un-  
ter welchen  
Umständen, die  
Sprenge zu  
verstaten.

## §. 3.

ohne Erlaubniß des Ober-Berg-Meisters, sein Stoll-Ort, mit Gesprenge in ein oder mehr Zechen treiben wird, der soll dadurch keine Gerechtigkeit haben. Was nun

Strafe der  
Contravenien.

## §. 4.

den Stöllnern vom Ober-Berg-Meister für Gesprenge aus erheblichen Ursachen zu machen erlaubt und zugelassen sind, die sollen umständlich dem Berg-Handlungs-Buche, einverleibet werden.

In welchem  
Buche die Ges-  
sprenge zu re-  
giren.

## Caput XVI.

Daß kein Stöllner seine erste Wasser-Seige verlassen, sencken und erhöhen soll.

Sobald ein Stöllner mit seiner Wasser-Seige unter krochen, dieselbe ausgezimmert, und Treck-Bretter darüber geschlagen, folglich sich gelagert hat, dem soll ohne Zulassung keinesweges gestattet werden, seine Wasser-Seige, weder inner- noch ausserhalb des Mund-Loches zu sencken, oder tiefer zu hohlen, wenn es aber geschieht, soll es ernstlich bestraft werden, und er damit keine Gerechtigkeit erlangen, sondern vielmehr benebst der

Strafe



Strafe auf seine erste Wasser-Seige wieder angewiesen werden, auf daß die Stollen, welche darüber oder darunter angefangen, an ihrer Erb-Teuffe und Gerechtigkeit, wider die Billigkeit nicht zu kurz kommen, dergleichen soll es auch mit den ungewöhnlichen Steigen und Anlaufen der Wasser-Seigen, so andern Stollen zum Schaden und der Zeche zum Nachtheil gereichen, gehalten werden.

### Caput XVII.

Daß die Stollen mit offenen Mund-Loch beständig fahrbar erhalten werden sollen.

Ein jeder Stöllner soll seinen Stollen mit dem Mund-Loch und sonst allenthalben bis für die Haupt-Derter offen, und die Gerinne und Wasser-Seige also halten, daß man der Nothdurft nach, bis vor Ort fahren, und die Wasser weg und zum Mund-Loch herausgehen können, widrigenfalls und so den vorliegenden oder tieferen Gebäuden, durch sein Wasser muthwillig oder durch Unachtsamkeit Schaden geschehe, soll er solchen nach Gelegenheit der Sachen, auf Erkenntniß des Ober-Berg-Amtes, gut thun und ersetzen, auch so lange bis die Hindernisse gehoben, des Neunten verlustig seyn.

### Caput XVIII.

Daß die Stollen, und mit was für Teuffe einander antreten sollen.

Ein jeder Stolle, welcher Sieben Lachter Seige gerade Teuffe unter dem andern einbringt, Wasser benimmt, und Wetter bringet, der soll den andern enterben und das Neunte erlassen.

### Caput XIX.

Die Stöllner sollen nicht über sich brechen, andern Stollen das Neunte dadurch zu enterben.

#### §. 1.

Rein Stöllner soll über sich brechen.

Rein Stöllner soll sich ohne Vorwissen des Ober-Berg-Meisters eigenmächtig unterstehen, über seinen Stollen in die Höhe über sich zu brechen, um andern Stollen wider die Billigkeit des Neunten zu enterben, wenn es auch gleich die Zeche, darinnen es vorgenommen, gestatten wollte; Trüge es sich aber zu,

#### §. 2.

Unter welchen Umständen das über sich brechen den Stöllnern erlaubt sey.

Daß ein Stöllner seinen Stoll-Ort so weit getrieben, daß er wegen Wetter-Mangel, ohngeachtet er seine Wetter mit Fleiß gefasset hätte, nicht weiter fortkommen könnte, die Gewerke aber über den Stollen, in ihren Maßen und Strecken, die Arbeit ausließen, oder aus andern Ursachen, nicht bis auf den Stollen niederschlagen wolten, um den Stollen zu helfen; So sollen Ober-Berg-Meister und Geschworne auf den Augenschein fahren, und alle Umstände mit Fleiß besichtigen und registriren, und wenn sie fürsehbare Hindernisse des Berg-Baues finden, können sie dem Stöllner über sich zu brechen, und ihm selbst Wetter zu machen und zu bringen, gestatten und nachlassen.

Caput

### Caput XX.

Vom Neunten, was darunter überhaupt zu verstehen, und wie derselbige abgeführt werden soll.

Wie Uns als Landes-Herrn der Zehnte gebühret, so verstehet sich von selbst, daß hiernächst erst vor die Erb-Stolle das Neunte folgen könne, daher soll von der ganzen Quantität der geforderten Erzte oder Steinkohlen, zuerst der Zehnte abgezogen, und hiernächst von dem bleibenden Rest, das Neunte genommen und auf eben die Art gegeben werden, wie hier unten Cap. LXXV. von Abgebung des Zehntens, verordnet worden.

### Caput XXI.

Wenn ein Erb-Stollen den Ort, wo Erz oder Steinkohlen brechen, nicht erreicht hat.

Wenn ein Stollen in eine Zeche kommt, und derselben ganzen Zeche Wetter bringet, und Wasser benimmt, wenn er gleich die Derter, allwo Erz und Stein-Kohlen bricht, mit der Wasser-Seige nicht erreicht, so soll ihm dennoch die Helffte vom Neunten gegeben werden, sobald er aber die Wasser-Seige an den Ort, wo Erz und Stein-Kohlen brechen, bringet, soll er das Neunte ganz haben.

### Caput XXII.

Wo zwey Tiefeste in einer Zeche seyn.

Wo ein Erb-Stollen in einer Zeche kommt, und derselben ganzen Zeche, weil zwey Tiefeste darinnen sind, nicht Wasser benehme, und Wetter brächte, sondern nur dem einen Tiefesten, in dem andern aber nicht, und in dem unerschlagenen brächte Erz oder Steinkohlen, so soll er davon kein Neuntes haben, er habe denn in demselben Schacht, wo Erz bricht, erschlagen; Wäre es aber, daß das Wasser aus dem fündigen Schacht auf den Stollen fiele, und er also de fluxu naturali der Zeche das Wasser benehme und Wetter brächte, ob er gleich noch zurücke stünde, so soll er das halbe Neunte haben.

### Caput XXIII.

Wenn Stoll-Derter aufgelassen stehen bleiben und Stufen geschlagen werden.

#### §. 1.

Wenn ein Erb-Stöllner, oder Gewerk, die Stoll-Derter auf und stehen gelassen, so sollen daselbst Stufen geschlagen werden, und darnach die Stöllner, wenn sie das Neunte haben wollen, ihren Stollen mit Gerinnen, Wasser-Seigen und offenen Mund-Loch, allezeit in baulichen Wesen erhalten, auch gleich andern Zechen gehörig in Anschnitt halten, und alle Quartal ver-reeßeln. Wenn aber dergleichen Stolle verfällt und eingehet, daß man darauf nicht ein- noch ausfahren könnte,

Wie es mit aufgelassenen Stollen zu halten.

Caput

auch



auch zum Mund-Foch kein Wasser heraus ließe, dergleichen auch nicht ver-  
recesset würde, so soll er kein Neutes haben, sondern ins Freye gefallen  
seyn, und das Ober-Berg-Amt soll denselbigen demjenigen, der ihn  
zuerst begehret, und wieder aufnehmen will, wie gebräuchlich mit vorher  
nachgesuchter Approbation des Bergwerks- und Hütten-Departements  
Unseres General-Directorii, verleihen.

## §. 2.

Wenn ein an-  
derer einen  
aufgelassenen  
Stollen weiter  
treibt.

Wenn aber ein Erb-Stöllner seinen Stollen zwar stehen und ver-  
stufen ließe, aber denselbigen, so weit er ihn getrieben, in guten Berg-  
bauhaften Stande erhielte, und es sich begäbe, daß sich ein anderer Bau-  
lustiger anfände, den Stollen weiter fortzutreiben, und also der neue Auf-  
nehmer, durch Forttreibung des Stollens, ordentlich in eine oder mehrere  
Zechen käme, so geneußt er von denselben alle Gerechtigkeit, nicht an-  
ders als ob er den Stollen vom Mundloch angetrieben, und haben die vo-  
rigen verstuften Stöllner, von dem neuen Aufnehmer, mehr nicht als  
quartaliter zu Erhaltung der Wasser-Seige ein proportionirliches Wasser-  
Einfall-Geld, auf Erkenntniß des Ober-Berg-Amts zu genießen.

## §. 3.

Wenn die Ge-  
werkschaft ei-  
nen aufgelasse-  
nen Stollen  
treibt.

Gleichergestalt mit vorigen §pho soll es auch gehalten werden, wenn  
eine Gewerkschaft des Stoll-Ortes gebrauchte, der Erb-Stöllner aber,  
auf beschehenes Ansinnen und Erbiethen, zu Beitrag einer leidlich Steuer  
oder des Vierten Pfenniges solches nicht selbst ohnverzüglich fort treiben  
wolte, sondern die Gewerkschaft selbiges selbst, in und durch ihre Maassen  
zu treiben genöthiget wäre.

## Caput XXIV.

Vom Vierten Pfennig, was darunter zu verstehen und  
wie derselbige gegeben werden soll.

## §. 1.

Was der Vier-  
te Pfennig sey.

Unter dem Vierten Pfennig wird verstanden, der Vierte Theil von allen  
Arbeits-Löhnen, Geleuchten, Holz, Pulver und Schmiede-Kosten,  
welche auf die würckliche Forttreibung des Stollens aufgehen, so lange  
derselbige von dem Stöllner, in einer andern Gewerkschaft Maassen fort-  
getrieben wird, ohne daß vor dem Stoll-Orth, Erze oder Stein-Kohlen  
brechen, und man des Ganges gewiß ist, es werden jedoch darunter nicht  
mit gerechnet diejenige Kosten, welche ausserhalb des Stollens, z. E. zu  
Häuser bauen, Quatember und Recess-Gelder, Schicht-Meister- und  
Marckscheider-Löhne aufgehen, sondern diese müssen die Stöllner allein  
tragen.

## §. 2.

Wenn ein  
Stöllner selbi-  
gen erhält.

So nim ein Stöllner in eines anderen Maassen, und desselben Gan-  
ges oder Banck, Bierung kömmt, so sind ihm die Gewercken auf besche-  
henes Ankündigen, den Vierten Pfennig zu geben schuldig, hingegen ist  
ihnen vergönnet, wo es dem Stollen an seiner Wetter-Förderung nicht  
hinderlich, auf den Stollen anzusetzen und ihre Gebäude anzustellen.

## §. 3.

Wird nur von  
einem Stollen  
gegeben, wenn  
auch ein Stöll-  
ner zwei Stoll-  
Orter in eine  
Bierung tri-  
be.

Es sollen jedoch einem Stöllner, ob er gleich in einer Bierung zwei  
Stoll-Orter triebe, der Vierte Pfennig dennoch nur von dem einen  
Stoll-Orte, nicht aber von beyden gegeben werden. Und

## §. 4.

## §. 4.

sobald Erze oder Stein-Kohlen getroffen werden, und der Stöllner den  
Stollen-Hieb genießet, so soll derselbe den Vierten Pfennig zu nehmen,  
weiter nicht befugt seyn.

Wenn des-  
sen Abführung  
aufhört.

## §. 5.

Dergleichen soll auch der Stöllner, wenn er in die Maassen kömmt,  
und nun den Stollen-Hieb genießet, sich aber vorher zu Fortsetzung des  
Stollens besteuern lassen, die Halbscheid der genossenen Besteuer von  
dem Stollen-Hieb oder wo dieser nicht hinreichlich, den Rest von dem  
Neuten sich decourtiren lassen.

Wenn der  
Stöllner den  
Stollen-Hieb  
genießet, und  
sich vorher  
zur Fortsetzung  
des Stollens  
besteuern  
läßt.

## Caput XXV.

Vom Stollen-Hieb, oder wie hoch ein Erb-Stolle das  
Erz oder Stein-Kohlen hauen mag.

Wenn ein Stolle in Maassen kömmt, darin er Erz oder Stein-Kohlen  
trifft, so können die Stöllner, so den Erb-Stollen gemuthet, und  
treiben, das Fünf Viertel eines Lachters a Sieben Werckschuh lang von  
der Wasser-Seige über sich bis an die Fürste, und ein halb Lachter in die  
Breite, das Erz oder Stein-Kohlen weghauen und zu sich nehmen; Sie  
müssen aber ihre Wasser-Seige am hangenden oder liegenden entweder  
durch Gerinne oder sonst so führen, daß dadurch den Maassen kein  
Schaden oder Verwirrung zuwachse, um die unter der Stollen-Sohle  
befindliche Erze oder Stein-Kohlen wegnehmen zu können.

## Caput XXVI.

Wenn ein Stolle Erz trifft, so keine Erb-Zeuffe oder Ge-  
rechtigkeit hat.

Wenn ein Stolle in eine Zechen oder Maasse einkömmt, trafe Erz oder  
Stein-Kohlen, und hätte die erforderte Erb-Zeuffe nicht, die ein  
Erb-Stolle haben soll, dasselbe Erz oder die Stein-Kohlen von dem Stol-  
len-Hieb sollen der Maasse darin es gebrochen, und nicht dem Stöllner  
zustehen, doch sollen dieselbe Maassen, wenn sie das Erz oder Stein-Koh-  
len zu sich nehmen wollen, den Stöllnern, sofern das Erz schon gebrochen,  
die darauf verwandte Kosten zu erstatten schuldig seyn.

## Caput XXVII.

Von Wassern so beym Bergwerck mit Stollen, Strecken  
und Röschen erschroten, und am Tage gebracht werden.

Alle Wasser, so mit Stollen in Bergwercken erschroten werden, soll  
das Ober-Berg-Amt demjenigen, so sie muthet, und aufnimmt,  
nicht anders als mit dem expresse Vorbehalt verleihen, daß die Beleihung  
dem Berg-Wercke und bauenden Gewercken nicht schädlich sey, und daß  
allezeit die Gewercken zu Aufbereitung der Erze oder zu Kunst-Zeugen,  
diese Wasser jedesmahl ohnverhinderlich gebrauchen können.



## Caput XXVIII.

Von der Bierung, und wenn Gänge oder Bänke, in der Teuffe zusammenfallen, oder auch sonst einander durchschneiden.

## §. 1.

Bestimmung  
der Bierung  
der Gänge.

Die Bierung eines Ganges, Banck oder Flöz, ist von dem Zahl-Bande anzurechnen, drey und eine halbe Lachter ins hangende, und drey und eine halbe Lachter ins liegende, oder aber Sieben Lachter entweder ins hangende oder liegende allein, und zwar Winkelrecht, nach dem Streichen und Fallen des im Felde befindlichen ältern Ganges, Banck oder Flöz. Sollte es sich nun

## §. 2.

Wenn sich selbige zuträfe, was der Ober-Berg-Meister dabey zu thun.

begeben, daß zwey am Tage ausser der Bierung weit genug von einander liegende Gänge oder Bänke, nach diverser Dohn-Läge in der Teuffe, entweder zusammen fallen oder nach diversen Streichen zusammen stossen, oder gar einander durchschneiden, und in die Bierung kommen möchten, woraus Streit entstünde, so soll Ober-Berg-Meister und Geschworne, mit Zuziehung unverdächtiger Berg-Verständigen, wenn es nöthig ist, auf den Augenschein fahren, die Sache besehen, wohl erwegen, und nach Befinden den Jungern im Felde anweisen, und anhalten, daß er dem Ältern weichen, und die in seine Bierung gefallene Gänge, Bänke oder Flöze lassen müsse. Wenn aber,

## §. 3.

Wenn der Jüngere im Felde nicht mit dem Ausweise des Ober-Berg-Meisters zufrieden ist.

ein oder ander Gewercke, bey der gültlichen Weisung des Ober-Berg-Meisters nicht acquiesciren will, so stehet ihm zwar frey, sein Recht weiter durch Bergrechtlichen Spruch, nach vorher gemachter genugsamer Caution, bey dem Ober-Berg-Amte, und hiernächst weiter bey dem Bergwerks- und Hütten-Departement Unseres General-Directorii auszumachen; Er muß aber deswegen die Kosten tragen, und die gewonnene Erze oder Kohlen nicht zu gute machen, noch verkaufen, was er aber vor dem Verboth über die Hange-Banck gefordert hat, das bleibt ihm.

## §. 4.

Wie die Bierung erlangt wird.

So soll auch keiner mit einem angenommenen Gang, Banck oder Flöz die Bierung auf andere erlangen, er habe es denn, wie sich gebühret, vermittelt offenen Durchschlägen, mit seinem befohlenen Gang, Banck oder Flöz bewiesen, alsdann kann er seine Gerechtigkeit und Bierung zu Vermeidung vieler Streitigkeit und Kosten erlangen.

## Caput XXIX.

Daß keine Gewerckschaft einer andern ihre Schächte, Stollen &c. ruiniren, einwerffen oder in Stücken hauen soll.

Da auch bisher bößlich eingerissen, daß eine Gewerckschaft der andern, wenn sie mit einander unter sich in Disput gerathen, Schächte, Stollen &c. ruiniren, einwerffen, oder in Stücken hauen, unter dem Praetext, sich in Possession zu halten, ohne zusehrst darüber Klage angestellet zu haben; dieses aber dem Bergwerck überall so höchst schädlich, als bereits vorhin bey nachdrücklicher Bestrafung verbotzen ist, so wird diese

Un-

Unordnung nochmahlen bey ernster Ahndung auf das schärfste verbotzen, und soll derjenige, so darwieder gehandelt zu haben überführet werden wird, als ein Bergwerks-Schänder, um Ein Hundert Rthlr. bestraft, oder wenn er so viel nicht im Vermögen hätte, mit empfindlicher Leibes-Strafe belegt werden, und wenn es ein Gewerck ist, noch überdem seiner Bergtheile und Ruhe, ipso facto, verlustig und dieselbige Uns anheim gefallen seyn.

## Caput XXX.

Wie es mit dem Betrieb und Berechnung der Zechen gehalten werden soll.

## §. 1.

Da es die Erfahrung bezeuget, wie sehr es Berg-Wercks Liebhabern zum Schaden und Nachtheil gereicht, wann ihnen die Einrichtung des Baues auf ihren gemutheten und bestätigten Wercken alleine überlassen, indem sie sich größtentheils auf ihre öfters ganz unerfahrene Arbeiter, Steigere und Schicht-Meistere verlassen müssen, von diesen aber zu unnütigen und unnützen Bau verleitet und um das Geld gebracht werden, zu geschweigen, was öfters vor Klagen zwischen Gewercken und Arbeitern wegen des Arbeits-Lohns, ja auch unter den Gewercken ferner selbst entstanden, bald wegen Berechnung, Zubussen und Ausbeuthe, bald aber wegen Bezahlung des Arbeits-Lohns, da der eine Gewercke das Werck betreiben, der andere aber dasselbige nicht betreiben lassen wollen, mithin sich deswegen unter einander nicht vergleichen können, und was dergleichen vielerley Vorfälle sind, diese Unordnungen aber nicht anders als zum Nachtheil und üblen Ruf Unserer Berg-Wercke gereichen können, mithin deren Abstellung um so nöthiger ist; So sollen künftighin,

Ursachen, warum die Bergwerke unter dem Ober-Berg-Amte stehen sollen.

## §. 2.

unter des Ober-Berg-Amtes Direction, alle Zechen betrieben, und vor demselbigen berechnet werden, auch dasselbe, so bald eine Zechen verliehen und bestätigt ist, sich derselbigen sofort annehmen, den Bau darauf reguliren, und die dazu nöthige Arbeiter, Steiger und Schichtmeister, welche des Schreibens erfahren, wegen ihres Empfanges hinlängliche Caution stellen, dabeneben aber weder directe noch per indirectum, durch ihre Verwandte bey der Zechen wobey sie stehen, interessiret seyn müssen, nach Beschaffenheit und Umständen der Zechen, ordnen und ansetzen, auch zu Bestreitung der Kosten die nöthige Zubusse ausschreiben, und dahero sich von dem Lehn-Träger den Extract der Gewerckschaft abliefern, denselbigen aber in das Gegen-Buch gehörigen Orts eintragen lassen.

## Caput XXXI.

Von Eintheilung einer Zechen oder Gewerckschaft.

## §. 1.

Eine jede Gewerckschaft bey den Metallischen und andern Mineralischen Bergwerken, soll hinführo in Ein Hundert Acht und Zwanzig Kurse oder Portiones getheilet seyn, wovon Ein Hundert Zwey und Zwanzig verzubisset, Zwey Grund-Kurse für den Grund-Herrn, auf dessen Grund das Bergwerck lieget, und bearbeitet wird, demnächst Zwey Kurse

Eintheilung der Zechen und Zahl der Erbkurse.

zu



zu Erhaltung Kirch und Schule, und Zwen Kurse für die Knappschafts und Armen-Casse, frey gebauet werden; Sollte indessen ein Grund-Herr der auf seinem Fundo bauenden Gewerkschaft das zum Bau unter der Erden nöthige Holz verschaffen, so sollen demselben, statt Zwen, Vier Frey-Kurse gebauet, und also in dem Falle Ein Hundert und Zwanzig verjussset werden.

## §. 2.

Wie die Ausbeute darnach zu rechnen.

Wenn also eine Zeche Ueberschuß bauet, folglich in Ausbeute kömmt, so wird von dem Ober-Berg-Amt, künftighin auf Ein Hundert Acht und Zwanzig Kurse, die Ausbeute geschlossen, und dieselbige von denen Zwen oder Vier Grund-Kursen dem Grund-Herrn, die von den Kirchen und Schul-Kursen der dazigen Orts Kirche, und die von den übrigen Zwen Frey-Kursen der Knappschafts- und Armen-Casse berechnet.

## §. 3.

Alle die Kohlen aber, so der Grund-Herr und die Knappschafts-Casse erhält, sollen die Berg-Arbeiter über ihre Schicht gratis aushun, ohne deswegen von Gewercken einiges Arbeits-Lohn zu prärendiren.

## §. 4.

Allgemeines Kohlen-Maß und Verboth des freyen Brandes.

Desgleichen bleibet es bey dem ausdrücklichen Verboth, daß kein Verkauf der Stein-Kohlen anders als durch richtige Vermessung nach dem Breslauer Scheffel, auf allen Kohlen-Bergwerken Unseres souverainen Herzogthums Schlesien und der Grafschaft Glas geschehen soll, auch soll den Berg-Arbeitern unter keinem Vorwande, Kohlen zu freyem Brande verstattet werden.

## Caput XXXII.

Was vor Berg-Theile denen Berg-Beamten mit zu bauen zugelassen seyn soll.

Ob zwar in einigen der vorigen von Unseren Vorfahren, Christ-mildesten und gloriwürdigsten Andenckens aufgerichteten und renovirten Berg-Ordnungen enthalten, daß Unsere Berg-Beamte samt und sonders, so lange dieselbige Votum & Sessionem bey dem Ober-Berg-Amts-Collegio haben, keine Berg-Theile bauen sollen; Uns aber allerunterthänigst berichtet worden, daß auf andern alten und berühmten Berg-Werken dergleichen Verordnungen schon vorlängst aufgehoben; So wollen Wir auch Unsern Berg-Beamten samt und sonders den Segen Gottes, der durch Bergwerke zu hoffen, künftighin in allerhöchsten Gnaden gönnen, und in der besondern Hinsicht, daß durch ihr Exempel noch viele fremde Bergleute und Bergwerk-Liebhabere zu so mehreren Bau und Fortsetzung aufgenommener Bergwerke animiret werden, denenselben erlauben, daß sie einige Kurse mit bauen und von andern Gewercken kaufen, oder sonst redlicher Weise an sich bringen mögen;

Jedoch wird ihnen verbothen, daß keiner eine Zeche ganz oder halb, oder zu einem vierten Theil baue, auch daß sie sich in keine Zechen oder Stollen einmengen sollen, welche streitig sind, nicht minder sollen dieselben, wenn sie mit bauen wollen, erst dazu von dem Bergwerks- und Hütten-Departement Unser General-Directorii besondere Concession und Approbation einholen.

Würde auch zwischen zweyen Gewerkschaften, welche mit einander Marktscheiden, und auf einen Gang, Fldß oder Banck liegen, oder auch neben

neben einander herstreichen, Streit entstehen, und auf der einen Zeche ein oder anderer Unserer Berg-Beamten interessiret seyn, auf der anderen aber nicht, so soll der- oder diejenigen mit interessirte Berg-Officianten aller Handlung und Berathschlagung über die Sache von selbst bey Vermeidung nachdrücklicher Strafe sich äußern, es wäre denn, daß die gegenseitige Gewerkschaft wissentlich, daß und wie starck er bey der Sache interessire, seine Benbehaltung im Rath und bey den Handlungen über die Sache ausdrücklich anverlangete, und sollen alle diejenige, welche eigenmüßig, vortheilhaftig oder gefährlich befunden, Unsere Ungnade empfinden und ernstlich bestraft werden.

## Caput XXXIII.

Gewercken sollen zu Vermeidung aller Unordnungen ohne Vorwissen des Ober-Berg-Amts bey denen Wercken nichts verändern.

## §. 1.

Wie zu Introdurung und Erhaltung guter Ordnung, besonders in gesellschaftlichen Handlungen erforderlich ist, daß in jeder Sache mit gewisse und der Sache verständige Personen, das Regiment führen, so soll auch

Warum die Gewercken nichts bey ihren Wercken allein und vor sich thun sollen.

## §. 2.

ohne Unser Ober-Berg-Amts Vorwissen, kein Lehnträger oder Gewercke befugt seyn, auf dem Werke etwas vorzunehmen, noch gegen die darauf erfolgte Ober-Berg-Amtliche Verfügungen das geringste zu verändern.

Sondern mit Vorwissen des Ober-Berg-Amts.

## §. 3.

Finden aber Lehnträger oder Gewercke was anzubringen, daß bey der Verrichtung des Wercks, ihnen eine Veränderung zum Vortheil gereichen möchte; So mögen sie solche an das Ober-Berg-Amt gelangen lassen, welches dann sofort selbige untersuchen und nach Befinden die nöthige Vorkehrung treffen soll.

Sollen sich daher allezeit bey dem Ober-Berg-Amt melden.

## §. 4.

Hiervon werden jedoch diejenigen ausgenommen, welche für sich allein auf eigene Gefahr und Kosten, ganze Gruben bauen, und keine Mit-Gewercke haben wollen, als welchen, in so fern ihr Bergbau nicht andern Gruben hinderlich und nachtheilig geführt wird, unbenommen bleibt, nach ihrer eigenen Direction und Einsicht solchen zu treiben.

## Caput XXXIV.

Von Zubuß-Anlagen und Zubuß-Briefen.

## §. 1.

Sobald eine neue Gewerkschaft bestätigt, und derselben ein Schicht-Meister geordnet, auch der Bau des Wercks resolviret ist; So soll das Ober-Berg-Amt, die dazu nöthige Kosten auf das folgende Quartal überschlagen, und darnach die erforderliche Zubüsse ausschreiben, und solches bey jedesmaligen Quartal-Schluß, auf das folgende Quartal wiederholen, so lange das Werk Zubüsse erfordert, wes Endes jeder Vorsteher oder Schicht-Meister, jedesmal Vier Wochen vorher eine Specification des vorrätigen Geldes und anzuwendenden Kosten auf das künftige Quartal, dem Ober-Berg-Amt übergeben soll.

Von wem, wenn und wie die Zubüsse angesetzt werden soll.

D

§. 2.



Von Zubuße-  
Briefen.

§. 2.  
Sobald die Zubuße in dem Ober-Berg-Amte festgesetzt ist, soll solche in einen öffentlichen Anschlag gebracht werden, der Berg-Schreiber auch die Gewerkschaft aus dem Gegenbuch extrahiren, und dem Schicht-Meister zustellen, wornach der Schicht-Meister die Zubuß-Zettel schreiben, der Berg-Schreiber aber dieselbige, nomine des Ober-Berg-Amtes, mit seiner Unterschrift authorisiren soll.

## Caput XXXV.

### Von der Ausbeute zu beschließen.

Wenn die  
Ausbeute zu  
beschließen.

§. 1.  
Da es nicht nur sowohl zum wahren Vortheil und Aufnahme der Bergwerke, als auch besonders zum Soulagement der bauenden Gewercken gereichen muß, wenn dabey die Einrichtung getroffen werden kann, daß wenn Ausbeute geschlossen wird, dieselbige so viel möglich beständig erfolgen möge, und nicht, wie bisher bald Ausbeute, bald wieder Zubuße, gegeben werden müsse; So wollen Wir, daß zu Erreichung dieses so guten Zwecks, so wie bey andern wohl eingerichteten Berg-Wercken, also auch in Unserm Souverainen Herzogthum Schlesien und der Grafschaft Glas künftighin in Unser Zehenden von allen Wercken, sämtliche Einnahme ad Depositum genommen werden, und auch die Ausgaben daraus wiederum, jedoch summarisch, geschehen, auf Ausbeute aber nicht eher geschlossen werden soll, als bis eine jealiche Gewerkschaft ausser dem Vorrath auf der Halbe, im Päch-Werck und in der Hütte, sich noch so viel baaren Vorrath in dem Zehnden gesammelt haben wird, daß davon wenigstens ein Quartal lang, die benöthigten Kosten bestritten werden können.

Wie die Auf-  
theilung der  
Ausbeute bey  
metallischen  
Wercken ge-  
schehen soll.

§. 2.  
Wenn sich bey den Metallischen Wercken, bey dem Quartal-Schluß in den Rechnungen findet, daß über obgedachten baaren Vorrath von dem Ueberschuß noch so viel vorhanden, daß auf einen Kurs, Ein Thaler Ausbeute gezahlet werden kann, soll dieselbe ausgetheilet werden.

Was sich aber zu der Austheilung nicht erstreckt, das soll den Gewercken zu Gute, im Zehenden zum Vorrath aufbehalten werden, und wenn der Vorrath dergestalt anwachsen sollte, daß der Verfolg von einer Verhöhung der Ausbeute, wenigstens auf ein Jahr lang zum voraus geschlossen werden mag: So soll die Erhöhung der Ausbeute geschehen und angeordnet werden, wobey aber jedesmahl Unser Ober-Berg-Amt zum Augenmerk nimmt, daß so viel möglich was beständiges heraus kommen, und die Ausbeute nicht ein Quartal hoch, das andere aber wieder geringer, oder wohl gar keine gegeben werde.

§. 3.  
Eilichergestalt soll es bey den Kohlen-Wercken gehalten werden, jedoch mit dem Unterschied, daß nach gesammelten baaren Vorrath, der Ueberschuß oder Ausbeute allmonathlich gesetzt, und von den verkauften Kohlen, durch den Schicht-Meister sogleich abgeführt werde, und zwar deshalb, weil die Kohlen sobald sie zu Tage ausgebracht, gleich Kaufmanns-Waare sind. Damit aber Gewercke wegen der Ausbeute, oder auch Zubuße gesichert seyn mögen, muß der Schicht-Meister alle Stein-Kohlen, welche durch den Verkauf oder sonst von den Halben abgehen, sofort in die Tabellen gehörig eintragen, wie denn auch das Trinkgeld geben und annehmen gänglich und bey arbitrarer Strafe abgeschafft bleibt, als

als welches nur Gelegenheit giebet, Unsere Zehend-Casse, und die Gewercke, in ihrer Ausbeute zu verkürzen, dahingegen muß der Käufer mit einer richtigen Maaße, und der Berg-Arbeiter mit seinem Lohn sich begnügen.

§. 4.  
Die Ausbeute soll jedesmahl vierzehn Tage nach einem Quartal-Schluß, gegen richtige und bündige Quittungen an die Gewercken selbst, oder deren Bevollmächtigte gezahlet werden, und der Zehendner deshalb von den Gewercken weiter nichts zu genießen haben, als von jedem Thaler Sechs Pfennige Zehl-Geld.

## Caput XXXVI.

Welchergestalt die Gewercken die Zubuße entrichten und wie die Schicht-Meistere dieselbe eincassiren, auch davon ihre Lohnungen verrichten sollen.

§. 1.  
Wenn von dem Ober-Berg-Amte Zubuße zum Fortbau der Zeche angeleget, und selbige vermittelst öffentlichen Anschlag bekannt gemacht ist; So sollen die Gewercken schuldig seyn, in Zeit von vier Wochen ihre Zubuße zu entrichten, welches Gewercke damit säumig ist, dessen Kure soll der Schicht-Meister ins Retardat setzen.

Wenn die Zubuße soll von den Gewercken erlegt werden.

§. 2.  
Die Zubuße soll in guter gangbarer Münze und keinen Waaren bestehen, damit dem Schicht-Meister keine Gelegenheit und Ursach gegeben werde, unter solchen Waaren andere für sich mit durchgehen zu lassen, und also seinen eigenen Nutzen mit der Arbeiter Beschwerung zu suchen.

Wie sie soll bezahlt werden.

§. 3.  
Der Schicht-Meister oder Vorsteher soll auch die Zubuße von den Gewercken, so nicht über eine Tage-Reise vom Bergwerke wohnen, eincassiren schuldig seyn, welcher Gewercke aber weiter wohnt, derselbe muß die Zubuße durch einen Verleger in der Nähe bezahlen lassen.

Wie sie eincassiren soll.

§. 4.  
Von der eincassirten Zubuße soll der Schicht-Meister die Lohnungen bis No. 10. eines Quartals verrichten, in eben dieser Nummer aber die bezahlte Zubuße abschließen, und die unbezahlte Zubuß-Zettel dem Berg-Revisori, oder wen wir sonst dazu verordnen werden, die noch in Händen habenden baaren Zubuß-Gelder aber, den Gewercken zur Sicherheit, in Unser Zehenden, ad Depositum einliefern, und daraus bis zu dem Schluß des Quartals, und daß wiederum Zubuße auf das folgende Quartal einkommt, die vorfallende Lohnungen successive zurück erhalten.

Wie es mit der eincassirten Zubuße weiter gehalten.

## Caput XXXVII.

Wie sich die Schicht-Meister verhalten sollen, wenn die Gewercken die angeleate Zubuße nicht entrichten, oder solche zum Bau nicht zureichen, mithin Schuld auf die Zeche gemacht werden muß.

§. 1.  
Wenn sichs begeben, daß ein Schicht-Meister, oder Vorsteher bis zum Schluß des Quartals die Zeche der Gewercken nicht verlegen könnte,

Wenn und unter was Bedingungen dem Schicht-Meister



Meister erlau-  
bet ist, Schuld  
auf die Zeche  
zu machen.

weil die angelegte Zubuße nicht zugereicht, oder von den Gewercken ent-  
richtet worden; So mag der Schicht-Meister die Zeche zu erhalten mit  
Vorberuf des Ober-Berg-Amtes, so viel Schuld auf die Zeche machen,  
als zu Erhaltung derselben bis künftiges Quartal nöthig ist: Und wenn

## §. 2.

Wie es mit  
Wieder-Be-  
zahlung solcher  
Schuld zu hal-  
ten.

dem Schicht-Meister sein vorgeschossenes Geld, oder gemachte Schuld,  
das folgende Quartal nicht entrichtet würde; So soll ihn das Ober-Berg-  
Amt, mit allen den dazu gehörigen Borräthen, zu der Zeche verhelfen,  
dem Schicht-Meister aber wird erlaubt, die Zeche mit Vorwissen und  
Genehmhaltung des Ober-Berg-Amtes ein Quartal lang ohnebelegt liegen  
zu lassen, und in Frist zu erhalten, um inzwischen sich um neue Gewercke  
zu bemühen; Sollte der Schicht-Meister aber, nach verlaufener Frist  
die Zeche nicht belegen, oder vergewerckschaften, so soll die Zeche frey und  
ohne Schuld zu bezahlen, verliehen werden. Welcher Schicht-Meister aber

## §. 3.

Wenn solche  
Schuld nicht  
wieder zu er-  
halten.

ohne Willen und Zulassung des Ober-Berg-Amtes Schuld auf die Zeche  
machen würde, dem soll zur Zeche und Geld nicht geholfen, und wenn  
die Zeche liegen bleibt, und von andern gemuthet wird, keine Schuld  
davon bezahlt werden.

## Caput XXXVIII.

Von dem Retardat und Caducirung der Kurse, auch  
wie es damit gehalten werden soll.

## §. 1.

Vom Gewer-  
cken in das Re-  
tardat zu setzen.

Wurden die Gewercken, oder derselben Verleger, die Zubuße in der  
Cap. XXXVI. §. 1. gesetzten Vier wöchentlichen Frist nicht bezah-  
len; so soll der Schicht-Meister oder Vorsteher die Kurse in das Retardat  
setzen, worin dieselbigen ein Quartal lang, jedoch nicht länger stehen blei-  
ben, alsdenn aber, wenn davon in solcher Frist nicht die alte und neue  
Zubuße erlegt worden; So sollen

## §. 2.

Wie es mit den  
Kursen zu hal-  
ten.

solche Retardirte Kurse ohne Ansehen der Person, welcher dieselbigen zu-  
gestanden haben, caduciret werden, und den übrigen gehorsamen Ge-  
wercken anheim fallen, oder wenn sie nicht unter ihnen eingetheilt wer-  
den können, dem Werke zum Besten, aufs theureste, und so hoch als  
möglich verkauft und berechnet, wenn dieses aber nicht geschehen kam,  
gegen die darauf haftende Zubuße, oder wo auch dieses nicht seyn möchte,  
umsonst vergewerckschaftet werden. Zu welchem Kauf oder Gabe aber,  
die gehorsame Gewercken den Vorzug haben sollen.

## §. 3.

Die Berg-Be-  
dienten sollen  
solche caducir-  
te Kurse weder  
vor sich neh-  
men, noch den  
gewesenen Ei-  
genthümern  
gegen die Erle-  
gung der Zu-  
buße wieder  
zuschreiben.

So soll auch kein Berg-Beamter oder Bedienter, Schicht-Meister  
noch Vorsteher, sich unterstehen, die im Retardat verstandene und cadu-  
cirtte Kurse, wenn sich etwa gute Anbrüche zeigten, für sich allein zu  
nehmen, oder den gewesenen Eigenthümern gegen Erlegung der Zubuße  
wieder zuzuschreiben; sondern dieselbigen Gewercken sind an das Ober-  
Berg-Amt zu verweisen, damit den gehorsamen Gewercken ihre zustehende  
Retardat-Theile nicht so liederlich und schimpflich entzogen werden.

## §. 4.

Wenn dieses  
zu verstaten.

Wolten aber die gehorsame Gewercke diese Theile nicht annehmen,  
alsdenn können selbige den sich gemeldeten vorigen Eigenthümern gegen  
Nach-

Nachzahlung der rückständigen Zubuße, diejenigen Theile aber, wozu sich  
die vorigen Eigenthümer nicht wider gemeldet haben, neuen Liebhabern,  
sowohl privatis als auch Berg-Beamten und Bedienten, wie oben §. 2.  
verordnet, wieder zugetheilt werden. Die Relirung, oder Austheilung  
Verkauf oder Verschenkung der caducirten Kurse muß aber allezeit mit  
Vorwissen des ganzen Ober-Berg-Amtes geschehen.

## Caput XXXIX.

Von empfangener, und nicht berechneter, oder vergriffener  
Zubuße.

Wurden die Schicht-Meister oder Vorsteher der Zechen von den Ge-  
wercken Zubuße empfangen, und dieselbige nicht berechnen, die  
Kurse aber in das Retardat setzen, und die Gewercken als Restanten in der  
Rechnung aufführen, die sollen ihrer Dienste entsezt, und schwerer ver-  
dienten Strafe gewärtig seyn.

## Caput XL.

Von Zu- und Abschreibung der Kurse oder Theile.

## §. 1.

Der Berg-Schreiber, oder derjenige, welchem Wir die Gegen-Bü-  
cher fort zu tragen, und die Kurse oder Theile ab- und zuzuschreiben  
anvertrauen werden, soll dabey getreulich, und nicht gefährlich handeln,  
auch alle verkaufte, verschenkte, oder im Retardat verstandene, und ca-  
ducirte Kurse, dem, oder denjenigen, welche sie gekauft, geschenkt,  
oder zugetheilt, erhalten haben, sofort nach erhaltener Requisition, ge-  
hörig zuschreiben; Keinen Gewercken aber

Diejenigen, so  
das Gegen-  
Buch führen,  
sollen nieman-  
den verworthei-  
len.

## §. 2.

eher einen Theil abschreiben, er sey denn gegenwärtig, oder es werde von  
ihm gerichtliche Vollmacht übersandt.

Unter welchen  
 Umständen  
das Abschrei-  
ben geschehen  
soll.

## §. 3.

Wurden aber einem Gewercke seine Theile ohne glaubwürdige Voll-  
macht ab- und einem andern zugeschrieben, oder sonsten darin nicht getreu-  
lich, oder gefährlich gehandelt werden, so soll derselbe, welcher darunter  
pecciret, die Theile ersetzen, und noch überdem nach Befinden, hart be-  
straft werden.

Strafe der  
Contravenien-  
ten.

## §. 4.

Es soll aber auch von den Kursen, welche von No. 1. bis 5. eines  
angehenden Quartals, verkauft werden, und zum Abschreiben vorkom-  
men, die Zubuße von dem Käufer, von dem Kursen aber, welche nach  
No. 5. abzuschreiben vorkommen, die Zubuße von dem Verkäufer richtig  
gemacht werden, und überhaupt

Wie die Zu-  
buße von abge-  
schriebenen  
Kursen zu erle-  
gen.

## §. 5.

soll die Ab- und Zuschreibung der verkauften oder verschenkten Kurse,  
nicht eher geschehen, bis der letzte Zubuße-Zettel produciret, mithin  
constire, daß der Schicht-Meister die Zubuße erhalten. Schriebe aber  
der Berg-Schreiber eher ab, so soll derselbige für die Zubuße stehen, und  
dieselbe ex propriis an den Schicht-Meister bezahlen.

Die Ab- oder  
Zuschreibung  
kann nicht eher  
als nach Pro-  
ducirung der  
letzten Zubuße-  
Zettel erfol-  
gen.



## Caput XLI.

Von Zechen oder Kurfen welche andern nur zum Schein zugeschrieben.

Würde auch jemand einem andern eine Zechen oder Theil, nur zum Schein, oder aus bösen Absichten zuschreiben lassen, um den Nutzen davon zu erwarten, so sollen dieselbe Zechen oder Kurfen denen bleiben, auf deren Namen sie stehen, und wo Betrug oder Vervortheilung in solchen Abschreiben befunden, der soll mit Ernst bestraft werden.

Und ob auch dieselbigen, welchen die Theile zugeschrieben, solche nicht haben wolten, oder diejenigen, denen sie zugeschrieben worden, nicht wirklich vorhanden, und nur erdachte Namen wären, alsdenn soll eine solche Zechen oder Theil, als verleugnet und verfallenes Guth geachtet, und dem Landes Herren heim gefallen seyn.

## Caput XLII.

Wie und in was Zeit die Gewähr oder das Zu- und Abschreiben der Theile geschehen soll.

So einer dem andern würde Kurfen oder Theile verkaufen, oder schenken, soll der Verkäufer im Gegen-Buch die Gewähr sofort, oder höchstens in vier Wochen thun, der Käufer soll auch verpflichtet seyn, den Gewähr-Schein in bestimmter Zeit zu fordern, so aber die Forderung nicht geschieht, und der Mangel des zu liefernden Gewähr-Scheins an Verkäufer nicht gewesen; so soll er alsdenn zu gewähren nicht schuldig seyn, es befinde sich denn, daß der Käufer den Gewähr-Schein zu fordern, zu reichender und redlicher Ursachen halber verhindert wäre.

## Caput XLIII.

Wenn sich der Verkäufer oder Käufer der Kurfen nicht will finden lassen.

Würden auch theils Käufer oder Verkäufer nicht vorhanden seyn, oder sich nicht finden lassen, so soll der Käufer, wie er den Gewähr-Schein gern haben möchte, oder der Verkäufer, wie er die Gewährung gern thun wolte, dem Ober-Berg-Amte ansagen, und damit soll er genug gethan haben.

Wenn aber befunden würde, daß ein Theil betrügllich in solchem Fall gehandelt, der soll mit Ernst bestraft werden.

## Caput XLIV.

Das Ober-Berg-Amte, besonders aber Berg-Meister und Geschworne, sollen gute Acht auf den Berg-Bau geben, daß nützlicher Bau angeleget, und gefordert, unnützer aber, insonderheit der Raub in Schächten und Stollen, abgeschafft werden.

§. 1.

Das Ober-Berg-Amte soll überall auf die

Nachdem auch auf unsern Berg-Wercken hin und wieder, unnütze Hände mit Stollen und Schächten, angestellt, und nur auf dem Raub

Raub gebauet, die besten Erze und Kohlen aber in der Teuffe, zu des Landes und der Wercken eigenen Schaden zurück gelassen, und verfürhet, ja sogar verschiedene Wercke durch die von den Wercken und ihren Lehns-Trägern zum Theil vorgenommene schlechte Anordnung des Baues, dahin gebracht werden, daß sie nachher von den Wercken gar liegen gelassen werden müssen; So soll unser Ober-Berg-Amte, besonders Ober-Berg-Meister und Geschworne, mit allem Fleiß dahin sehen, daß künftig ordentlich und besser auf Stollen, Strecken und Schächten, zur Aufnahme der Berg-Wercke, und Nutzen der Wercke gebauet; keine Zechen mit überflüssigen Arbeitern belegt, oder den Führung des Baues überhaupt in unnütze Kosten gesetzt werde. Was sie also an schädlichen Bau, überflüssigen Arbeitern, oder andern Unrath befinden, das sollen sie alsobald abschaffen, dasjenige hingegen, was Vortheil geschaffet, angeben; worin ihnen auch die Wercken Folge und Gehorsam leisten sollen; Ingleichen

ordentliche Führung des Berg-Baues sehen.

§. 2.

sollen sie dahin sehen, daß auf allen Gängen und Bäncken, so viel möglich ist, das tiefste gestreckt, und eine Strecke unter der andern getrieben; Pfeiler und Berg-Besten aber, wo es nöthig, zur Conservation des Bergwercks stehen, und zurück gelassen, aber nicht verfürhet, und auf Raub hinweg genommen, wohl aber überall ein guter Bergmännischer Bau eingeführet, der unnütze und Raub-Bau aber gänzlich vermieden und abgeschafft werde. Daher auch

Sollen verhindern daß nicht auf den Raub, oder unsicher gebauet werde.

§. 3.

welche Wercken in ihrer Zechen, es sey dieselbe alt oder neu, das tiefste nicht strecken, oder die nöthige Berg-Beste nicht stehen lassen wollen, denselben sollen sie auch nicht gestatten, die obern Derter allein zu belegen, und auf Ruin zu bauen.

Was gegen die Contravenienten zu thun.

§. 4.

Ferner sollen sie mit allem Fleiße dahin sehen, daß die Erze und Kohlen aus der Teuffe, unter den Stollens heraus gefordert werden, es geschehe vermittelst Maschinen, so durch Wasser, Thiere oder Menschen getrieben werden, oder durch andere Bewegungs-Kräfte, wie sie anzubringen seyn, woben aber wohl zu merken, daß dieser §. nur auf das Tiefste, unter dem am tiefsten eingebrachten Stollen, und wo keine tiefere Stolle mehr einzubringen stehet, spricht, nicht aber wie bey den Stein-Kohlen-Bergwercken bisher geschehen, daß Wercken ihre erste Stollen in der Höhe ansetzen, und wo sie mit demselben in gute Mittel kommen, dieselbige auf 30. 40. bis 50. Fuß tief, mit Handpumpenwerk auskohlen, hiedurch aber oft die beste Wercke verderben, so daß dieselbige ruiniret, und weiter in die Tiefe gar nicht mehr bearbeitet werden können.

Unterwerden wird verbot ihnen.

§. 5.

Gleichwie also dieses vorgedachte schädliche bisher sogenannte Unter-Wercken, gänzlich verbotnen ist, so lange noch ein tieferer Stollen hinter dem Wercke zurück stehet, oder nur immer möglich angebracht werden kan; So sollen Berg-Bediente darauf bestens halten, und wo sie dagegen gehandelt zu haben finden, nicht nur dasselbige sofort inhibiren, sondern es auch dem Ober-Berg-Amte zur weitem Verfügung anzeigen. Desgleichen auch

Berg-Bediente sollen darauf halten und sehen.

§. 6.

darauf mit sehen, daß ein Werck wie bisher geschehen, mit seinem Stollen, den andern aus seinem rechtmäßigen Felde nicht verjage, vielweniger zulassen, daß einer dem andern seine Schächte, Stollen u. ruinire, einwerfe oder in Stücken haue, sondern wo sie dergleichen geschehen befinden

Daß kein Wercke dem andern Schaden zufüge.

oder



အသံကားကား  
အသံကားကား  
အသံကားကား  
အသံကားကား

Sich vernehmen, alsofort davon dem Ober-Berg-Amte Anzeige thun, damit dasselbige die hier oben Cap. XXIX. verordnete Untersuchung anstellen, und die Freveler bestrafen könne.

Caput XLV.

Von des Geschwornen Amt und Befehl, wie er fahren,  
Nutzen befördern und Schaden abwenden, auch die  
Gedinge machen, und überhaupt sich verhalten soll.

**Pflichten des  
Geschwornen.**

§. I.

Der Geschworne soll nach Beschaffenheit und Weitläufigkeit seines ihm angewiesenen Reviers, alle Wochen oder alle vierzehn Tage, oder alle Monath, wo möglich eine jede Zeche ein- und wo es nöthig, mehrmahlen selbst befahren, und dabey sich genau erkundigen, ob gut oder auf den Raub gebauet wird, auch selbst Anweisung thun, daß alles denen Gewercken und gemeinen Bergwercken zum Nutzen betrieben und gehandelt werde, und wie er es befunden, dem Ober-Berg-Meister berichten, damit, wenn was veränderliches vorgefallen, bey der nächsten Ober-Berg-Amts Session darüber deliberiret, und ein Schluß abgefaßt werden könne.

§. 2.  
Soll er dem Ober-Berg-Meister gehorsam seyn, und willig verrichten,  
was ihm nach seiner absonderlichen Instruction, anbefohlen wird. Auch

ausser dessen Vorbewust, keinen Tag ausser seinem Revier seyn.

§. 4.

Mit den Steigern oder Berg-Leuthen sich in keine Gemeinschaft weiter begeben, als sein Amt erfordert, und selbige zur fleissigen Arbeit anhalten; Und

§. 5.  
in Freymachen der Zechen, Maassen, oder Stollen, sich aufrichtig, unparthenisch, und unverweisslich halten, auf daß Niemand bevortheylet werde, und übrigenz sich nach der ihm ertheilten Special-Instruction richten; besonders aber

Soll die Ge-  
dinge machen.

§. 6.  
so es denen Gewercken, und allgemeinen Berg-Bau nöthig ist, die Gedinge selbst machen, und zu dem Ende die Dertter besichtigen, das Gestein, Erz, oder Kohlen behauen, die Umstände der Forderung, Wasser und anderer Kosten dabey gründlich erwegen, und das Geding auf das genaueste machen, damit die Gewercken nicht übersezt werden, die Arbeiter aber auch nicht zu kurz kommen, sondern nach Beschaffenheit der Arbeit, auch langen oder kurzen Schichten, ein proportionirliches bekommen.

Gedinge sollen  
so viel möglich  
auf den Bechen  
einerlen seyn.

§. 7.  
Besonders darauf sehen, daß auf einer Zeche, wie auf der andern,  
in gleicher Arbeit auch gleicher Lohn gegeben werde.

Woll die Arbeiter ohne Ab-  
fehr Zettel  
nicht lassen von  
einer Beche zur  
andern laufen.

9. 8.  
Nicht gestatten, daß die Arbeiter ohne hinlängliche Ursachen und erhaltenen Abkehr-Zettel, von einer Zeche auf die andere laufen; überhaupt aber ohne producirten Abkehr-Zettel keinen Arbeiter auf einer Zeche in Arbeit

Arbeit zu nehmen gestatten, von Fremden aber sich das Attest, daß er bey der Knapenschaft inscribiret worden, zeigen lassen, und ohne denselbigen nicht in Arbeit nehmen, oder zu nehmen verstaten.

§. 9.  
 Bey Vermeidung der Cassation und schwerer Strafe, sich nicht unterstehen und gelüsten lassen, von dem gemachten Bedinge zu participiren; wie denn auch gleichmässig

Soll nicht vom  
ordentlichen  
Gedinge parti-  
cipiren,

§. 10.  
weder Schicht-Meister noch Steiger an denjenigen Gedingen, welche ihnen nicht besonders zur Arbeit verbunden, einigen Antheil oder Genuß haben sollen, es geschehe unter was Vorwand es wolle, bey Vermeidung schwerer Strafe.

auch nicht von  
den besondern  
Bedingen.

Caput XLVI.

Wer die Schicht-Meister und Steiger annehmen und absetzen soll.

§. I.

Die Schicht-Meister und Steiger sollen von dem Ober-Berg-Amt angenommen, und jedesmahl darauf gesehen werden, daß fleißige verständige, und getreue Leute dazu in Vorschlag kommen, und nach einer ihnen vom Ober-Berg-Amt ertheilten Instruction verpflichtet werden. Ein jeder Schicht-Meister soll auch, nachdem er viel oder wenig Gelder in seiner Casse hat, Caution stellen.

Von wem die  
Schicht, Reis-  
stier oder Stej-  
ger anzuneh-  
men sind.

§. 2.  
Keinen Gewercken ist erlaubt, einen Schicht-Meister oder Steiger von seinem Amte zu entsetzen, sondern, wenn Gewercken wieder dieselbe etwas zu klagen haben, so sollen sie die Klagen beym Ober-Berg-Amt übergeben, und von demselbigen nach Befinden gestrafet, oder aber ihres Dienstes entsetzet werden.

Die Gewer-  
cken sollen sie  
nicht vor sich  
absetzen.

§. 3.  
Es soll aber künftig nicht erlaubt seyn, daß Werwerke einen, aus ihrer Societät, oder derselben Söhne, Knechte und Verwandte dazu vorschlagen, und ansetzen lassen, wie denn die Ober-Schicht-Meistere alle Monath in ihrem Protocollo mit referiren müssen, ob wo Schicht-Meistere fehlen, oder welche sind, die nicht verendet sind.

Keine Ver-  
wandten der  
Gewercken sol-  
len in Diensten  
gelassen wer-  
den.

Caput XLVII.

Wie sich Schicht - Meistere und Steiger bey ihren Diensten verhalten, dieselbe selbst verwalten, und sich an ihrem gefesteten Lohn begnügen lassen sollen.

§. I.

Dieselben sollen den Ober-Berg-Beamten und Gewercken von allen, wenn sie nach Beschaffenheit der Zeche fragen, gründlich und guten Bericht geben, demjenigen aber, welchem die Umstände der Zechen nicht zu wissen nöthig sind, sollen sie nicht berichten, sondern ihn an das Ober-Berg-Amt verweisen, auch niemanden ohne Vorwissen des Ober-Berg-Meisters in die Grube zu fahren erlauben, oder selbst mit hinein nehmen.

Sollen dem D:  
ber. Verg. Anst  
und Gewercken  
von allem Un-  
terricht und  
Nachricht ge-  
bey.

§. 2.



Mit dem ihn  
anvertrauten  
Bau, Geld,  
und Berg-  
wercks Mate-  
rialien treu  
umgehen.

§. 2. Sollen sie weder vom vorräthigen Gelde, noch Berg-Wercks-Materialien, ohne Erlaubniß des Ober-Berg-Amtes von einer Zechen auf die andere verleihen, noch weniger in ihren eigenen Angelegenheiten gebrauchen, und vergreifen; und müssen sie über alle Berg-Materialien eine Rechnung führen, Geld und Materialien alich treulich verwahren, und bey den Stein-Kohlen-Zechen die Rechnungen und Tabellen alle Monath zur Examination zu rechter Zeit an den Ober-Schicht-Meister abgeben;

Im Schreiben  
und Rechnen  
erfahren seyn.

§. 3. Ihre Dienste selbst versehen, und daher im Rechnen und Schreiben erfahren seyn, nicht aber durch andere verwaltet lassen, es geschehe denn Krankheit, oder anderer ehehaften Umstände wegen, doch alles mit Vorwissen des Ober-Schicht-Meisters, welcher aber sodenn darüber an das Ober-Berg-Amt referiret.

Sich mit ih-  
rem gesetzten  
Lohn begnü-  
gen.

§. 4. Schicht-Meister, Steiger und Arbeiter, sollen mit ihren gesetzten Lohn sich begnügen lassen, und keinesweges einigen Genuß bey dem Einkauf der Materialien, an Bedingungen, oder durch was für Handthierung und Practiquen es geschehen könnte, sich anmassen, sondern alle Berg-Materialien den Gewercken zum Besten, auf das allergeauueste anschaffen, und nach dem Einkauf berechnen, auch sollen die Schicht-Meistere

Den Nachschitt  
nach Gewicht  
oder Maasse  
liefern.

§. 5. den Steigern das Unschlitt, Eisen, und andere dergleichen Materialien, nach dem Gewicht; Oehl und Thran aber, nach dem Gemäße liefern und berechnen.

Keine Arbeiter  
in die Kost  
nehmen.

§. 6. So sollen sie auch keinen Arbeiter oder Hauer zu sich in die Kost nehmen, oder jemand von denselbigen nöthigen, noch sonst in andere Wege verleiten, bey ihnen so wenig eigen gebrauchtes, als noch weniger anderes Bier und Brandtwein auszutrinken; daher auch deswegen, keinen Arbeiter an- oder ablegen, oder an der Arbeit und Beding einigen Vortheil genießen lassen.

Ohne Erlaub-  
niß nicht Bier  
oder Brandt-  
wein auf den  
Schächten  
oder Zechen  
hinaus schen-  
ken.

§. 7. Noch weniger sollen sie sich unterstehen, auf den Schächten und Zechen-Häusern, ohne unsere besondere Erlaubniß, Bier und Brandtwein zu schenken, oder Kost-Gänger zu halten, sondern nach vollbrachter Arbeit und Schicht, soll ein jeder nach Hause gehen, und auf die Zechen kein Bier-Schank geduldet, am wenigsten von einem Schicht-Meister zu halten, gestattet werden.

Die Schicht-  
Meister sollen  
verhindern,  
daß nicht gute  
Montage ge-  
macht werden.

§. 8. So sollen die Schicht-Meister treulich dahin sehen, daß weder Steiger, noch Arbeiter keiner einen guten Montag, noch sonst in der Woche Bier-Schichten mache, und die Arbeit versäume, daher auch so viel möglich die ihnen anvertraute Zechen fleißig befahren, und wo sie das geringste Unseim und Gewerckschafflichen Ruhen zum Nachtheil finden, solches alsofort dem Ober-Berg-Amte anzeigen; Daher sollen auch

Schicht-Mei-  
ster und Stei-  
ger auf einer  
Zechen sollen  
nicht verwon-  
de seyn.

§. 9. Schicht-Meister und Steiger auf einer Zechen keine Brüder oder Vettern seyn, sich auch zusammen in keine besondere Einigkeit begeben, welche den Gewercken und gemeinen Berg-Bau nachtheilig seyn könnte, sondern der Schicht-Meister soll sowohl auf den Steiger als Hauer, acht haben, daß sie rechte Schichten halten, und einen guten Bau führen, auch nichts in der

der Grube von Erz oder Stein-Kohlen versehen, verzimmern, oder verschieren. Hiernächst dürfen auch

#### §. 10.

die Schicht-Meister sich keine gemietete Jungen, Hauer oder Knechte zu ihrer Arbeit halten, und ihnen das Lohn auf der Zechen verschreiben lassen, oder auf eine andere Art so genannte blinde Hauer führen, falsche Schichten verschreiben, und Masshammelen treiben; und

Schicht-Mei-  
ster sollen keine  
blinde Hauer  
führen, falsche  
Schichten ver-  
schreiben etc.

#### §. 11.

alle diejenigen, welche gegen obiges Uns, den Gewercken und gemeinen Berg-Bau gefährlich handeln, sollen vom Ober-Berg-Amte exemplarisch bestraft, und nicht die geringste Unordnung geduldet werden.

Strafe gegen  
die Contrave-  
nienten.

### Caput XLVIII.

Was für Steiger anzunehmen seyn, und wie sie sich gegen die Hauer, und überhaupt verhalten und Acht haben sollen.

#### §. 1.

Zu den Steigern sollen Berg-Bau verständige Berg-Leute angenommen werden, welche ein gutes Zeugniß haben, mit der Arbeit auf Erzen oder Kohlen und Gestein wohl umzugehen wissen, und die Zimmerung, auch Kunst- und Pumpenwerk verstehen; Dieselben sollen

Was für Leute  
zu Steigern  
anzunehmen  
sind.

#### §. 2.

alle Arbeits-Tage früh zu rechter Zeit auf und in der Grube seyn, und zu-örderst überhaupt dahin sehen, daß die alte Zimmerung auf Straßen, Strecken, und Stollen, in beständigen guten Stande erhalten, die neue aber mit aller Vorsicht angebracht, und tüchtig verwahrt werden, hiernächst gute Achtung haben, daß die Arbeiter zu rechter Zeit ein- und nicht eher ausfahren, bis die Schicht zu Ende; den Arbeitern fleißig nachfahren, und welche der Steiger unfleißig oder müßig antrifft, dem Ober-Schichtmeister anzeigen, welcher die auf jeden Fehler bestimmte Strafe den Contravenienten an ihrem Lohn decouriren, und daselbige der Knappschaffts-Casse zur Einnahme bringen soll.

Steiger sollen  
zu rechter Zeit  
auf der Grube  
seyn.

#### §. 3.

Arbeiter, welche die Arbeit noch nicht verstehen, die sollen sie erst trenlich unterweisen, und fleißig zur Arbeit anhalten, damit sie den Gewercken mit Nutzen arbeiten lernen.

Angehende-  
beiter unter-  
richten.

#### §. 4.

Sollen sie alle Bohr-Locher auf Straßen und in Försten, welche in ordinaurer Schicht gebohret werden, selbst anweisen, damit durch deren Abschließung der gesuchte Zweck erreicht, und den Gewercken zum Schaden nicht vergebliches Pulver verschossen werde.

Die Bohr-Lo-  
cher selbst an-  
weisen.

#### §. 5.

Sollen sie auf alles Gezähe, besonders Bohrer, Berg-Eisen, und Heil-Hauen, genaue Acht führen, daß jegliches seine gehörige Größe und Stärke habe, auch tüchtig ausgeschmiedet sey; Auch ferner

Auf die Güte  
des Gezähe acht  
haben.

#### §. 6.

Auf alles Berg-Gezähe und Materialien gute Acht haben, daß nichts ermangle, aber auch nicht überflüssig angeschafft werde, noch weniger gestatten, daß die Arbeiter dergleichen mit nach Hause nehmen.

Auch daß  
nichts von dem  
Gezähe fehle,  
oder nach Hau-  
se von den Ar-  
beitern genom-  
men werde.



Alle zufällige  
Geschichte,  
Klüfte etc. wohl  
bemerken und  
anzeigen.

§. 7.  
Sollen sie auf alle zufällige Geschichte, Klüfte und abseigende Trümmern fleißig sehen, denenselben zum Nutz der Gewercken nach brechen, auch bey Leibes-Strafe dergleichen nicht versagen, noch verzimmern, oder sonst heimlich halten, auch wo sie vom Ober-Berg-Amte in der Grube angewiesen, ihres Gefallens nicht abweichen, noch weniger ohne dessen Vorwissen einige andere Gebäude vornehmen;

In der Früh  
Schicht in der  
Grube und  
nicht auf der  
Halde.

§. 8.  
Bey den Arbeitern in der Frühl-Schicht in der Grube, und nicht auf der Halde, sich finden lassen, wenn sie auch sonst keine nöthige Arbeit haben, die Nachmittags-Schicht wieder mit einfahren, niemahls aber Abends vor 4 Uhr von der Zeche weggehen;

Alle erbrechende  
frische Gänge  
und Erze so  
fort gehörig  
anzeigen.

§. 9.  
Alle erbrechende frische Gänge und Erze so fort dem Ober-Bergmeister oder Geschwornen anzeigen, auch wohl Nicht haben, daß die Erze wohl auf gehalten und nicht unter die Berge gestürzt werden.

Nichts von ihrer  
Gewercken  
Vorrath oder  
Anbrüchen ohne  
Erlaubnis  
auf andere Gewercken  
verleihen.

§. 10.  
Von ihrer Gewercken Vorrath, ohne Vorwissen und Einwilligung des Ober-Berg-Amtes, nichts auf andern Zechen verleihen, noch auch etwas von Anbrüchen zu sich nehmen, oder solches an besondere Gewercken herum tragen und verschleppen; Auch

Der alten Gewercke  
sich nicht  
anmaßen.

§. 11.  
Der alten Berg-Seile oder Gezüge sich so wenig, als der Strauben von Bohren und andern Anlagen, sich anmaßen, sondern selbige den Schicht-Meistern zum Verkauf und Berechnung treulich zustellen.

Niemehr selbige  
den Geschwornen  
vorlegen.

§. 12.  
Bey Verlegung des neu angeschafften Gezähes, Seilen und anderer Berg-Materialien, den Geschwornen die alten Stücke vorzeigen und berechnen, und übriges

Bey Cassation  
sich keine  
Schichten zu  
schreiben lassen.

§. 13.  
sich mit ihren gesetzten Lohne begnügen, und daher bey Cassation und anderer Strafe, keine Schichten verschreiben lassen, die nicht wirklich verfahren, oder sonst einige Maßhammelen treiben, sie bestehe worin sie wolle; Hiernächst auch überhaupt

Die Berg-Leute  
zum Bergmännischen  
Habit anhalten.

§. 14.  
die Berg-Leute zum Bergmännischen Habit anhalten.

## Caput XLIX.

Von den Berg-Leuten und wie sich die verhalten sollen.

Berg-Leute sollen  
dem Ober-Berg-Amte  
gehorsam und getreu  
seyn.

§. 1.  
Alle Berg-Leute, sie sind beweibet oder unbeweibet, keiner ausgeschlossen, sollen uns und unserm Ober-Berg-Amte gehorsam und getreu seyn, und deswegen in Pflicht genommen, auch darauf in das Knappschafts-Register verzeichnet werden;

Bergmännisch  
gehen.

§. 2.  
In Bergmännischen Habit gehen; und

§. 3.

§. 3.

ihre Arbeit, wozu sie von Geschwornen, Steigern und Schicht-Meistern angewiesen, treulich und fleißig verrichten, auch nicht eher aus der Arbeit gehen, bis die Schicht zum Ende; Auch

Fleißig seyn,  
und nicht vor  
Ende der  
Schicht aus  
der Arbeit gehen.

§. 4.

kein Berg-Mann ohne Vorwissen des Steigers oder Schicht-Meisters, seine Schicht mit einem andern verwechseln, es geschehe unter was Vorwand, wegen ehehaften, oder anderer Ursachen willen, es immer wolle.

Ohne Vorwissen  
des Steigers  
oder Schicht-Meisters  
nicht die  
Schichten verwechseln.

§. 5.

Diejenigen Hauer, welche Geding genommen, sollen sie treu und fleißig verfahren, und herauschlagen, und davon ihren gesetzten Lohn mehr aber nicht zu erwarten haben; solten aber Verhinderungen wegen Wasser, oder Wetter Mangel, oder andere redliche Ursachen vorfallen, daß die Hauer nicht zukommen können, alsdann soll der Geschworne nach Recht und Billigkeit das Geding so einrichten, damit den fleißigen Arbeitern die Arbeit und Mühe bezahlt werde.

Die Hauer  
ihre Geding  
fleißig verfahren.

§. 6.

Sollen sie ihre Arbeit und Gedinge aushalten, und nicht davon entweichen, welcher Hauer oder Arbeiter aber, seine Arbeit oder Gedinge auflassen, und sich weiter versuchen wollte, der soll selbiges 14. Tage vorher dem Ober-Berg-Meister und Geschwornen anzeigen, und nach Verlauf dieser Zeit sein Lohn, und einen Abkehr-Zettel, erhalten; nach erhaltenen Abkehr-Zettel, aber sich von Stund an fortmachen, des Berg-Wercks enthalten, und nicht durch sein Feuern und Müßiggang andere von ihren Anfahren und Arbeit hindern, widerigens das Ober-Berg-Amt einen solchen abgelegten oder abgekehrten, der sich über drey Tage (es geschehe denn solches wegen Krankheit) aufhalten, und mit den Berg-Leuten conversiren wird, an eine Penitenz-Arbeit stellen, und durch Zwangs-Mittel dazu anhalten soll.

Ihre Arbeit  
und Geding  
aushalten.

§. 7.

Welcher Hauer oder Arbeiter aber von seiner angenommenen Arbeit und Gedinge entweichen, und nicht richtig wie sich gebühret, abkehren würde, derselbe soll auf andere Zechen und Privat-Arbeit nicht angeleget, sondern noch dazu bestraft werden, sein zurück stehendes Lohn auch der Knappschafts-Casse zu gute kommen; daher auch

Strafe der  
Contravenien-  
ten.

§. 8.

kein Schicht-Meister, Steiger oder Gewercke einen Berg-Arbeiter anlegen, und Forderung geben soll, welcher nicht seinen Abkehr-Zettel und Matricul, daß er in der Knappschafts-Casse eingeschrieben, vorzeigen kan.

Sollen ohne  
vorgewiesene  
Abkehr-Zettel  
nicht angeleget  
werden.

§. 9.

Derjenige Gewercke oder Schicht-Meister, so wieder den vorigen §. 8. handeln wird, soll, wenn er ein Gewercke ist, um 5. Rthlr. wenn er aber nur schlechthin Schicht-Meister oder Steiger ist, jedesmahl und ohne Nachsicht um 2. Rthlr. bestraft, auch der Arbeiter sofort aus der Arbeit gewiesen werden.

Strafe der  
Contravenien-  
ten.

§ 3

Caput



## Caput L.

Zu welcher Zeit die Berg-Leuthe anfahren und wie die Schichten gehalten werden sollen.

## §. 1.

Von Einrich-  
tung der  
Schichten.

Die Schichten sollen auf denen Wercken und nach deren Bedürfnis, vom Ober-Berg-Meister oder Geschwornen reguliret, und dergestalt eingerichtet werden, daß die vollen Schichten zu Acht Stunden, die Neben-Schichten aber vier Stunden lang dauern, und überlassen Wir überhaupt Unserm Ober-Berg-Amte, die bey jedem Werke hierzu nöthigen Anstalten zu treffen.

## §. 2.

So die Nacht-  
Schicht nicht  
hatte hat.

Auf welcher Zeche aber nicht zwey Schichten gearbeitet werden, da soll die Nacht-Schicht nicht gestattet, wo aber nur eine Schicht verfahren wird, dazu soll keine andere als die Früh-Schicht genommen werden.

## §. 3.

Kein Hauer  
soll zwey  
Schichten in  
einem Tage  
haben.

Keinem Hauer oder Arbeiter wird zwey Schichten in einem Tage, weder in einer noch auf zwey Zechen zu machen, und zu verfahren erlaubt, doch aber nicht gewehret, noch eine Neben-Schicht auf des Geschwornen oder Steigers Geheiß zu machen, oder auch ihm selbst oder andern, um Lohn, bey seiner Weile zu arbeiten oder zu schürffen.

## §. 5.

Morgen-Ge-  
beth vor die  
Schicht.

Auf allen, sowohl Metallischen, als Kohlen-Berg-Wercken, soll jedesmahl vor Anfang der Arbeit, das auf allen wohlgesitteten Berg-Wercken gewöhnliche Morgen-Gebeth, bey willkürlicher Strafe, so Wir Unserm Ober-Berg-Amte zu determiniren, zwar überlassen, aber demselben darüber zu halten, so allergnädigst als alles Ernstes anbefehlen, ohne Ausnahme gehalten werden.

## Caput LI.

Wie die Forderung der Erzen geschehen, auch vermessen werden soll.

## §. 1.

Wie die Forde-  
rung der Erze  
anzustellen.

Die Erze sollen, wie bishero auch fernerhin nach deren bekandten und auf metallischen Wercken gewöhnlichen Kübeln, deren Viere eine Tonne, Vierzig Tonnen aber ein Treiben ausmachen, zu Tage aus, auf die Halbe gefordert, und nach eben dem Maasse wieder von der Halbe abgeliefert, alles auf die Forderung gehende Arbeits-Lohn aber dergestalt reguliret und berechnet werden, daß dasselbige in der Rechnung, die auf die Halbe wirklich gekommene Erze an Treiben, Tonnen und Kübeln, accurat bestimme.

## §. 2.

Wie selbige zu  
bezahlen.

Dahero sollen der Zuforderer oder Schlepper, der Anschläger, die Haspel-Knechte, die Stürzer oder Ausläufer künftighin ihre Arbeit nicht Schichten weise, sondern Kübel, Tonnen oder Treiben weise bezahlt erhalten.

Caput

## Caput LII.

Von der Stein-Kohlen Forderung und deren Vermessung.

## §. 1.

Wie die zu Tage-Bringung der Erze in dem vorgehenden Capitul verordnet; So soll es auch bey den Stein-Kohlen gehalten werden, doch nur mit dem Unterscheid, daß statt der bey den Erzen, gewöhnlichen Kübel, Tonnen und Treiben, alhier bey den Stein-Kohlen das Maass der Ringel und Malter beygehalten werde, dergestalt, daß ein Malter Vier Ringel, ein jeder Ringel aber exclusive des Aufmaasses höchstens Drey Zoll hoch mit dem Rücken einen Breslauer Scheffel ausmache.

Wie die Forde-  
rung der  
Stein-Kohlen  
geschehen soll.

## §. 2.

Und wie bishero auf den mehresten Berg-Wercken, wo Stein-Kohlen gefordert werden, die böse Gewohnheit eingerissen, daß sich die Hauer und Arbeiter, an statt Lohns, die besten Stücke an Steinkohlen auszuwählen, und nach ihrem Gefallen verkaufen, die schlechteste und kleinste aber, zum Schaden der Gewercker und der Abnehmer allein stürzen; So soll diese Art mit Stein-Kohlen auszulohnen, und selbige auszusuchen, hiermit gänzlich cessiren und verbotzen seyn, und sich kein Arbeiter ferner unterstehen, aus den Kohlen die Stücke auszusuchen, und sich selbst auszulohnen, sondern dieselbe wird künftighin der Schicht-Meister mit Geld auszulohnen; Zu dem Ende müssen

Arbeiter sollen  
nicht mit  
Stein-Kohlen  
ausgelohnt  
werden.

## §. 3.

Von nun an, die aus den Schächten geforderte Stein-Kohlen, nach einer richtigen Maass oder Ringel, welcher nach Breslauer Maass einen Scheffel halten soll, so wie die Stücke und kleine Kohlen in der Grube durch einander fallen, heraus gefordert, und durch die Haspel-Knechte gestürzet, und aufgesetzt werden.

Die Kohlen  
sollen nach ei-  
nem richtigen  
Maass gestür-  
zet werden.

## §. 4.

Die Wegmessung der Kohlen geschieht gleichfalls, wie bey der Forderung mit einem richtigen geahnten Ringel, damit ein Abnehmer vor sein Geld, so viel und gute Kohlen erhalte, wie der andere, und muß keinem erlaubt seyn, zum Nachtheil derer Gewercken, und anderer Abnehmer die Stücke besonders auszusuchen, und auszutragen.

Die Vermes-  
sung ist solcher-  
gestalt eben-  
falls vorzuneh-  
men.

## Caput LIII.

Wie viel Zechen ein Schicht-Meister verwalten mag, und daß von allen Wercken Special-Rechnungen geführt werden sollen.

## §. 1.

Damit die Schicht-Meistere ihren Unterhalt finden widgen, ohne daß deswegen Gewercken grosse Kosten zugefüget werden; So lassen Wir Uns allergnädigst gefallen, daß ein Schicht-Meister höchstens Sechs Zechen zu verwalten habe.

Ein Schicht-  
Meister soll  
nicht über 6 Ze-  
chen verwal-  
ten.

## §. 2.

Es sollen aber die Schicht-Meistere von allen ihnen anvertrauten Zechen, und zwar von jeder besonders speciell Rechnung führen; und dieselben von den Metallischen Wercken alle Vierzehn Tage oder Vier Wochen,

Uns und Ver-  
rechnung ders-  
selben.



chen, nachdem nemlich die Werke stark, oder nicht stark belegt sind, und Erze gefordert, auch Erze gepochet, oder auch Erze und Schliche geschmolzen werden, verfertigen, von den Kohlen-Werken aber die Rechnungen, als den Anschnitt und die Lohnung, alle Vier Wochen machen, worinnen zu finden, was an Erz, Stein-Kohlen, Geld, Zubuße, Ueberschuß von vorigen Nro. oder Monath in Bestand gewesen, darzu eingenommen, davon ausgegeben, und wieder Vorrath geblieben, auch wo der Vorrath an Materialien, oder Geld befindlich ist, insonderheit aber nach einem, von dem Geschwornen gemachten Bedinge-Zettul, die Rechnung einrichten. Weswegen also dem Schicht-Meister, wie er sich von Punct zu Punct verhalten soll, eine absonderlich deutliche schriftliche Instruction und Schema zuzustellen und auszufertigen.

### Caput LIV.

Wie die Rechnungen sich anfangen und schliessen, auch verlesen werden, und beschaffen seyn sollen.

#### §. 1.

Wo die Rechnungen anfangen, und wo sie zu schliessen.

Die Rechnungen sollen bey den Metallischen Werken für jede Woche mit dem Donnerstag anfangen, und mit dem darauf folgenden Mittwoch schliessen. Bey den Kohlen-Berg-Werken aber sollen sie, jeden Monath mit dem 14ten anfangen, und mit dem 13ten des folgenden Monaths schliessen, und darauf längstens nach Ablauf 3. Tage dem Ober-Schicht-Meister eines jeden Reviers in duplo zugesandt, von demselben revidiret, und nach der Revision an dem dazu bestimmten Ober-Berg-Amts-Tage, vor dem Ober-Berg-Amts-Collegio öffentlich verlesen werden.

#### §. 2.

Wie sie beschaffen seyn sollen.

Die Rechnungen sollen auch ohne Tadel, rein und sauber, unradiret, deutlich, klar, und lauter exprimiret, und mit Fleiß geschrieben seyn, anders soll keine angenommen, sondern wieder zurückgegeben werden.

### Caput LV.

Von Verlesen oder Anschnitt halten und Auslohnern, und wie es damit zu halten.

#### §. 1.

Wo und wenn die Rechnungen zu machen.

Alle Vier Wochen sollen die Rechnungen von einer jeden Zeche und Gewerkschaft durch ihren Vorsteher oder Schicht-Meister vorm Ober-Berg-Amt, in Beyseyn sämtlicher Ober-Berg-Amts-Glieder, imgleichen des Steigers, nach vorhergegangener Revision, öffentlich, laut und vernehmlich hergelesen werden, damit ein jeder, so dabey noch etwas einzuwenden hätte, selbiges anzeigen und anhören könne, wie denen Gewercken vorgestanden, und mit ihrem Guth gewirthschaftet worden.

#### §. 2.

Nach der Verlesung soll über dem Berg-Bau deliberiret werden.

Nach Verlesung einer jeden Zechen Register, soll über den Berg-Bau zugleich deliberiret, und registriret werden, wie derselbe den Gewercken zum Besten fortzusetzen sey.

Die Rechnungen aber werden zugleich von den sämtlichen gegenwärtigen Beamten unterschrieben, und verwahrlich niedergelegt; Das

beym

beym Verlesen gehaltene Protocoll auch abschriftlich an das Bergwerks- und Hütten-Departement Unseres General-Directorii eingesandt.

#### §. 3.

Die Auslohnung aller in Anschnitt gebrachter und berechneter Geler, soll von Vier zu Vier Wochen geschehen, dafern jedoch ein oder anderer Berg-Arbeiter, wegen der Lohnung, nicht Vier Wochen warten könnte; So kann ihm indessen etwas auf Abschlag bezahlet werden.

Wenn die Auslohnung der Arbeiter geschehen soll.

#### §. 4.

Sonsten muß der Schicht-Meister den Arbeitern das Lohn selbst, und in eben der Münze, wie er sie bekommen, und nicht mit Waaren oder Victualien auszahlen, noch weniger ihnen das Lohn schuldig bleiben, und zurückbehalten, es geschehe denn auf Ordre des Ober-Berg-Amts.

Das Lohn soll in der empfangenen Münze, und nicht in Waaren oder Victualien von dem Schicht-Meister auszahlet werden.

### Caput LVI.

Ueber allen Vorrath auf denen Zechen, es sey Metall, Stein-Kohlen, oder Berg- und Bau-Materialien, soll der Schicht-Meister eine attestirte Materialien-Rechnung übergeben.

Die Schicht-Meistere oder Vorstehere einer jeden Zeche sollen alle Quartal von allem Vorrath an Metall, Erzen, Stein-Kohlen, Berg-Bau-Materialien, Gebäuden und Gezähen, auch allen andern denen Gewercken zuständigen Sachen, eine Rechnung dem Ober-Berg-Amt übergeben, welche Geschworne oder Ober-Schicht-Meister vorher von Stück zu Stück nachsehen, sich alles zeigen lassen, und nachhero attestiren soll, ob alles vorhanden, auf daß die Gewercken nicht berücktet werden.

Es soll aber diese Abrechnung bergestalt eingerichtet seyn, daß daraus zu ersehen, was Vorrath gewesen, was zugeschaffet, was Abgang gewesen, und was vorräthig bleibe.

### Caput LVII.

Daß die Aufnehmer aller Zechen das Tiefste Bauen, und bey metallischen Wercken die Halben nicht gekleinert werden sollen.

#### §. 1.

So eine alte Zeche aufgenommen und zu bauen angefangen wird, soll der Aufnehmer das Tiefste strecken, und ohne des Ober-Berg-Meisters Zulassung keine andere Derter belegen, wes Endes dann dieselben jedesmahl vorher erst durch den Geschwornen besichtigt und bestochen werden sollen.

Bei Aufnahme alter Zechen soll das Tiefste gebauet werden.

#### §. 2.

Es sollen auch auf solchen Zechen keine Halben zu kleinen oder zu waschen, ohne Unserer expressen Erlaubniß gestattet werden, auch auf andern Zechen, ob die gleich von Rasen nieder, allezeit gebauet, und fein mahl ins Freye kommen wären, solches zu thun, nicht erlaubt seyn, wo nicht das Tiefste gebauet, oder es andere wichtige Ursachen nothwendig erfordern möchten.

Die Halben sollen auf keiner Zechen gekleinert werden.

§

§. 3.



Die alten Hal-  
den sollen nicht  
verkauft wer-  
den.

§. 3.  
Die alten Halben aber gar an andere zu verkauffen, wollen Wir gänzlich verbotzen, und dasjenige Erz, was darinn befindlich, der Armen und Knappschafts-Casse zum Besten verordnet haben.

## Caput LVIII.

Das gute Erz soll wohl verwahret werden.

Wenn auf Zechen gute Scheide-Erze vorkommen, und Stuf-Erze ausgeschlagen werden; so sollen dieselbigen richtig gemessen, und wohl verwahret, keinesweges aber gestattet werden, daß davon jemand etwas wegtrage, dasselbige verkaufe, oder Handel damit treibe, sondern alles soll getreulich zusammen gehalten werden, bis selbiges den Gewercken zum Nutzen verschmolzen, und nach den Hütten abgefahret werden kann.

## Caput LIX.

Von dem Verkauf der Metallen, und daß ohne Erlaubniß nicht ausser Landes geschmolzen werden soll; Ingleichen, wegen Erbauung derer Privat- und gemeinschaftlichen Hütten.

Welche Metalle  
zum Verkauf  
reservirt wer-  
den.

§. 1.  
Wie Wir Uns den Verkauf von denen vorkommenden Metallen, an Gold und Silber vorbehalten, jedoch dabey Uns gegen die Gewercke Huldreichst erzeigen, daß Wir diese Metalle gegen den currenten Münz-Preis, welchen Wir in Unsern Münz-Stätten für geliefertes Gold und Silber zahlen lassen, übernehmen; Wegen der übrigen Metallen (das Blei ausgenommen, welches Wir Uns ebenfalls gegen die currenten Preise zum Gebrauch auf Unsern andern Hütten-Wercken und zur Ammunition, nach dem in der Rudolphinischen Berg-Ordnung, festgesetzten Fuß, vorräthlich reserviren) und Mineralien aber, denen Gewercken freye Hand lassen, dieselbige nach ihrer besten Conventienz, in- oder außerhalb Landes zu versilbern: So wird jedoch alles Verfahren und Schmelzen der Erze und Eisen-Steine außerhalb Landes, bey willkürlicher, und dem Befinden nach, nachdrücklicher Strafe, gänzlich verbotzen. Und reserviren Wir Uns zwar, die dazu nöthige Hütten-Gebäude auf Unsere Kosten anlegen, und selbst erbauen lassen zu mögen, wollen jedoch nach Beschaffenheit der Umstände allergnädigst erlauben, daß jegliche Gewerkschaft sich ihre nothdürftige Hütten-Gebäude selbst anlege, und erbaue, ohne Uns deswegen etwas weiter zu bezahlen.

Wegen des  
Wasser-Zins.

§. 2.  
Da auch zum Betrieb des Hütten-Wesens, Wasser erfordert wird, so müssen sich die Gewercken, wegen des an die Grund-Herrschaft davor zu bezahlenden Wasser-Zinses mit selbiger gehörig setzen; In Entstehung eines gültlichen Vergleichs wollen Wir aber die Regulirung dieses Wasser-Zinses dem pflichtmäßigen Ermessen Unseres Ober-Berg-Amtes überlassen.

Die es bey ge-  
meinschaftli-  
chen Hütten zu  
halten.

§. 3.  
Solte es sich aber zeigen, daß zum Besten der Gewercke gemeinschaftliche Hütten anzulegen, die Nothdurft erfordern möchte, um darinn der.

derselben Guth so viel besser, und nach dem Höchsten Ausbringen, tractiren zu können; So werden Wir Uns dazu allergnädigst geneigt finden lassen, allenfalls besondere dazu sich angebende Entrepreneurs damit beleihen, und denenselben besondere Privilegia angedeihen lassen; Wir setzen daher vorläufig feste, daß dergleichen gemeinschaftliche Hütten auf nachfolgende Weise gemuthet und tractiret werden, auch dieselbigen die damit verknüpfte Rechte und Privilegia genießen; zugleich aber sich nach der gleichmäßig hier folgenden Vorschrift, in Ansehung der übrigen Hütten-Wercke, und derer Gewerkschaften, so ihr Guth darinnen zu gute machen lassen müssen, verhalten sollen.

## Caput LX.

Von Muthung und Verleihung der Hütten-Stätten.

§. 1.  
Der oder diejenigen, welche sich bey einem oder mehr Berg-Wercken mit Hütten-Wercken lagern wollen, sollen dieselbigen bey Unserm Ober-Berg-Amte gehörig muthen, und dasselbige, nach an Uns abgestatteten allerunterthänigsten Bericht, und darauf erhaltener allergnädigsten Approbation, dergleichen Hütten-Wercke zu verleihen, Macht haben.

Die Hütten-  
Stätten sollen  
bey dem Ober-  
Berg-Amte ge-  
muthet wer-  
den.

§. 2.  
Es soll daher die Muthung auf Ort und Umstände eingerichtet, und Zeit und Stunde, wenn die Muthung eingelegt, darinnen bestimmt seyn, und wer also sich damit am ersten melden wird, der soll auch der erste Muther seyn, und zu der Belehnung für andern Vorzug genießen.

## Caput LXI.

Von den Hütten, deren Gerechtigkeit und der Gewercken Obliegenheit.

§. 1.  
Keinem angelegten Hütten-Wercke soll in der Nähe ein anderes entgegen gebauet werden, so lange als in dem ersteren die vorkommenden Erze und Schliechen verarbeitet, und die daherum befindliche Zechen-Gewerkschaften gefordert werden können und das Hütten-Werck von den Berg- und Poch-Wercken nicht über zwey höchstens drey Stunden entfernt liegen.

Keinem Hüt-  
ten-Werck soll  
in der Nähe ein  
anderes entgegen  
gebauet werden,  
und soll nicht über  
ein bis ein und  
eine halbe Meile  
von dem  
Wercke seyn.

§. 2.  
Sollen die Hütten-Wercken von allen auf ihrer Hütte zu gute gemachten Erzen und Schliechen, eine gewisse Hütten-Pacht, oder Hütten-Zins genießen, welcher zuvörderst durch Unser Ober-Berg-Amte bestimmt, geschlossen und accordiret werden soll.

Von Hütten-  
Pacht oder  
Zins.

§. 3.  
Alle Gewerkschaften sollen ihre Erze und Schlieche in demjenigen Hütten-Werck verarbeiten lassen, wo sie zum erstenmahl von dem Berg-Amte angewiesen, doch daß dasselbige von ihren Poch-Wercken nicht über zwey höchstens drey Stunden Weges entlegen, und darinn gefordert werden können; Es wäre dann, daß solche Gewerkschaften, wie ihnen zu aller Zeit unbenommen ist, ihre eigne Hütten-Wercke anlegen würden. Die Hütten-Gewercke sollen

Alle Gewerck-  
schaften die  
einmal zu einer  
Hütte angewie-  
sen, sollen ihre  
Erze und  
Schlieche be-  
ständig darinn  
verarbeiten  
lassen.



Die Hütten-Gewercke sollen alles zum Hütten-Vertrieb nöthige in guten Stande halten.

§. 4.  
alle Hütten-Gebäude mit dem Schmelz-Ofen, Gebläsen, Treib-Heerden, und andern Bedürfnissen also anrichten und halten, daß denen Gewercken darinnen nützlich gedienet werde, auch ihre Hütten-Höfe, Teiche, Wehre und Gräben also versehen, daß den Gewercken an ihren Vorräthen, Schlacken und Ofen-Brüchen nichts entkomme;

Alle dazu nöthige Arbeiter in den Hütten halten.

§. 5.  
Sich dahin bestreben, daß sie die nach Beschaffenheit des Hütten-Wercks benöthigte Dienere, als Hütten-Meister, Hütten-Schreiber, Hütten-Wächter, Schmelzer, Silber-Abtreiber, Kupfer-Gaarmacher, und andere in ihren Hütten haben, welches sämmtlich fromme, verständige, getreue und fleißige Leute sind, damit Uns und denen Gewercken darinnen getreulich und wohl fürgestanden, auch ihr Guth auf das fleißigste gearbeitet und verwahret werde.

Alle Hütten-Bedienten und Arbeiter sollen von dem Ober-Berg-Amt examiniret und verpflichtet werden.

§. 6.  
Damit Wir aber von der Hütten-Bedienten und Arbeiter Treu und Geschicklichkeit versichert seyn mögen; So sollen die Hütten-Gewercke alle ihre Hütten-Bediente und Arbeiter, Unserm Ober-Berg-Amt zum Examine und Verpflichtung hinstellen, und ohne dessen Vorbewußt und Genehmigung keine annehmen oder ablegen,

Sollen sich nicht unterstehen, Unterschleife zu machen.

§. 7.  
auch besonders darauf sehen, daß dieselbigen an den ihnen, von dem Berg-Amt, accordirten und gesetzten Lohn sich begnügen lassen, und Uns und den Gewercken zum Schaden, durch was vor Unterschleife und Practiquen es geschehen könnte, nichts veruntreuet werden möge.

Die Hütten-Gewercken sollen sich nicht die Arbeiter abspenstig machen, und in Kohlen, Holz und andern Nothdürften im Preise un-mäßen übersteigern.

§. 8.  
Es soll aber das Arbeits-Lohn bey gleicher und einerley Arbeit, auf einer Hütte wie auf der andern, gegeben werden, und die Hütten-Gewercken sich nicht unterstehen, einander die Arbeiter abspenstig zu machen, und dieselben durch allerhand Räncke an sich zu ziehen, noch weniger einander das Rohl-Holz und andere Nothdurft im Preise übersteigern.

Das Ofen-Verkaufen, Schlacken-Verkaufen, und Hütten-Silber machen wird verboten.

§. 9.  
Es soll auch keinen Hütten-Wercken vergönnet seyn, in ihren Hütten einen Ofen einzeln zu verkaufen, oder auch ohne Unserm Ober-Berg-Amtes Vorwissen Schlacken zu puchen, auf- und zu der Hütten zu arbeiten, wie auch das Hütten-Silbermachen gänzlich verbotten, wo aber einer darüber betreten, der soll mit Ernst am Leibe gestraft werden.

## Caput LXII.

Wie es in einer Hütte mit Schmelz- und zu Gutemachung der Gewercken-Guth zu halten, wenn mehrere als eine Gewerckschaft darin arbeiten lassen.

Das Ober-Berg-Amt soll bestimmen, wie die Gewerckschaften hinter einander in einer Hütte schmelzen sollen.

§. 1.  
Unser Ober-Berg-Amt soll alle Viertel Jahr überlegen, welcher Gewerckschaft Vorräthe an Erz oder Schliechen so beschaffen, daß sie am ersten zu der Schmelzung und zu Gutemachung im Stande seyn: Und hernach soll dasselbige die Eintheilung machen, und denen Schicht-Meistern num-

nummerirte Zeichen geben, wie sie auf den Hütten nach einander folgen sollen.

§. 2.  
Nach diesen Zeichen soll in den Hütten der Gewercken Gut zu gute gemacht worden, und ohne Vorbewußt und Erlaubniß des Ober-Berg-Amtes keine Gewerckschaft der andern vorgezogen, noch weniger

Hierinnen soll ohne Vorbewußt des Ober-Berg-Amtes keine Aenderung gemacht werden.

§. 3.  
eine Gewerckschaft von ihrem angefangenen Schmelzen abgedrungen werden, sie habe dann ihr Erz und Schliech auch Schlacken gar aufgearbeitet.

Keine Gewerckschaft soll vor Beendigung des Schmelzens davon abgedrungen werden.

## Caput LXIII.

Wie es mit den Schlacken gehalten werden soll.

Es soll auch jeglicher Zechen vergönnet seyn, ihre Schlacken in der Hütte, darin sie gemacht sind, zu schmelzen, oder zum Zusatz zu gebrauchen, so ofte sie solches nützlich oder nöthig findet; So ofte aber Schlacken von Gewercken verlassen werden, sind sie in Unser Freyes gefallen, und Niemand soll derselbigen ohne Vorwissen des Ober-Berg-Amtes und Erlaubniß Unserm Bergwercks- und Hütten-Departements gebrauchen.

## Caput LXIV.

Daß denen Gewercken frey stehet, ihre Zuschläge selbst anzuschaffen.

Damit die Zechen-Gewercken von den Hütten-Gewercken, in dem Preis der Zuschläge sowohl, als auch des Holzes und Kohlen, nicht übersezt werden mögen; so soll ersteren frey stehen, wenn sie sich deswegen mit letzteren nicht vergleichen können, ihre Zuschläge, auch Holz und Kohlen sich selbst, und so gut als sie können, anzuschaffen.

## Caput LXV.

Wie in den Hütten aufgesehen werde, daß der Gewercken Guth gehörig verarbeitet werde.

In den Hütten soll genau darauf gesehen werden, daß der Gewercken Guth auf das allerbeste verarbeitet, und die darin befindlichen Metalle auf das genaueste ausgebracht werden.

Wenn aber Unser Ober-Berg-Amt, oder Gewercken selbst, einsehen solten, daß dasselbige auf andere Art besser tractiret werden möchte; so soll deswegen den Hütten-Gewercken Remonstration geschehen, allenfalls den Berg-Gewercken zugelassen seyn, durch auswärtige Hütten-Verständige und Arbeiter, Probe-Schmelzen thun zu lassen.



## Caput LXVI.

### Von den Hütten-Schreibern.

Die Hütten-Schreiber sollen ihr Merit, besonders das Probiren, verstehen, und öfters in den Hütten seyn.

§. 1. Die Hütten-Schreiber sollen die Hütten-Arbeit und insonderheit das Probiren wohl verstehen, und in denen Hütten, dazu sie bestellt, nicht nur Montags vor dem Anlassen der Ofen, sondern auch die darauf folgende Arbeits-Tage zum Öftern, so Vor- als Nachmittags, auf alles Acht haben, daß überall treu und fleißig gehandelt und gearbeitet werde, und da sie hierin Mangel, Untreue oder Fahrlässigkeit befinden, solches an das Ober-Berg-Amt zur Aender- und Bestrafung unverzüglich berichten.

Ordentliche Schmelz-Register.

§. 2. Ueber der Gewercken erbeutende Schichten, ordentliche Register halten, Hütten-Kosten-Zettel, auch was an Kohlen verbrannt und angegeben wird, zu rechter Zeit notiren, und sich von jeden Schmelzen zc. zc. mit den Schicht-Meistern der Gewerckschafften berechnen, auch diese Berechnung unter ihrer Unterschrift dem Ober-Berg-Amt übergeben, und daß überall gute Richtigkeit gehalten, auch die Hütten-Kosten nicht übertrieben werden, gute Achtung geben.

Alles wohl probiren.

§. 3. Alle Ausgüsse, auch gemeine Erz-Schlich- und Stein-Proben fleißig probiren, und die Proben-Zettel allwöchentlich dem Ober-Berg-Amt einschicken.

Auf die Materialien und Hütten-Gehalts wohl Achtung geben.

§. 4. Alle und jede Materialien, auch Hütten-Gezähe in beständiger Güte und billigen Preis, auch zu rechter Zeit, und nicht über die Nothdurft anschaffen, und überhaupt in den Lohn-Zetteln nichts in Rechnung bringen, oder passiren lassen, was sie nicht selbst mit Augen gesehen, daß es zur Hütte wirklich geschafft oder geliefert worden.

Alle Lohn-Tagen ordentlich auszahlen.

§. 5. Alle Lohn-Tagen die berechnete Ausgaben, einem jeglichen richtig auszahlen, ohne das Geringste davon zurück zu behalten.

Acht haben, daß den Hütten-Schmelz-Gewercken an Hütten-Kräse nichts entzogen werde.

§. 6. Gute Aufsicht haben, daß den Hütten-Gewercken an der Hütten-Kräse, desgleichen denen Schmelz-Gewercken, Ofen-Brüchen, guten Schlacken und andern Vorräthen bey der Hütte nichts entzogen, noch veruntreuet werde.

Ohne Vorberathung des Ober-Berg-Amts nicht schmelzen.

§. 7. In den Hütten, worüber sie bestellt, ihre, oder ihrer Hütten-Gewercken Erzen und Schliche, ohne Vorberathung und Concession des Ober-Berg-Amts nicht schmelzen, noch zu Gute machen.

Auf Kohlen und den angebrachten Stein und Gut wohl Acht haben.

§. 8. Fleißig Acht haben, wie die Nacht-Schichten gefallen, und ob mehr Kohlen verbrannt, dagegen an Schichten weniger durchgesehet, auch weniger Stein und Guth ausgebracht worden.

Sich an ihrem Lohn begnügen lassen.

§. 9. Sich an ihrem Lohn gnügen lassen, und darüber Niemand beschweren, noch von den Hütten- oder Zechen-Gewercken-Nutzungen, einigen Genieß zu suchen trachten.

§. 10.

§. 10. Dahin sehen, daß die Wage und Gewicht in den Hütten rechtschaffen, auch sauber und rein sind, und daß die Werke mit allen Fleiß gewonnen werden.

auf die Richtigkeit der Waage und Gewicht sehen.

§. 11. Alle fallende Silber in Empfang nehmen, und in Unser Zehenden, oder wohin Wir es verordnen werden, getreulich abliefern; Auch

Alle Silber in Empfang nehmen und in Unser Zehenden abliefern.

§. 12. ihren Hütten oder Gewercken alle Ausgaben und Einnahmen getreulich, und ohne die geringste Arglist, berechnen und auszahlen.

Getreue und genaue Rechnung über alles halten.

## Caput LXVII.

### Von den Hütten-Meistern.

§. 1. Die Hütten-Meister sollen geschickt, und in Schmelzen allerley Erze, auch Silber-Abtreiben, und Kupfer gaar machen, wohl erfahren seyn, überhaupt alle Hütten-Arbeit wohl inne haben, und auf alle Hütten-Arbeitere fleißige Acht geben, damit jeder seine befohlne Arbeit getreulich und mit Fleiß ausrichte. Insonderheit aber

Hütten-Meister sollen wohl sehen.

§. 2. sollen sie dahin sehen, daß die Schmelzer die Ofen mit Fleiß zumachen, die Form recht legen, das Gebläse gleich und eine gute Nase führen, die Abtreibere aber die Herde fleißig verrichten, streifen und abwärmen, imgleichen die Spohr nach Gelegenheit und Gehalt der Werke gebühlich schneiden, auch im Treiben zu rechter Zeit die gebührige Hitze geben.

Auf die Schmelzer in allen Stücken wohl Acht haben.

§. 3. Alle Vorschläge bey dem Schmelzen so einrichten, daß alles wohl in Lücken geschlagen, die Schichten gehdrig und nicht zu dick oder zu dünne gezogen, alles wohl meliret, und überhaupt verhütet werde, daß nicht denen Gewercken zum Schaden, die Schmelz-Ofen versacktet werden, oder in den Trieb-Ofen, die Treiben üben Haufen gehen mögen.

Beim Schmelzen selbst die Beschickungen gehörig anordnen.

§. 4. An denen ihnen anvertrauten Hütten keinen Theil haben, noch einigen Nutz, außer ihrem Gehalt, gemessen. Dahero

An der Hütten keinen Theil haben.

§. 5. sich mit ihren festgesetzten Lohn begnügen lassen, und

Sich mit dem Lohn begnügen.

§. 6. überhaupt getreulich dahin sehen, daß den Gewercken von ihrem Guthe nichts entkommen, oder entwendet werden möge, dahero besonders bey dem Blicken der Silber gegenwärtig seyn, und die Blicke nebst den etwanigen Abrechnern in Empfang nehmen, selbige aber dem Hütten-Schreiber, oder wem Wir dazu besonders verordnen werden, zuwiegen und abliefern.

Auf das Beste der Gewercke sehen, und besonders das Silber und die Körner gleich beim Blick in Empfang nehmen.

§. 7. Ein richtiges Tage-Buch führen, worin alle geschene Arbeit, imgleichen gemachte Silber, Bleye und Kupfer, eingetragen sind, von diesen aber alle Monath einen Extract dem Berg-Amt einschicken.

Ein richtiges Tage-Buch über alles halten.

Caput



## Caput LXVIII.

### Vom Probiren.

#### §. 1.

Alle Erze und Schlieche sollen probirt werden.

Alle Erze oder Schlieche sollen zur Hütte gebracht, und in Beysein eines von der Hütte und der Gewerckschaft dazu bestellten Aufsehers richtig gewogen, und das Gewicht von dem Hütten-Schreiber gehörig verzeichnet werden.

#### §. 2.

Wie die Probe soll vergünet werden.

So oft von jeder Art Erze oder Schliech ein Centner abgewogen, so soll der Hütten-Schreiber, oder der sonst gegenwärtige Hütten-Bediente, von jeden etwas nehmen, und in einen Trog thun, diese verschiedenen Portionen werden alsdann wohl unter einander gemischt, und in vier versiegelte Büchsen, auf welche der Name der Grube, und die Zahl der Centner des Erzes oder Schlieches bemerkt, gethan werden, von denen eine der Hütten-Schreiber als Probirer vor die Hütte, die andere der Berg-Probirer vor die Gewercke erhält, die dritte bleibt versiegelt auf der Hütte, und die vierte wird alle Quartal an Unser Berg-Wercks- und Hütten-Departement eingesandt.

#### §. 3.

Von der Schiebs- und de.

Wenn nun die Proben angestellt worden, und es ergiebet sich daß der Hütten-Schreiber und der Berg-Probirer im Gehalt mit einander übereinkommen, so wird der gefundene Gehalt zur Berechnung angenommen, und die Hütte ist verbunden, nach solchem die Metalle auszubringen, und an die Gewercke zu liefern.

Sind sie aber im Gehalt unterschieden, so müssen sie Proben aus ihren Büchsen nach probiren; Treffen sie noch nicht überein, so wird aus der dritten auf der Hütte versiegelt aufbehaltenen Büchse, in beyder Gegenwart die Probe angestellt; Wenn der in dieser Probe gefundene Gehalt, mit einem der vorigen übereinkommet, so entsethet daraus die Schiebs-Probe; Fällt aber auch diese verschiedener aus, so werden alle drey Proben addirt, mit drey dividirt, welches alsdann den wahren Gehalt determiniret, den die Hütte auszubringen verbunden ist.

#### §. 4.

Probirer, Meister und Probirer-Zettel.

Ueber die angestellten Proben müssen ordentliche Verzeichnisse gehalten, bey der Hütte aufbewahrt, und die Probe-Zettel an Unser Ober-Berg-Amt eingesandt werden.

Sollte nun selbiges eine merckliche Differenz und Minus zwischen dem ausgebrachten Metall und dem Probe-Zettel finden, so ist es befugt und berechtiget, den Grund davon auf das schärfste zu untersuchen, und da es sich finden sollte, daß dieses von des Hütten-Meisters oder Arbeitere Negligence, Unverstand oder gar Untreue herrühren sollte, solches abzustellen, und nach Befinden zu bestrafen.

#### §. 5.

Kupfer soll wegen seines Silber-Gehalts wohl probirt werden.

So sollen auch die fallende Kupfer wohl probirt werden, um zu erfahren, ob und wie viel dieselben an Silber halten möchten; Und da sich darinnen ein solcher Gehalt von Silber zeigen würde, wovon die Kosten auf dessen Abtreibung und die Ersetzung des Werths von dem dadurch erfolgenden Abgang an Kupfer zu vermuthen, so sollen dieselbe gefängert und die Silber davon geschieden werden.

Caput

## Caput LXIX.

Wie es mit dem Silber-Abtreiben zu halten.

#### §. 1.

Zu Abtreibern sollen verständige, fromme und getreue Leute genommen, und vor dem Ober-Berg-Amt verpflichtet werden, und zwar so viel als zur Nothdurft gemeinen Bergwercks erfordert werden, dergestalt, daß sie Jahr aus und ein beständige Arbeit haben, und durch deren Ueberfluß einander nicht ihr Brod geschmälert, oder wohl gar die Hütten mit Warte-Geld für dieselbigen beschweret werden mögen.

Abtreiber sollen verständige Leute seyn, und nicht zu viel angenommen werden.

#### §. 2.

Wenn also eine Zeche bis zum Abtreiben geschmolzen hat, soll dieselbige das Abtreiben durch Niemand anders, als einen Uns geschwornen Abtreiber verrichten lassen, und so es zum Abtreiben kommt, soll der Schicht-Meister dem Zehndner ein Verzeichniß bringen, was die Werke, so er treiben lassen will, am Gewicht und nach der kleinen Probe an Silber halten, das soll der Zehndner einschreiben, auf den Zettel oder Verzeichniß aber, das ihm gegebene besondere Siegel drücken, und dasselbige dem Abtreiber zustellen.

Das Abtreiben soll durch einen geschwornen Abtreiber geschehen und selbige von dem Zehndner ein Treib-Zeichen halten.

Mit diesem soll derselbige, ohne das aber Niemand, zum Treiben zugelassen werden, vielmehr denen Abtreibern ohne dergleichen besiegelte Zettel anzulassen, verbotnen seyn.

#### §. 3.

Wenn das Treib-Zeichen anlangt, und dem Abtreiber überantwortet ist, sollen Schicht-Meister und Hütten-Schreiber gegenwärtig seyn, dem Abtreiber die Werke zuwiegen, und die Scheiben zu zählen, und sobald auf den Heerd bringen lassen, und wann die Silber geblicket, den Blick in der Hütte wägen, da soll der Schicht-Meister von dem Hütten-Schreiber ein Verzeichniß des Gewichts nehmen, und dieses neben dem Blick dem Zehndner selbst überantworten, der soll das auch wiegen, und benebst dem Schicht-Meister jeder Zeche zur Einnahme berechnen.

Hütten-Schreiber und Schicht-Meister, was sie bey dem Abtreiben zu thun haben.

#### §. 4.

Es mögen auch die Schicht-Meister nach gethanenen treiben, den Heerd aufheben und wohl besichtigen, und was sie an Silber-Abtreiber befinden, anschauen, und dieselbige mit den übrigen Blick-Silbern, in Unsern Zehenden liefern. Dergleichen sollen sie Glödt und Heerd ihren Gewercken treulich aufheben, oder auf das förderlichste verfrischen lassen.

Was diese nach dem Abtreiben thun sollen.

## Caput LXX.

Schicht-Meistere sollen auch bey dem An- und Auslassen des Schmelzens seyn.

#### §. 1.

So ein Schicht-Meister oder Zechen-Vorsteher in einer Hütte zu schmelzen hat, soll er allezeit vor dem Anlassen selber gegenwärtig seyn, vorhero aber sich die erforderlichen Zuschläge zu seinem schmelzen anschaffen, oder da dieselbige auf der Hütte zu haben, solche von dem Hütten-Schreiber nach Nothdurft und vorhero festgesetzten Preis annehmen; sich alles zuwiegen, oder zumessen lassen, und mit dem Hütten-Schreiber

Schicht-Meistere sollen vor dem Anlassen gegenwärtig seyn, und alles nöthige besorgen.

G

ber



ber darüber ordentliche Verzeichniß machen, auch sich von letztern attestiren lassen.

## §. 2.

Weitere Pflichten derselben, so sie bey dem Schmelzen zu beobachten haben.

Desgleichen sollen die Schicht-Meistere, bey dem An- und Auslassen, gegenwärtig seyn, die Stich-Proben des Wercks probiren lassen, und das Werck wägen, hiernächst wie viel davon an Bley, Glödt und Silber ausgebracht, solches alles verzeichnen, und dasselbe Verzeichniß von dem Hütten-Schreiber mit unterschrieben, zum Anschnitt oder Rechnung bringen; Uebrigens aber alles Werck, Bley, und Glödt, schwarz Kupfer, Spahr-Stein, Eisen-Knoten zc. so bey dem Ausarbeiten übrig bleiben möchte, bis zu dem nächsten Schmelzen in einem Kasten in der Hütte verschlossen halten, wozu der Schicht-Meister und Hütten-Schreiber jeglicher einen Schlüssel haben soll.

## Caput LXXI.

Berg- und Hütten-Beamte sollen mit den Subalternen-Bedienten keine Befreunde oder Verwandte seyn.

Die vornehmsten Berg- und Hütten-Amts-Personen sollen mit den Subaltern Bedienten, nicht Vater und Sohn, oder sonst mit naher Freund- und Schwägerschaft, zumahl wo die Bedienten aus wenig Personen bestehen, ein ander verwandt seyn, damit aller Argwohn und Verdacht bey dem Berg-Werck vermieden werde.

## Caput LXXII.

Von den Berg- und Hütten-Schmieden.

## §. 1.

Die Berg-Schmiede sollen tüchtige gelernte Leute seyn.

Damit auch hierin den Gewercken möge gut vorgestanden, und dieselbigen nicht durch untüchtiges, nach Gestalt der Arbeit, entweder zu schwer oder zu leicht, oder auch nicht tüchtig ausgeschmiedet, oder auch nicht gehörig gestahlt, oder abgehärtetes Gezähe, auch nicht rechtlich geschmiedet und geschweisstes eisern Seil oder schlechten Kunst-Eisen-Werck, in Schaden gesetzt werden mögen; So verordnen Wir, daß nach aller Möglichkeit dahin getrachtet werden solle, tüchtige und gelernte Berg- und Hütten-Schmiede von andern Berg-Wercken ins Land zu ziehen, und damit dieses so eher bewerkstelliget werden möge;

## §. 2.

Sollen die gewöhnliche Rechte und Privilegia genießen.

So declariren Wir allergnädigst, denselbigen nicht nur alle, auf andern ausländischen, besonders den Chur-Sächsischen und Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Berg-Wercken übliche Privilegia und Freyheiten in allerhöchsten Gnaden angedeihen zu lassen, sondern befehlen zugleich Unserm Ober-Berg-Amt allergnädigst, jedoch ernstlich, wenn ein solcher gelernter und tüchtiger Berg- oder Hütten-Schmidt die Schmiede-Gerechtigkeit von gewissen Zechen, oder Hütten Berg üblicher Weise gemuthet, und damit beliehen ist, denselbigen bey aller Arbeit von den gemutheten Zechen und Hütten kräftigst zu schützen und zu maintainen.

## §. 3.

Wenn Zechen still stehen, oder allewieder auf-

Da auch Zechen, Wassers oder anderer erheblichen Ursachen halber, stille stehen, und eine Zeitlang mit Steuer oder in Fristen erhalten, oder wohl

wohl gar ausläßig würden, und ins Freye fielen, hernach aber entweder von den alten Gewercken wieder beleget, oder aufs neue gemuthet, eine neue Gewerkschaft gemacht, und also wieder gebauet würde, so soll dem Schmidt, der zuvor dahin gearbeitet, die Arbeit vor andern Schmieden wieder gelassen und eingeräumt werden.

genommen werden, sollen die alten Schmiede dabey angesetzt werden.

## §. 4.

So aber eine oder mehrere Zechen zusammen geschlagen, oder zu andern erklagt würden, und auf jeder Zeche vorhin ein sonderlicher Schmidt gewesen; So stehet den Gewercken frey, ob sie jedwedem Schmidt die vormahlen gehabte Arbeit lassen, oder ob sie dieselbige sämmtlich in einer Schmiede allein bersammeln haben wollen. Im letztern Fall haben sich jedoch beyde Schmiede, der Arbeit wegen zu vergleichen, und welcher sie allein behält, dem andern deswegen gewisse Abfindung zu thun.

Wie es hierinn bey mehreren Zechen zu halten

## §. 5.

Damit aber auch so viel möglich, aller Disput der Arbeit wegen vermieden werden möge, so soll kein Schmidt dem andern unter vier Zechen verliehenen Feld, zu nahe bauen, und denen Gewercken frey stehen, ob sie auf neuen Zügen und an Orten, wo noch keine Schmiede-Statt einem Meister verliehen, selbst die Schmiede in Lohn nehmen, und einen eigenen Schmidt halten wolten.

Wie weit der Distrikt der Schmiede gehe.

## §. 6.

Es soll aber ein jeder Berg- und Hütten-Schmidt-Meister in Pflicht genommen werden, Uns und Unserm Ober-Berg-Amt, treu, hold und gegenwärtig zu seyn, hiernächst

Pflichten der Berg-Schmiede.

- a) seine gemuthete und verliehene Schmiede dem Gewerck so nahe bauen als immer möglich, damit wegen Transport des Gezähes den Wercken keine Verschümmiß und Kosten entstehen;
- b) sämtliche Arbeit gut und tüchtig fertigen, die Gewercken mit dem Preis und Arbeits-Lohn nicht überlegen, sondern an eine gewisse zu errichtende von Unserm Ober-Berg-Amt zu confirmirende Schmiedetaxe sich binden, und dieselbige nicht überschreiten;
- c) ohne vorgegangener Besichtigung des Ober-Berg-Meisters oder Geschwornen, oder Ober-Schicht-Meisters kein alt Zeug, gestohlen oder verdächtig Guth; wie es Rahmen haben mag, kaufen; da ihm aber dergleichen gebracht wird, es ohne Bezahlung zwar annehmen, alsdenn aber dem Ober-Berg-Meister nebst Benennung des Verkäufers zur Untersuchung bringen.
- d) die Zeichen auf den Bohrer und Eisen-Anlagen und andern Gezeug nicht betrüglisch ausschlagen, noch verboothene und verdächtige Arbeit, als Ziegen-Füße, Hebe-Zeuge oder anderes machen, auch die von den Berg-Bohrern, Eisen und andern Gezähe abgeschlagene Strauben nicht vor sich behalten, noch weniger bey den Anlagen zu neuen Stücken zu viel Abgang angeben;
- e) auch überhaupt kein altes Eisen an sich halten, das mit dem Berg- oder Hütten-Zeichen bezeichnet ist, und
- f) in allem sich verhalten, als einem getreuen Unterthan und Berg- oder Hütten-Schmidt eignet und gebühret.



## Caput LXXIII.

Von den Privilegiis und Gerechtsamen der Gewercken, Berg- und Hütten-Bedienten und gemeinen Hütten- und Berg-Leuten.

Gewercke sol-  
len die Plätze  
den Dominis  
vergütigen.

§. 1. Wenn eine Gewerckschaft eine Grube gemuthet, und damit belehnet ist, so ist auf einer Seite das Dominium verbunden, derselben die nöthigen Plätze zu Halben, Wegen, Hütth, Häuser, Poch-Wercken, Hütten-Gebäuden u. nebst dem nöthigen Wasser zu überlassen, auf der andern Seite aber, ist auch die Gewerckschaft verpflichtet, dem Dominio den daraus ihm zuwachsenden Schaden taxato zu ersetzen.

Wenn sie nicht  
eingeworfen  
werden, den  
Schaden  
das Ober-  
Berg-Amt fest-  
setzen.

§. 2. Sollten nun beyde Contrahenten nicht in der Güthe hierüber auseinander kommen, so soll Unser Ober-Berg-Amt hierüber gehörig und pflichtmäßig decidiren.

Das Domi-  
nium bezahlt  
dabon die dar-  
auf haftende  
Steuern.

§. 3. Wenn also einem Dominio diese Plätze und Wasser vergütiget werden, so continuiret selbiges mit der Abführung der darauf haftenden Steuern, ohne daß die Gewerckschaft weder dieser Plätze noch auch der super ædificatorum wegen das geringste dazu beytrage.

Freiheiten der  
Berg- und  
Hütten-Be-  
dienten.

§. 4. Wenn Berg- oder Hütten-Bediente oder auch gemeine Berg- und Hütten-Leute in Städten eigene Häuser haben, so sollen Erstere in Ansehung der Einquartirung und des Services wie eximirte zu behandeln seyn, den gemeinen Berg- und Hütten-Leuthen aber, in eben dem Falle die Natural-Einquartirung nicht erlassen werden, doch sollen sie für ihre Nahrung als Berg- und Hütten-Leute von dem Servis frey seyn. Desgleichen sollen dieselben auf den Dörfern, wenn sie anders keinen contribuablen oder robothfamen Hoff besitzen, und besondere Neben-Nahrung treiben, von allen Diensten und übrigen Personal-Oneribus, wozu andere Dorfs-Einwohner und Unterthanen verbunden sind, für ihre Person frey seyn.

Wenn die  
Berg-Leute  
unterthänig  
sind.

§. 5. Wegen der Unterthänigkeit sehen Wir fest, daß alle Berg- und Hütten-Leute, so lange sie ihr Metier treiben, davon frey sind, in dieselbe aber wieder verfallen, so bald sie selbiges aufgeben, es sey denn, daß sie durch Alter, Krankheit oder Unglücks-Fälle dazu genöthiget würden.

Sollen von der  
Verbung und  
Abchoß frey  
seyn.

§. 6. Endlich so sollen auch alle Berg- und Hütten-Leute von aller Verbung und Enrollirung gänzlich frey seyn, und einer vollkommenen Abzugs-Freyheit genießen.

§. 7. Die Gewerckschaften aber sollen, wenn sie gleich außer Landes wohnen, die Einkünfte ungehindert erheben können, und überdem solche sowohl als ihre Berg-Antheile selbst von allen Confiscations-Fällen eximirte seyn.

## Caput LXXIV.

Von Einschlagen der Schächte und Licht-Löcher, auch Bauung der Zechen-Häuser u. auf Bau- und Weide-Land.

Solte es sich begeben, daß in Bau- und Weide-Land, Schächte oder Licht-Löcher eingeschlagen, Halben gestürzt, Zechen-Häuser und Berg-Schmieden, auch Kunst-Öpfel, Rad-Stuben, Hütten- und Poch-Wercke gebauet werden müssen; So müssen sich die Gewercken mit dem Grund-Herrn deshalb gütlich vergleichen; Und wenn dieses nicht geschehen kan, das Ober-Berg-Amt den Ort besichtigen, taxiren, und dem Eigenthümer den Schaden billigmäßig durch die Gewercke bezahlen lassen, welsch Taxatum denn derselbe anzunehmen verbunden.

## Caput LXXV.

Von dem Zehenden, und wie derselbe zu geben.

§. 1. Da es überhaupt und bey allen Bergwerken, auch in den gleich Anfangs dieser Berg-Ordnung allegirten alten Berg-Ordnungen, ausgemachet und vest stehet, daß dem Landes-Herrn von allen aus der Erde zu Tage gebrachten metallischen Erzen, Mineralien und Fossilien der Zehnde gebühre, und derselbe zu deren Gewinn und Zutagebringung keine Berg-Kosten mit zu tragen habe; So behalten Wir Uns ein gleiches bey allen Cap. I. §. 1. zu Unserm Berg-Regali gehörigen Metallen, Mineralien und Fossilien vor, und ordnen dahero,

Der Zehnd  
soll gewöhnlich  
der Art gege-  
ben werden.

§. 2. daß bey den Stein-Kohlen-Bergwerken, von Gewercken und Schicht-Meistern, sobald sie zur Kohlen-Forderung gelangen, alle Kohlen verkauft, und von dem summarischen Geld-Ertrag von allen verkauften Kohlen, gleich bishero geschehen, der Zehnde noch fernerhin Uns berechnet, und allmonathlich an Unsere Zehnd-Casse abgeführt werden solle.

Bestimmung  
des Zehnd bey  
Stein-Kohlen.

§. 3. Da es hingegen bey den metallischen und mineralischen Vitriol-Alaun- und dergleichen Berg-Wercken, eine ganz andere Beschaffenheit hat, indem dergleichen Erzte durch Feuer und sonst erst zu ihrer Consistence, und zu Kaufmanns-Waaren gebracht werden müssen; So wollen Wir auch dieselbige, so wie sie zu Tage auf die Halbe gefordert sind, nicht in natura annehmen, wohl aber die auf die Zuguthmachung solcher Erze erforderliche Poch-Wasch- und Hütten-Kosten pro rata mit tragen, und Uns an den Uns gebührenden Zehnden decourtiren lassen; Auch den Gewercken in der Consideration, daß sie zu der Gutemachung ihrer Mineralien die nöthigen Hütten-Wercke, und sonstige Gebäude anlegen müssen, samt und sonders eine sechsjährige Freyheit, von dem ersten Probe-Schmelzen und Sieden anzurechnen, allergnädigst verstaten, auch zu der Verlängerung nach Beschaffenheit der Umstände, Uns allergnädigst willig finden lassen, jedoch daß Gewercken ihren Bau unausgesetzt in beständiger Bearbeitung erhalten und fortsetzen.

Desgleichen  
bey Metallen,  
halb Metallen,  
Alaun, Vi-  
triol, Schwefel u.

§. 4. Mit den Cap. I. §. 1. bemerkten Stein- und Erd-Arten aber und der Abführung des Zehnd dabon soll es so wie mit den Stein-Kohlen gehalten werden.

Der Zehnd  
von Steinen  
und Erd-Ar-  
ten.



## Caput LXXVI.

## Vom Quatember-Geld und wie es zu geben.

## §. 1.

Wie die Quatember-Gelder zu entrichten.

Zu Erhaltung der Ober-Berg-Amts-Bedienten, welche hauptsächlich zum Besten der Gewercken bestellet werden, und deren Nutzen sie auf alle Weise suchen müssen, sollen die Zechen von ihren gangbahren Schächten das sogenannte Quatember-Geld, wovon in den alten Berg-Ordnungen auch bereits etwas verordnet und festgesetzt worden, geben, und zwar von den gangbahren Schächten, nach einer deshalb alle Jahr zu machenden Repartition, auf so viel als zu Unterhaltung des Ober-Berg-Amts und sonst zum Behuf der Berg-Wercke erfordert wird. Es sollen daher bey allen Berg-Wercken diese Gelder als Quatember-Gelder in ihrer Rubricque beybehalten, und folgendergestalt alle Quartale an den Rendanten von der Ober-Berg-Gewerckschafts-Casse, ohne Ausnahme prompt abgeführt werden, als nemlich:

- a) von den Gallmey-Bergwercken, von jedem Centner fertigen Gallmey Drey Pfennige,
- b) von den metallischen, Kohlen und übrigen Berg-Wercken hingegen, von einer Ausbeuth-Zeche Sechs Rthlr. 12 Gr. von einer Frey-Bau-Zeche Vier Thaler 8 Gr.

Von einer Zubuß-Zeche,

- a) wenn sie eine beständige Erz-Förderung hat, Zwen Thaler 4 Gr.
- b) wenn sie keine beständige Erz-Förderung hat, Ein Thaler.

## §. 2.

Wie es bey liegenden gebliebenen Zechen hieninnen zu halten.

Wenn auch zwischen den Quartalen Zechen liegen bleiben, ins Freye kommen, oder von Gewercken aufgelassen werden, so soll nicht allein der Zechen Rechnung abgelegt, sondern auch das Quatember-Geld vom letzten Quartal gegeben und berechnet werden.

## §. 3.

Wie die Eincassirung dieser Gelder zu verfahren.

Ueber die Eincassirung dieser Gelder führet der Berg-Rendant Rechnung, leget Geld und Rechnung in eine dazu gemachte Casse oder Lade, und zahlet davon quartaliter die Besoldung an die Ober-Berg-Amts-Bediente aus, weshalb denn auch derselbe sowohl wegen dieser als übrigen einzunehmenden Gelder zureichende Caution bestellen muß.

## Caput LXXVII.

## Von Verrecessen derer Zechen, Berechnung der Recess-Gelder und der Strafe davon.

## §. 1.

Warum die Recess-Gelder abzuführen. Strafe der unterlassenen Abführung.

Es sollen alle und jede Zechen, sie seyn in Betrieb oder nicht in Betrieb, hinführo alle Quartal, durch die Schicht-Meister und Vorsteher derselben zu Erhaltung ihrer Gerechtigkeit, wie es von Alters her, und bey allen Berg-Wercken gebräuchlich gewesen, bey dem Berg-Amte berechnet und verrecesset werden, wo aber in ein oder mehr Zechen, Ein, Zwen, oder Drey Quartale nach einander nicht verrecesset würden, so soll der Schicht-Meister oder Vorsteher, oder welcher Gewercke sich der Zechen oder Theile anmassen wolte, von dem ersten Quartal Zehen, und von dem andern Zwanzig Thaler, ohne allen Behelf zur Strafe erlegen, und

und damit derselben Zechen Alter und Gerechtigkeit wieder erhalten. Wenn aber eine Zeche in Vier Quartalen, also ein ganzes Jahr lang, nicht berechnet oder verrecesset würde, so soll sie ohne alles Mittel in des Landes-Herrn Freyes verfallen seyn, ihr Alter und Gerechtigkeit verlohren haben, auch dem ersten Muther, so derselben begehret, vermöge dieser Verordnung, nach vorher eingeholter Approbation, verliehen werden, wie solches alles bey allen andern Berg-Wercken gebräuchlich, und in denen alda eingeführten Berg-Ordnungen gegründet ist.

## §. 2.

Eine jede Zeche zahlet aber quartaliter unabgefordert, und bey obgesetzter Strafe

Wie viel an Recess-Geldern zu entrichten.

a) bey den Stein-Kohlen-Berg-Wercken, wegen der habenden Fund-Gruben und Maassen	—	—	—	6 gGr.
von einem Erb-Stollen	—	—	—	12 gGr.
b) bey den Metall- und mineralischen Berg-Wercken, von jeder Fund-Grube	—	—	—	2 gGr.
von jeder Maasse	—	—	—	1 gGr.
Von einem Erb-Stollen	—	—	—	—
a) wenn er keine Maassen hat	—	—	—	12 gGr.
b) wenn er Maassen hat, von jeder Maassen	—	—	—	1 gGr.
von einer Hütten-Stolle	—	—	—	12 gGr.
von einer Poch-Stolle	—	—	—	12 gGr.
von einer Berg-Schmiede	—	—	—	12 gGr.
von jedem Kunst-Wasser-Fall oder Rad-Wasser	—	—	—	12 gGr.

## §. 3.

Alle Recess-Gelder und davon herrührende auch andere Strafen, sollen von dem Berg-Rendanten eingenommen und darüber, wie wegen der Quatember-Gelder verordnet, ordentliche Rechnung geführt werden.

Von wem sie einzunehmen.

## §. 4.

Und ob zwar zeithero die Recess-Gelder sowohl, als die Straf-Gelder Uns berechnet worden; So begeben Wir Uns doch derselben aus besondern Gnaden, und wollen, daß hinführo erstere die Recess-Gelder Unserer Berg-Amts-Casse, letztere die Straf-Gelder aber der einzurichten allergnädigst befohlne Knappschafts-Casse zur Einnahme kommen, und berechnet werden sollen, um diese beyde Cassen so mehr in den Stand zu setzen, die denenselben aufliegenden Ausgaben, ohne der Gewercken weitem Beschwer zu können.

Dem dieselben sowohl als die Straf-Gelder zu berechnen.

## Caput LXXVIII.

## Wenn Arbeiter in der Gewercken Arbeit frantz werden, oder zu tode kommen, wie es damit zu halten.

## §. 1.

Da Wir die Einrichtung einer Knappschafts-Casse allergnädigst verordnen wollen, und zu deren Fond, benebst anderen von Uns destinirten Abgaben, auch zugleich Gewercken bey allen Bergwercken die Ausbeute von zwey Kurzen abgeben und berechnen: So sollen auch die Gewercken in dem Fall daß in ihrer Arbeit welche Arbeiter frantz werden, oder Schaden nehmen sollten, mit weiter nichts beschweret werden, außer daß sie dem Kranken oder Beschädigten von der Zeche wenn sie in Ausbeute steht,

Welche Beneficium den Kranken Arbeitern zu erweisen.



het, Acht Wochen lang, wenn die Zeche aber in Zubuße steht, Vier Wochen lang, wenn anders die Krankheit oder Cur so lange anhalten, und der Arbeiter nicht ehender wieder an die Arbeit gehen könnte, seinen vorhin allwöchentlich gehabtten Lohn zum Gnaden-Lohn zahlen, die Cur aber von der Knappschafts-Casse getragen werden.

Was die Wittwen und Erben eines gleich zu Tode gekommenen Arbeiters von den Gewercken zu fordern haben.

Dieser bestimmte Gnaden-Lohn soll ohnwegigerlich ausgezahlt werden.

Wenn diese Beneficia wegfallen.

Wie es mit den in der Grube zu Tode gekommenen zu halten.

### §. 2.

Solte aber Jemand bey dem Bergwercke in der Arbeit sogleich zu Tode kommen, so sollen die Wittve und Erben, das hier §. 1. bestimmte Gnaden-Lohn genießen, die Begräbnis-Kosten aber aus der Knappschafts-Casse bezahlet werden.

### §. 3.

Befehlen Wir Unserm Ober-Berg-Amte, daß dasselbige mit allem Ernst dahin sehe, daß dieses bestimmte Gnaden-Lohn, von den Gewercken, Schicht-Meistern oder Vorstehern richtig und ohne allen Auffenthalt bezahlet werde, nicht aber wie bisher geschehen, die armen Leute von den Gewercken durch allerhand Griffe und Erfindungen über die Gebühr aufgehalten, oder wohl gar darum zu bringen gesucht werden; Diejenigen Gewercken, so hierunter ungegründete Weiterungen machen, sollen vielmehr nach der Gebühr bestraft werden.

### §. 4.

Könnten jedoch Gewercken erweisen, daß der Krankgewordene und Schadengenommene sein Malheur durch seine unordentliche Lebensart, oder durch dessen Mitarbeiter vorseßliche Negligence oder auch Bosheit erhalten; So soll das Ober-Berg-Amte die Sache untersuchen, und den schuldigen Theil nach Befinden in Strafe ziehen.

### §. 5.

Die in der Grube und bey aller Berg-Arbeit unter und über der Erden zu Tode gekommene Arbeiter werden nicht gerichtlich aufgehoben, sondern sofort zu den Ihrigen gebracht und auf Kosten der Knappschafts-Casse begraben; Doch läßt vorher das Ober-Berg-Amte, wenn es solches nöthig findet, den Körper seiren und untersucht der Sachen Beschaffenheit gründlich, und wenn sich dabey Indicia hervor thun, daß zu des verunglückten Tode ein oder anderer boshafter und vorseßlicher Weise Gelegenheit gegeben habe; So soll in solchen Fällen mit den Verdächtigen nach der Criminal-Ordnung verfahren, und der Proceß instruiert, demnächst davon an Unsere Schlesiße Ober-Amte-Regierungen berichtet und Acta an dieselben zum Spruch eingesandt werden.

## Caput LXXIX.

Daß auf den Zechen und andern Orten, so dem Bergwercke zuständig, die Berg-Freyheit sey.

Diemeil nach alten Herkommen, und vermöge der Berg-Privilegien auf den Zechen, in Gruben, auf den Halben, in Berg-Schmieden, Hütten oder Zechen-Häusern, Poch- und Hütten-Wercken, und andern dem Bergwerck zuständigen Orten, Berg-Freyheit ist, so soll Jedermann, er gehöre zum Bergwerck oder sey ein anderer, ohne Ansehen der Person, sich an benannten Orten aller Schmähung, Schändung, des Schlagens, der Flüche und des Gotteslästern durchaus enthalten, auch sich nicht gelüsten lassen, von Erz, Stein-Kohlen, Schliech, Metall oder andern Materialien und Mineralien und Gezáhe etwas zu entwenden, einzureis-

sen,

fen, in die Schächte zu werffen, oder wie es sonst Mahmen haben mag, zu hindern, zu beschädigen oder zu verderben. Wer dawider handelt, soll so angesehen werden, als wenn er dergleichen Vergehungen an einer Gerichts-Stelle oder andern öffentlichen und religiösen Orte unternommen hätte, mithin an Guth, Leib und Leben nach Größe und Gelegenheit der Uebertretung mit der Schärffe bestraft werden, allermassen Wir den Bergwercken und was dazu gehörig, Unsern besondern höchsten Schutz angedeyhen zu lassen, hierdurch erklären.

## Caput LXXX.

Was das Ober-Berg-Amte zu richten hat, und wie das Ober-Berg-Gericht in Entscheidung irriger Berg-Sachen verfahren soll, auch wohin die weitere Remedia wider die Bescheide und Erkenntnisse des Ober-Berg-Gerichts gehen.

### §. 1.

Da die Nothdurft und das Beste des Berg-Baues erfordert, daß Bergwercke eigenes Recht und Gericht haben, auch daher denenselben in allen Berg-Ordnungen ein forum speciale causae ausgemacht ist; So wird hiermit geordnet und gesetzt, daß alle Gebrechen und Streitigkeiten in Berg-Sachen, unter und über der Erde, wegen Poch- und Hütten-Wercke, Wege und Stege, Teiche und Wasser-Läufe, Ruchse, Contracte, die den Betrieb der Berg- und Hütten-Wercke betreffen, Berg-Schulden, Vergehungen und Verbrechen der Berg- und Hütten-Bedienten und Berg- und Hütten-Leute in ihrem Amte, und was ihnen deshalb zu thun oder zu lassen obliegt, und überhaupt alle aus dem Berg-Bau fließende oder damit in Verbindung stehende Handel und Vorfälle, solche mögen Gewerkschaften, Berg-Bediente und Bergleute unter einander, oder dieselben und andere Corpora oder Particuliers angehen, vor das Ober-Berg-Amte gebracht, und bey demselben in der ersten Instanz darüber Recht gesucht und genommen werden soll; Zu welchem Ende alle und jede Gerichts-Obriegkeiten und Collegia hiedurch befehliget werden, dem Ober-Berg-Amte auf dessen Requisition mit aller prompten Rechtshülfe, warum sie in subsidium juris requiriret werden, gleich solches zwischen andern Gerichten und Collegiis rechtlich hergebracht ist, gewärtig zu seyn.

Die Berg-Leute sollen in Berg-Sachen ihr eigenes Recht und Gericht haben.

### §. 2.

In allen andern sowohl dinglichen als persönlichen Causis civilibus hingegen, welche die Negocia privata der Gewerkschafts-Glieder, Berg- und Hütten-Officianten und Leute betreffen, sollen dieselbe bey ihrer und des Beklagten ordentlichen Obriegkeit Recht suchen und nehmen.

In causis civilibus aber, bey ihrer und des Beklagten ordentlichen Obriegkeit Recht suchen und nehmen.

### §. 3.

Es sind aber alle hohe und niedere Obriegkeiten und Judicia verbunden, wenn sie einen Berg-Bedienten oder Bergmann zur persönlichen Erscheinung vorzuladen oder Execution wieder ihn zu verhängen nöthig finden, dem Ober-Berg-Amte zeitig Nachricht zu geben, damit durch Unterbrechung der Arbeit des Abgerufenen oder desjenigen, wieder welchen rechtliche Execution geschehen soll, der Berg-Bau nicht Schaden leide, sondern zur Fortsetzung desselben durch einen andern Vorsehrung geschehen könne.

Wenn sie in andere Gerichte abgerufen, oder wieder sie rechtliche Execution verhängt wird, soll dem Ober-Berg-Amte in Zeiten Nachricht davon gegeben werden.

§

§. 4.



Den Berg-Leuten soll in causis civilibus prompte Justitz durch einen verordneten Gerichtshalter administrirt werden.

§. 4. Wir ordnen und befehlen auch hierdurch, daß jede Gerichts-Obrigkeit durch einen nach Vorschrift des Codicis examinirten, und zur Justitz verpflichteten Gerichtshalter den Berg-Bedienten und Berg-Leuten, welche in ihren Privat-Angelegenheiten bey derselben Recht nehmen muß, prompte und wahre Justitz administriere. Wenn aber ein Unter-Gericht hieran Mangel erfinden lassen möchte, so soll die Ober-Amts-Regierung auf deshalb eingekommene Beschwerde, durch Verweisung der verzögerten Rechts-Sache an andere in der Nähe befindliche Justitz-Verständige auf Kosten der säumigen oder schuldigen Gerichte prompte Hülffe schaffen.

Wie es in Todes- und Erb-Fällen mit der Jurisdiction über die Erbschaft zu halten.

§. 5. In Todes- und Erb-Fällen soll zwar das Ober-Berg-Amt die Versiegelung, Inventur und Wiederauffiegelung verrichten, auch alles was bey der Verlassenschaft des verstorbenen Berg-Bedienten oder Bergmannes an Forderungen, Schulden, Rechnungen und sonst ins Berg-Wesen einschlägt, und darauf Bezug hat, reguliren und entscheiden, was aber nach solcher Regulirung und Entscheidung zur Erb-Masse kommt, sowohl als die Erbsonderung und Vormundschaft mit allem, was dem anhängig, soll für die ordentliche Obrigkeit gehören.

Wie es mit dem Proceß und Jurisdiction in delictis communibus zu halten.

§. 6. Gleichergestalt soll es in delictis communibus eines Berg-Bedienten oder Bergmannes, die nicht das Berg-Wesen oder des Verbrechers Officium betreffen, dem Ober-Berg-Amt zwar die Captur und erste summarische Cognition zustehen, die weitere Untersuchung, Erkenntniß und Execution aber den ordentlichen Gerichten und Justitz-Collegiis wie in andern Criminal-Fällen obliegen, und der Delinquent denselben dazu ausgeliefert werden.

In Sachen die vor das Ober-Berg-Amt gehören, soll die Güte vorher versucht, und wo sie nicht statt findet, schleunig und summarisch verfahren werden.

§. 7. In allen für das Ober-Berg-Amt gehörenden Streitigkeiten, muß zuvor die Güte möglichsten Fleißes versucht, und wenn solche nicht verfangen sollte, der Proceß summarisch instruiert werden, so daß ein jeder kurz und gut zu seinem Recht gelange, ausgenommen, wenn die Wichtigkeit und Weitläufigkeit der Sache ein schriftliches Verwahren erfordert, als in welchem Fall solches nachzulassen ist, und hat übrigens das Berg-Amt, so viel den modum procedendi sowohl in processu summario als ordinario betrifft, sich nach dem Codice Fridericiano und dessen Declarationen zu achten.

In Sachen wo periculum in mora, soll nach dem in Schlesien vorgeschriebenen modo procedendi vorgegangen werden.

§. 8. In allen Sachen aber, wo periculum in mora vorhanden, soll das Ober-Berg-Amt nach dem kurzen modo procedendi welcher per Rescriptum vom 26ten Martii 1766. den Gerichts-Stühlen und Advocaten zu schleuniger Erörterung der Rechts-Händel, so fremde die Schlesischen Messen, Jahr- und Vieh-Märkte besuchende Kaufleute interessieren, vorgeschrieben worden, verfahren, auch nach Verwands der Sache die in sothanem Rescript verordnete Fristen zu verkürzen, befugt und schuldig seyn, nicht wieder den zu interponirenden Remediis und Appellationen wieder die Anordnungen und Bescheide des Ober-Berg-Amtes in solchen Sachen, es mögen selbige interimistice oder definitiva gemacht seyn, wenn eine zu suspendirende Execution dem Berg-Bau nachtheilig fallen könnte, als welches der Beurtheilung des Ober-Berg-Amtes-Collegii überlassen wird, lediglich effectus devolutivus verstattet, und das angeordnete oder erkandte sofort zur Execution gebracht werden, wobey es sich jedoch von selbst versteht, daß wenn der andere Theil in den folgenden Instanzen ob-

sieget,

seget, derjenige, welcher in der ersten Instanz gedachtermaßen obtiniret hat, demselben wegen Schaden und Interesse gerecht werden muß.

§. 9. Wenn diejenigen Sachen, worinn vom Ober-Berg-Gericht erkandt ist, den statum economicum vel politicum des Berg- und Hütten-Wesens betreffen, oder Wir ein besonderes Interesse dabey haben, ingleichen, wenn von einer extensiven oder restrictiven Erklärung eines Berg- und Hütten-Privilegii die Frage ist, so gehen die Appellationes an das Berg-Wercks- und Hütten-Departement Unseres General-Directorii, in allen übrigen Rechts Händeln hingegen, welche jura privata der bey dem Berg-Bau interessirten Particuliers unter sich oder mit andern Particuliers betreffen, an diejenigen respectiven Ober-Amts-Regierungen, worunter die Berg- und Hütten-Wercke gelegen sind, oder die Beklagte in Actionibus personalibus stehen.

§. 10. Daferne aber Streit oder Zweifel darüber entsteht, wohin die Appellationes gehören, soll dieses von der verordneten immediaten Jurisdiction-Commission in eben derselben Maasse, als es bey ähnlichen Collisionen zwischen Justitz-Collegiis und Krieges- und Domainen-Cammern geschieht, entschieden, und nach derselben Deciso ohne weiter Provocation gegangen werden.

§. 11. Der Proceß in der zweyten Instanz ist bey dem Ober-Berg-Amt um mehrerer Bequemlichkeit der Partheyen willen, zu instruiren, und von demselben sind Acta instructa einzusenden, das Urtheil mit den Acten aber ist dem Ober-Berg-Amt zur Publication und Execution zu remittiren, auch solchergestalt es in der dritten und letzten Instanz, wo selbige rechtlicher Vorschrift nach zugelassen wird, zu halten.

## Caput LXXXI.

Von der Reconvention oder Wiederklage, Litis denunciation, Intervention und des Beklagten dilatorischen und peremptorischen Exceptionen.

§. 1. Weil das Ober-Berg-Amt ein forum speciale causæ ist, so soll Reconvention und Gegenklage keine statt haben, wosern selbige nicht ebenfalls wie die Klage eine kentliche Berg-Sache betrifft, in solchem Fall ist jedoch selbige anzunehmen, und darinn nach dem im Codice Fridericiano und Circulari vom 3ten Dec. 1760. vorgeschriebenen Modo zu verfahren.

§. 2. In ebenermaße sind keine Litis Denunciationen, Interventionen und Exceptionen zuzulassen, welche nicht mit dem Objecto litis als einer Berg-Sache in Verbindung stehen, oder darauf Bezug haben, und soll in sofern selbige zulässig sind, deshalb gleichfalls nach Vorschrift des Codicis Fridericiani verfahren werden.



## Caput LXXXII.

Von Kummer oder Arrest anlegen und Verboth auf Erz, Stein-Kohlen und andere Bergwercks-Sachen, wenn Zechen miteinander marschcheiden, die Gänge zusammen und Gewercke in Streit kommen.

## §. 1.

Wenn Arrest in streitigen Berg-Sachen, zwischen Gewercken verhängt wird, wie mit dem verkümmerten Object bis zum Austrage der Sache zu verfahren.

Würde in zwiespaltigen Sachen, wenn Gewercke einander zu nahe ins Feld oder in die Vierung kommen, das befugte Theil Kummer und Verboth auf Erz, Stein-Kohlen zc. bey dem Ober-Berg-Amte suchen, alsdenn soll sich dasselbige nebst einem geschwornen Marschseider zusammen thun, die Sache aufs fleißigste erwegen, und sich erkundigen, ob der gesuchte Kummer oder Arrest zu gestatten sey oder nicht.

Wenn nun der Kummer zugelassen wird, soll ihn das Ober-Berg-Amt dem Berg-Buche einverleiben und Befehl ergehen lassen, damit alle Erz, Stein-Kohlen zc. separat gestürket, und von denen Vorräthen nichts verkauft oder auf die Seite gebracht, sondern bis zu Austrag der Sache alles wohl verwahret werde, oder aber, da dieses wegen der besondern Beschaffenheit des Wercks nicht thunlich seyn möchte, daß sodann das Werck vorerst gar eingestellt, und die Dörfer von dem Gesaywornen verstuft werden, oder aber, da auch dieses nach den Umständen des Wercks nicht geschehen könnte, daß sodann das Werck, bis zu Austrag der Sache administrirt werde. Ob aber

## §. 2.

Was vor dem Arrest weggehauen und über die Hänge-Banc gebracht ist, muß dem Arrestato veranfolget werden.

ein Theil dem andern in seiner Maassen vor dem Kummer und Verboth, Erz oder Stein-Kohlen weggehauen, obgleich die Sache künftig rechtlich entschieden wird; So soll doch dasselbige Erz oder Stein-Kohlen, so vor dem Verboth weggehauen, und über die Hänge-Banc gebracht ist, dem bleiben, der es gehauen.

## Caput LXXXIII.

Von Hypothequen auf Berg-Theile, imgleichen von andern Berg-Schulden und vom Kummer oder Arrest auf Erz, Stein-Kohlen und andere Bergwercks-Sachen, Berg-Theile oder ganzer Zechen Ausbeute und Vorrath, wenn auf Schulden verklagt wird, wie das Ober-Berg-Amt darin zu verfahren hat.

## §. 1.

Hypothequen müssen, wenn sie gültig seyn sollen, in die Berg-Bücher eingetragen werden.

Alle Bergwercks-Hypothequen sollen bey dem Ober-Berg-Amt angezeigt, und in den Berg-Büchern wirklich eingetragen werden, wo das nicht geschieht, sollen sie von keiner Gültigkeit seyn, sondern so wie andere uneingetragene Conventional-Hypothequen angesehen werden.

## §. 2.

und soll daher wegen der Eintragung wie bey andern Grund-Stücken verfahren werden.

Bei Constituirung der Hypothequen auf Berg-Theile und deren Eintragung ist übrigens dasjenige zu beobachten, was wegen der Hypothequen auf andern Grund-Stücken vorgeschrieben ist.

## §. 3.

Wenn und wie der Arrest wegen Berg-

Wenn nun wegen solcher bey dem Ober-Berg-Amt eingetragenen, oder auch in andern vom Bergwerck herrührenden, vor dem Ober-Berg-Amt ge-

stet.

ständigten oder gnugsam beglaubigten Berg-Schulden Arrest gesucht wird, soll das Ober-Berg-Amt nach eingezogenen Bericht und Erkundigung der Umstände, auf Erz, Stein-Kohlen, Berg-Theile, Metalle, Ausbeute, Geld und andere Vorräthe in Zehenden solchen verhängen, und dem Vertrage-Buche mit Bemerkung der Zeit, wann er angelegt ist, einverleiben, auch so der Arrest auf Berg-Theile ist, denselben zugleich wegen künftiger Nachricht in das Gegen-Buch mit eintragen lassen, und wie solches alles geschehen, darüber von dem Berg-Schreiber dem klagenden Theil ein Beglaubigungs-Arrest gegeben werden, ein solcher Arrest aber demselben keinen Vorzug vor andern Berg-Gläubigern zu Wege bringen.

Schulden verhängt werden soll.

## §. 4.

Wegen anderer Schulden aber, die ein Besitzer von Berg-Theilen contrahirt, und welche das Bergwerck nicht angehen, soll kein Arrest bey dem Ober-Berg-Amt verstattet, und daher auch, wenn auf eines Schuldners Güther ein General-Arrest, durch Unsere Regierungen, Krieges- und Domänen-Cammern und andere Civil-Gerichte angelegt wird, darunter keinesweges das Bergwerck oder Berg-Theile noch dessen Erz, Stein-Kohlen, Metalle, Ausbeute, Geld oder andere Vorräthe im Zehenden, mitverstanden werden, dafern das Ober-Berg-Amt nicht von solchen Collegiis und andern Civil-Gerichten um die Verkümmernng absonderlich requirirt, solche verstattet, und in den Berg-Büchern gehörigen Orts eingetragen worden.

Wegen Schulden die das Bergwerck nicht betreffen, soll kein Arrest verhängt werden, wenn solcher nicht von andern Gerichten absonderlich gesucht wird.

## §. 5.

Wenn der Arrest justificirt ist, oder die Execution in Berg-Theile und Effecten verhängt wird, soll in Entstehung gültigen Vergleichs von dem Ober-Berg-Amt das Erz, Stein-Kohlen, Bergwercke oder Berg-Theile zc. zuvörderst pflichtmäßig taxirt, sodann dieselben in öffentlichen Anschlag gebracht, und nachdem derselbige zwölf Wochen lang gestanden, an den Meistbiethenden verkauft werden.

Wie es zu halten, wenn die Execution verhängt worden.

## §. 6.

Würde sich aber kein Käufer melden, so soll das in Anschlag gestandene Erz, Stein-Kohlen, Bergwerck oder Berg-Theil dem Kläger für das taxatum adjudicirt und angewiesen werden, dergestalt, daß er die darauf haftende Berg-Schulden, imgleichen die Zehend und andere Gebühren abführe, alsdenn seine Forderung abrechne, und den Ueberrest bey dem Berg-Amt niederlege; Hingegen da die verhoffene Theile, Ausbeute oder Vorräthe, zu seiner Bezahlung nicht sufficient wären, den Nachstand und Residuum an des Schuldners übriges Vermögen suche, und daran sich erhole.

Wie der Kläger abzufinden, wenn sich auf den öffentlichen Anschlag kein Käufer findet.

## §. 7.

Da auch aus verschiedenen Ursachen der Proceß nicht sobald zu Ende käme, daß der Quartal-Schluß dazwischen fiele, und Zubuße angelegt werden müste, und also Streit entstände, ob Kläger oder Beklagter die angesprochene Berg-Theile verbußen solle; So wollen Wir, zu Vermeidung allen Zweifels, daß Kläger die Zubußen, so lange bis die Taxation und wirkliche Hülfe ergangen, selbst abtragen, und da er solches unterlasse, und diese Theile in das scharfe Retardat oder Caducitat verfielen, sich den dadurch erleidenden Verlust selbst imputiren, den Beklagten aber zugleich schadloß halten soll.

Wie es mit der Zubuße zu halten bey Streitigen, verkümmerten, oder zum öffentlichen Verkauf angeschlagenen Berg-Theilen.

## §. 8.

Wenn ein Concurfus Creditorum über Berg-Theile und Effecten wegen Berg-Schulden entsteht, so soll selbiger vor dem Ober-Berg-Amt geführt werden.

Concurfus Creditorum über Berg-Theile soll vor dem Ober-Berg-Amt geführt werden.



Wie es wegen  
der Berg-  
Schulden zu  
halten, wenn  
Concurfus  
universalis in  
foro ordinario  
über einen Be-  
fizer von Berg-  
Theilen ent-  
scheide.

## §. 9.

Daferne aber auch über eines solchen Schuldners ganzes Vermögen in dessen foro ordinario ein Concurfus entstände, so soll dennoch, so viel seine Berg-Theile und Effecten samt den dieselben afficirenden Berg-Schulden betrifft, der besondere Concurfus-Process darüber vor dem Ober-Berg-Amt geführt werden, und wenn die Berg-Theile nebst Vorräthen zu den Berg-Schulden nicht zureichen, die unbefriedigte Berg-Gläubiger zu dem Concurfus in foro ordinario mit ihren rückständigen Forderungen verwiesen werden, was hingegen nach Befriedigung der Berg-Gläubiger übrig bleibt, zu dem Concurfu universalis über des Schuldners übriges Vermögen abgeliefert werden.

## §. 10.

Ordnung und  
Vorgang der  
Berg-Schul-  
den.

Was die Ordnung und den Vorgang der Berg-Schulden anbelangt, so sind vor allen andern Schulden die Löhne und Arbeiter vorzuziehen; Diesen folgen die Poch- und Hütten-Kosten, denn die Zehend und andere Unsere Gebühren; Hierauf die Neunte, und andere Steuern; Ferner die erweisliche Verlag-Schulden, und der mit Vorwissen des Ober-Berg-Amtes auf der Zeche gemachte Recef; Auf diesen diejenigen Gläubiger, welchen die Berg-Theile vor dem Ober-Berg-Amt verhypothecirt sind, und zwar die Hypothequen nach Ordnung und Priorität der Zeit der geschenehen Eintragung; Endlich die gemeinen Schulden und Creditores, so erweisen können, daß ihre Schuld-Forderungen vom Bergwerk her-rühren, und sie das Geld darum sie mahnen, zu Erbau- und Erhaltung der Berg-Theile vorgestreckt haben, solches auch dazu verwendet worden.

## Caput LXXXIV.

Von dem Vernäherungs-Recht bey Berg-Wercken oder Berg-Theilen.

Da auch die Erfahrung lehret, daß bey respective Kauf und Verkauf der Bergwerke oder Antheile die nächsten Anverwandten des Verkäufers, das Jus Retractus oder Vernäherungs-Recht pretendiren, und darüber kost-splittliche Prozesse entstanden, gleichwohl solches Jus Retractus auf Bergwerken keine statt findet; So soll auch dieses Jus Retractus auf Bergwerken in Unsern Schlesiſchen Landen ein für allemahl wegfallen und aufgehoben seyn.

## Caput LXXXV.

Was und wie das Ober-Berg-Amt zu strafen hat, und wohin die Strafen berechnet werden sollen.

Das Ober-Berg-Amt soll alle Sachen, so zum Bergwerk gehören, und dahin gezogen werden können, zu strafen Macht haben, wie vor Alters und nach dem Herkommen geschehen, und auch bey andern wohl bestellten Berg-Ämtern bräuchlich ist. Solche Strafen soll der Berg-Rendant unter der Aufsicht des Berg-Amtes einnehmen, und was davon einkömmt, bey der Knappschafts-Casse in Einnahme berechnen.

## Caput LXXXVI.

Was das Ober-Berg-Amt, vermöge dieser Berg-Ordnung befiehlt und ordiniret, dem soll Gehorsam geleistet werden.

Alles dasjenige, was das Ober-Berg-Amt, vermöge dieser Ordnung, und nach Berg üblichen Rechten und Gebrauch, den Geschwornen, Ober-

Ober-Schicht-Meistern, Schicht-Meistern, Steigern, Gewercken, Arbeitern und allen andern so in Bergwerks und daraus herfließenden Sachen, vor demselben gezogen werden, und zu thun haben, befiehlt, anweist, gebietet und verbietet, zum Ruh, Nothdurft und Beförderung des Bergwerks ihnen aufsezt, oder auch in streitigen und zum Process gebühenden Sachen, wegen der Bergwerke rechtlich erkennet, darin sollen sie, sie mögen in Unsern Landen wohnen wo sie wollen, ohne Wiederrede Gehorsam leisten, denselben folgen, und sich keinesweges mit spitzigen, unbescheidenen Worten und Antwort, gegen dasselbige vergehen, sondern ein jeder soll und mag seine Nothdurft mit Bescheidenheit vorstellen; Sollte nun Jemand dawider handeln, der soll mit Ernst exemplarisch bestraft werden.

Da aber Jemand vermeinet, es geschehe ihm durch bemeldtes und angeordnetes Ober-Berg-Amt ungütlich, oder ihm würde wider die Billigkeit etwas aufgelegt, der soll es mit Bescheidenheit an das Bergwerks- und Hütten-Departement Unseres General-Ober-Finanz-Krieges- und Domainen-Directorii so weit es den Berg-Bau, und andere die Bergwerke angehende Sachen betrifft, gelangen lassen, da alsdann die Sache gebühlich untersucht, und die Billigkeit verfügt werden soll, damit sich Niemand mit Grund zu beschweren Ursache haben möge.

In den übrigen Sachen aber müssen diejenige, so beschweret zu seyn vermeynen, sich an die respective Regierungen wenden, wie oben Cap. LXXX, verordnet.

## Caput LXXXVII.

Daß diese Ordnung in allen Stücken gehalten, und in streitigen Sachen darnach gesprochen werden soll.

§. 1. Schließlich ist auch Unser allergnädigster und ernstster Wille, daß diese Unsere vorstehende Berg-Ordnung in allen Articula und Punkten in Unserm Souverainen Herzogthum Schlesien und der Grafschaft Glog, von allen Unsern Collegiis und Bedienten sowohl, als sonst von Jedermanniglich, so in Unsern besagten Landen mit Bergwerks-Sachen zu thun haben, fest und unverbrüchlich gehalten, und in streitigen Bergwerks-Sachen von Unserm Ober-Berg-Amt, Unserm Ober-Amte und übrigen Regierungen, Krieges- und Domainen-Cammern und wohin sonst dergleichen streitige Bergwerks-Sachen weiter devolviren, darnach sententioniret und gesprochen werden soll, jedoch behalten Wir Uns ausdrücklich vor, diese Ordnung nach Erfordern annoch zu verändern, zu vermehren oder zu vermindern.

Auf diese  
Berg-Ordnung  
soll ge-  
halten werden.

## §. 2.

Und damit auch das Ober-Berg-Amt besonders in Criminalibus, so fern solliche desselben Cognition beygelegt sind, die Freveler zur Bestrafung desto eher erhalten mögen;

So befehlen Wir Unsern Land-Räthen, Land-Gerichten, Magisträten, Receptoren, Gerichts-Obriheiten und Bauerschafts Vorstehern, so allergnädigst als ernstlichst, dem Ober-Berg-Amt, auf erste Requisition desselben, ohnweigerlich behülflich zu seyn, daß die Thäter zur gefänglichen Haft gebracht werden mögen, auch ihre habende Gerichts-Diener und Gefängnisse, zur Verwahrung der Arrestanten, nicht zu verweigern.

Diejenigen aber, so hierunter säumig oder wohl gar widerseßlich befunden werden möchten, soll das Ober-Berg-Amt an diejenige Regierung, worunter der Widerseßliche sich befindet, sofort anzeigen, welche sodann die Sache untersuchen, und nach Befinden, den säumigen oder widerseßlichen Theil mit Ernst bestrafen soll.

In peinlichen  
Fällen sollen  
alle Obriheiten  
auf Requisition  
ohnweigerliche  
Rechts-Hülfe  
leisten.

## §. 3.



Wornach in  
Fällen, so in  
dieser Berg-  
Ordnung nicht  
enthalten, ge-  
gangen werden  
soll.

§. 3.  
Sollten auch in Berg-Sachen Casus vorkommen, wovon in dieser Unserer Ordnung nichts enthalten; So soll indessen nach der Sächsischen Berg-Ordnung, und in deren Entstehung, nach andern, im Römischen Reiche üblichen Berg-Rechten und Ordnungen, auch vorgefallenen Berg-Urtheilen, Schied- und Weisungen verfahren werden, wo aber auch daselbst keine entscheidende Vorschrift anzutreffen, und die Decision nicht analogice aus andern Berg-Gesetzen zu entnehmen, soll darüber bey dem Bergwerks- und Hütten-Departement Unseres General-Directorii angefraget werden, wie denn auch in subsidium, und in Fällen, wo es nicht auf eigentliches besonderes Berg-Recht und Gebrauch ankommt, nach jedem Orts eingeführten und hergebrachten Rechten gehalten und erkannt werden soll.

### Caput LXXXVIII.

#### Von denen Sportuln bey dem Berg-Amte, und deren Taxe.

Gleichwie auch bey allen Gerichten, und sonderlich bey Berg-Aemtern gebräuchlich, und der Billigkeit gemäß ist, daß sie wegen ihrer Mühe und Verrichtungen, von denjenigen, zu deren Nutzen und Nutzen die Arbeit geschieht, einige billigmäßige Belohnung und Sportula davor zu genießen haben; So haben Wir allergnädigst bewilliget, daß das neu bestellte Ober-Berg-Amt, auch dergleichen Douceurs in gewissen Sachen und Verrichtungen zu genießen haben solle, welche aber allezeit von dem Berg-Rendanten einzupiret, und quartaliter nach der Repartition, an einen jeden Bedienten, wieder ausgezahlt werden müssen, und ist die deshalb gemachte und von Uns approbirte Taxe, dieser Berg-Ordnung beygefüget, wornach ein jeder sich achten, und dasjenige, was darin festgesetzt, unweigerlich zu entrichten hat.

Wir befehlen aber dem Ober-Berg-Amte und den davon dependirenden Bedienten hiermit in Gnaden, jedoch auch alles Ernstes, sich damit jedesmahl zu begnügen, und ein mehreres nicht, als darin angesetzt, und weiter nichts als vor die darin specificirte Verrichtungen und Arbeit, von den Interessenten zu fordern, und zu nehmen, massen derjenige, so darwider handeln möchte, Unsere Ungnade und nachdrückliche Ahndung ohnfehlbar zu gewarten hat.

Urkundlich haben Wir diese renovirte und erweiterte Berg-Ordnung Höchsteigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Königlichem Insiegel bedrucken lassen. So geschehen und gegeben zu Berlin, den 5ten Junii 1769.

Friderich.



v. Hagen. v. Carmer.

Sportul-

### Sportul-Taxe,

Für die drey ersten Ober-Berg-Beamte, wovon dem Berg-Directorii ein Theil, dem Ober-Berg-Richter und Ober-Berg-Meister, jedem auch ein Theil zu reichen, als:

		Nthl.	Gr.	Pf.
1	Für Ertheilung eines Schurf-Zettels	—	6	—
2	— eine Nuthung	—	6	—
3	— Erlängerung derselben, oder Ertheilung einer Frist	—	4	—
4	Von einer Beleyhung, und zwar:		6	—
	{ von einer Fund-Grube	—	—	—
	{ von einer Maasse	—	4	—
	{ von einem Erb-Stollen, Rad-Wasser, einer Schmiede, Poch- und Hütten-Städte, von jeder	2	—	—
5	Von Vermessung einer Fund-Grube	2	—	—
	Diro, einer Maasse	1	12	—
6	Von einer Besichtigung und Befahrung auf Verlangen der Gewerke, wenn es in einem Tage geschehen kann, überhaupt	5	—	—
	Wann es aber mehr Tage erfordert, jedem der drey ersten Bedienten so gegenwärtig, täglich, inclusive Pferde-Feuer. 1 Nthl. 16 Gr.	—	8	—
7	Wann Partheyen ad protocollum etwas vorstellen	—	8	—
8	Für Beendigung eines Schichtmeisters, Steigers, Kohlen-Messers, oder andern Subalternen	—	18	—
9	Für Beendigung eines Schleppers oder Wiedergiehers zu Führung des Kerkstocks	—	8	—
10	Von einer ganzen Gewerkschaft in das Berg-Buch einzutragen	—	12	—
11	Von den Zechen, oder starcken Bergtheilen ab- und zu zuschreiben, wenn selbiges durch Contracte geschieht, von 100. Nthl. Kaufgeld	—	8	—
12	Für Anlegung Arrest, Rummers, auf Ruchsen, Erb oder Kohlen	—	8	—
13	Für eine Sentenz, in streitigen Sachen, nach Proportion und Vorschrift Unseres Codicis Fridericiani	—	—	—
14	Für ein Arrest oder Abkehr-Zettul eines Bergmanns, wann er außer Landes gehet	—	4	—
	wann er aber im Lande bleibet, nichts.	—	—	—
15	Für eine ordinäre Befahrung oder Vereisung der Bergwerke, so gangbar sind, oder im Recels erhalten werden, nichts; weil die Gewercken Quatember-Geld geben, und das Berg-Amt alle Jahr General-Befahrung ex officio halten muß.	—	—	—
16	Für Besichtigung eines erschürften und neu gemutheten Ganges, Wand, oder Flöz, so noch nicht gangbar oder im Recels erhalten worden, dem, so die Besichtigung verrichtet, wenn es in einem Tage geschehen kann	1	16	—
	Wann aber mehr Tage erfordert werden, täglich	1	16	—

3

Spor-



## Sportul-Taxe,

Für den Geschworenen.

Für den Geschworenen.

	Nrhl.	Gr.	Pf.
1 Für einen Loch-Stein zu sehen, von jeder Fund-Grube und Maasse	—	4	—
2 Von einer Zeche oder Erb-Stolle frey zu fahren	1	—	—
3 Von einer kleinen Besichtigung und Befahrung, auf Ordre des Ober-Berg- Amtes, oder Verlangen der Gewercken, nebst Diäten, wenn es in einem Tage geschehen kann	—	12	—
Wenn es aber mehr Tage erfordert, täglich 12 ggr. nebst Diäten,	—	—	—
4 Von Anweisung eines Schachtes oder Stollens	—	16	—
5 Für Schacht und Stollen-Steuer zu machen	—	12	—
6 Für Erkundung und Abmang eines Berg-Ringels der Gewercken	—	4	—
7 Für eine Erb-Stätte oder andern Ort zu verstopfen	—	8	—
8 Stufen-Geld für ein Geding zu machen, von jedem Thaler	—	—	5
9 Jahr-Geld, alle Quartale, wovon der Ober-Bergmeister ein Drittel mit participiret.	—	—	—
Bei Stein-Kohlen- Wercken	Von einer Ausbeute-Zeche — 12 — — Zubuß-Zeche — 6 — — einem Erb-Stollen — 1 —		
Bei Metallischen und Mineralischen Wercken	Von einer Ausbeute-Zeche — 2 — — Frey-Bau-Zeche — 16 — — Zubuß-Zeche — 1 — — einem Erb-Stollen — 1 —		
10 Für Besichtigung eines erschürften und neugewutheten Ganges, Baues oder Flözes, wenn es in einem Tage geschehen kann, überhaupt	1	—	—
Wenn es aber mehr Tage erfordert, täglich	1	—	—
11 Für eine ordinaire Befahrung, oder Bereisung der Bergwerke, so gang- bar sind, oder im Recels erhalten werden, nichts, weil dieselbe ex officio geschehen muß.	—	—	—

## Sportul-Taxe,

Für den Berg-Schreiber.

	Nrhl.	Gr.	Pf.
1 Für einen Erläng- oder Fristen-Zettul, item Gewehr-Schein	—	2	—
2 Für eine Gewerkschaft zu extrahiren, und Zubuß-Zettul zu unterschreiben	—	—	—
Bei Stein-Kohlen-Wercken	—	4	—
Bei Metallischen Wercken	—	8	—
3 Von einer Besichtigung, wobey er das Protocoll führet	—	12	—
Dabeneben auch an Diäten, so die Gewercken zu zahlen, täglich 16 ggr.	—	—	—
4 Pro Copia von Belehungen, Gewerkschaften, Nachrichten aus dem Berg- Protocoll, Kammers, Arrests, oder Beschlages, von jedem Bogen, nach der eingeführten Ordnung	—	—	—



**Vor die Marck-Scheide-Gebühren,**  
 Diese werden nach Erkenntniß des Ober-Berg-Amtes gemacht,  
 und zwar:

		Rthl.	Gr.	Pf.
1	Vor einen Winkel mit Compas ohne Waage — — —	—	1	3
	mit der Waage — — —	—	2	—
2	Vor eine flache Schnur in Schächten mit Compas ohne Waage — — —	—	4	—
	mit der Waage — — —	—	6	—
3	Vor eine Seyger Schnur — — —	—	16	—
4	Vor eine Ortung zu Tage zu bringen, oder einen Ort-Pfahl zu schlagen — — —	—	16	—
5	Vor einen Durchschlag anzuweisen — — —	—	16	—
6	Vor einen Gegen-Ort anzuweisen, oder Brahne zu hauen — — —	—	16	—
7	Vor eine Marck-Scheide-Stuffe zu schlagen — — —	1	16	—
8	Diäten, täglich 16 ggr. die Grund- und Profil-Riße müssen mit der Gänge Streichen und Fallen, nebst Uebersetzung aller angetroffenen Klüfte und Gänge accurat nach verjüngtem Maaß-Stab auf die Riße getragen und gratis gemacht werden.			

Ver-

**Verzeichniß**  
 Der Capitul und Summarien, welche in dieser  
 Berg-Ordnung enthalten.

**Caput I. Von dem Bergwerks-Regali,**

- §. 1. Welche Mineralien zu dem Regali zu rechnen.
- §. 2. Welche Mineralien denen Grund-Herren eigen sind.
- §. 3. Vorrechte der Grund-Herren wegen der Mineralien, die zu dem Regali gehören.
- §. 4. Wie es zu halten sey, wenn ein Grund-Herr die §. 2. specificirte Mineralien nicht selbst bauen will.

**Caput II. Von Schürffen.**

- §. 1. Wo, wann und unter was vor Bedingungen zu schürffen erlaubt sey.
- §. 2. Wie lange die Schürff-Scheine gelten sollen.
- §. 3. Auf wie große Districte die Schürff-Scheine zu ertheilen.
- §. 4. Vorzugs-Recht der Schürffer bey erschürfften Gängen.
- §. 5. Wie es mit dem Stein-Salz und Salz-Quellen zu halten.
- §. 6. Belohnungen vor die Schürffer.
- §. 7. Strafe vor die, welche die Schürffe, wo sie nichts gefunden, nicht wieder zuwerffen.
- §. 8. Wie es mit denen Schürffen, dadurch die Gänge entblößet worden u. zu halten sey.
- §. 9. Wie den Grund-Herren der Schaden, den sie zuweilen durch das Schürffen erleiden, zu vergütigen sey.

**Caput III. Von Muthen der Gänge, Flöße und Bänke.**

- §. 1. Wenn die Muthung geschehen soll.
- §. 2. Formul der Muth-Zettel.
- §. 3. Auf welche Mineralien gemuthet werden kann.
- §. 4. Approbation der Muthungen.

**Caput IV. Von Entblößen der Gänge, Flöße und Bänke.**

- §. 1. Wie sich ein Muther nach geschehener Muthung zu verhalten.
- §. 2. Strafe derjenigen, die sich nicht nach dem vorigen Spho verhalten.

**Caput V. Vom Verleihen und Bestätigen.**

- §. 1. Wann die Belehnung zu ertheilen.
- §. 2. Strafe derjenigen, die die Belehnung aussetzen.

**Caput VI. Von den Berg-Büchern.**

- §. 1. Worüber Bergbücher zu halten sind, und wer selbige zu führen hat.
- §. 2. Die Bergbücher sollen einem nachzusehen erlaubt seyn.
- §. 3. Verzeichniß der zu haltenden Bücher.
- §. 4. Unterschied der vorangezeigten Berg-Bücher.
- §. 5. Wann diese Berg-Bücher abzuschließen, und wo die alten aufzubewahren.

**Caput VII. Von Erlängen des Schürffen, Muthen und Bestätigen.**

- §. 1. Wiederholte Strafe derjenigen, die die Muthung nicht bestätigen lassen.
- §. 2. Von Erlängern des Schürffen, Muthen und Bestätigen.

**Caput VIII. Vom Freymachen und Aufnehmen liegen gebliebener neuen und alten Sechen.**

- §. 1. Wie, und unter welchen Umständen sie ihr Alter und Gerechtigkeit bey aufgelaassenen Bau erhalten können.
- §. 2. Wie gegen die Contravenienten zu verfahren.
- §. 3. Wenn Werke in das Herrschaftlich-Freye gefallen.

S 3

Caput IX



70  
Caput IX. Von Ueberschlagen und Vermessen.

- §. 1. Wenn das Ober-Berg-Amt die verlangte Vermessung vornehmen kann.
- §. 2. Wie es zu halten, wenn sich nicht völlige Maassen finden, sondern noch Feld übrig bleibt.
- §. 3. Wenn die Vermessung geschehen soll.
- §. 4. Strafe der Contravenienten.
- §. 5. Wie es zu halten, wenn der Jüngere im Felde, wegen der zeitigen Ausbeute, sich will erblich vermessen lassen.

Caput X. Vom Schwören zum Vermessen und Verlochsteinen auch vorgehender Schnur.

- §. 1. 2. Vom Schwören zum Vermessen.
- §. 3. Was nach dem Vermessen geschehen soll.
- §. 4. Wie es mit denen Lochsteinen zu halten.
- §. 5. Wie die Lochsteine und Erbstufen zu unterhalten.
- §. 6. Strafe dererjenigen, die sich an die Loch-Steine oder Erb-Stufen vergreifen.

Caput XI. Von Ueberfahung, Klüften und Gängen.

- §. 1. Wie es bey Ueberfahrungen zu halten.
- §. 2. Was die Vorstehere der Gewercke dabey besonders zu thun haben.

Caput XII. Von neugetroffenen Erz und Stein-Kohlen.

Caput XIII. Daß man die Zechen oder Stollen nicht verstürzen soll.

- §. 1. Wann das Verstürzen anzuzeigen.
- §. 2. Welche Zechen oder Stollen nicht verstürzet werden sollen.

Caput XIV. Von Erbstollen, ihrer Gerechtigkeit und Erb-Leuffe.

- §. 1. Warum die Stollen mit besondern Gerechtigkeiten versehen sind.
- §. 2. Leuffe und Recht der Erb-Stollen.
- §. 3. Wenn ein Stollen gar nicht die Erb-Leuffe einbringt, aber doch der Zechen Wetter bringt, oder Wasser nimmt.
- §. 4. Wenn ein Erb-Stollen nicht immer die Erb-Leuffe behält.

Caput XV. Wie die Wasser-Seige eines Erb-Stollens geführt werden soll, und daß die Gesprenge in demselbigen nicht zu verstatten.

- §. 1. Wie die Wasser-Seige bey den Stollen geführt werden soll.
- §. 2. Wenn und unter welchen Umständen die Sprenge zu verstatten.
- §. 3. Strafe der Contravenienten.
- §. 4. In welchem Berg-Buche die Gesprenge zu notiren.

Caput XVI. Daß kein Stöllner seine erste Wasser-Seige verlassen, sencken und erhöhen soll.

Caput XVII. Daß die Stollen mit offenen Mund-Loch fahrbar erhalten werden sollen.

Caput XVIII. Daß die Stollen, und mit was für Leuffe einander enterben sollen.

Caput XIX. Die Stöllner sollen nicht über sich brechen, andern Stollen das Neunte dadurch zu enterben.

- §. 1. Kein Stöllner soll über sich brechen.
- §. 2. Unter welchen Umständen das Uebersichbrechen den Stöllnern erlaubt seyn soll.

Caput XX. Vom Neunten, was darunter überhaupt zu verstehen, und wie derselbige abgeführt werden soll.

Caput XXI. Wenn ein Erb-Stollen den Ort, wo Erz oder Stein-Kohlen brechen, nicht erreicht hat.

Caput

71  
Caput XXII. Wo zwey tiefste in einer Zechen seyn.

Caput XXIII. Wann Stoll-Orter aufgelassen stehen bleiben und Stufen geschlagen worden.

- §. 1. Wie es mit aufgelassenen Stollen zu halten.
- §. 2. Wenn ein anderer einen aufgelassenen Stollen weiter treibt.
- §. 3. Wenn die Gewerckschaft einen aufgelassenen Stollen treibt.

Cap. XXIV. Vom vierten Pfening, was darunter zu verstehen, und wie derselbige gegeben werden soll.

- §. 1. Was der vierte Pfening sey.
- §. 2. Wenn ein Stöllner selbigen erhält.
- §. 3. Wird nur vor einen Stollen gegeben, wenn auch ein Stöllner zwey Stoll-Orter in eine Bierung triebe.
- §. 4. Wenn desselben Abführung aufhöret.
- §. 5. Wenn der Stöllner den ersten Stollen-Hieb geniehet, und sich vorher zur Fortsetzung des Stollens besteuern lassen.

Caput XXV. Vom Stollen-Hieb, oder wie hoch ein Erb-Stollen das Erz oder Stein-Kohlen hauen mag.

Caput XXVI. Wann ein Stolle Erz trifft, so keine Erb-Leuffe oder Gerechtigkeit hat.

Caput XXVII. Von Wassern, so bey dem Bergwerck mit Stollen, Strecken und Röschen erschoten, und am Tage gebracht werden.

Caput XXVIII. Von der Bierung, und wenn Gänge oder Bänke in der Leuffe zusammenfallen, oder auch sonst einander durchschneiden.

- §. 1. Bestimmung der Bierung der Gänge.
- §. 2. Wenn sich selbige zuträfe, was der Ober-Bergmeister dabey zu thun.
- §. 3. Wenn der Jüngere im Felde nicht mit dem Ausspruche des Ober-Bergmeisters zufrieden ist.
- §. 4. Wie die Bierung erlanget wird.

Caput XXIX. Daß keine Gewerckschaft einer andern die Schächte, Stollen etc. ruiniren, einwerfen, oder in Stücken hauen soll.

Caput XXX. Wie es mit dem Betrieb und Berechnung der Zechen gehalten werden soll.

- §. 1. 2. Ursachen, warum die Bergwerke unter dem Ober-Berg-Amt stehen sollen.

Caput XXXI. Von Eintheilung einer Zechen oder Gewerckschaft.

- §. 1. Eintheilung der Zechen und Zahl der Erb-Küchse.
- §. 2. 3. Wie die Ausbeute darnach zu rechnen.
- §. 4. Allgemeines Kohlen-Maß und Verbot des freyen Brandes.

Caput XXXII. Was vor Berg-Theile denen Berg-Beamten mitzubauen zugelassen seyn soll.

Caput XXXIII. Gewercken sollen zu Vermeidung aller Unordnungen, ohne Vorwissen des Ober-Berg-Amtes, bey den Wercken nichts verändern.

- §. 1. Warum die Gewercke nichts bey ihren Wercken allein und vor sich thun sollen.
- §. 2. Sondern mit Vorwissen des Ober-Berg-Amtes.
- §. 3. Sollen sich daher allezeit bey dem Ober-Berg-Amt melden.

Caput XXXIV. Von Zubuß-Anlagen und Zubuß-Briefen.

- §. 1. Von wem, wann und wie die Zubüße angeleget werden soll.
- §. 2. Von Zubuß-Briefen.

Caput



**Caput XXXV. Von der Ausbeute zu beschließen.**

- §. 1. Wenn die Ausbeute zu beschließen.  
 §. 2. Wie die Austheilung der Ausbeute bey metallischen Wercken geschehen soll.

**Caput XXXVI. Welchergestalt die Gewercken die Zubuße entrichten, und wie die Schicht-Meistere dieselbeeincassiren, auch davon ihre Löhnungen verrichten sollen.**

- §. 1. Wenn die Zubuße von den Gewercken soll erlangt werden.  
 §. 2. Wie sie soll bezahlet werden.  
 §. 3. Wer sie eincassiren soll.  
 §. 4. Wie es mit der eincassirten Zubuße weiter zu halten.

**Caput XXXVII. Wie sich die Schichtmeistere verhalten sollen, wenn die Gewercken die angelegte Zubuße nicht entrichten oder solche zum Bau nicht zureichen, auch in Schuld auf die Zeche gemacht werden muß.**

- §. 1. Wenn, und unter was Bedingungen den Schichtmeistern erlaubt ist, Schuld auf die Zeche zu machen.  
 §. 2. Wie es mit Wiederbezahlung solcher Schuld zu halten.  
 §. 3. Wenn solche Schuld nicht wieder zu erstatten.

**Caput XXXVIII. Von dem Retardat und Caducirung der Ruchsen, auch wie es damit gehalten werden soll.**

- §. 1. Wenn Gewercken in das Retardat zu setzen.  
 §. 2. Wie es mit den Ruchsen zu halten.  
 §. 3. Die Berg-Bediente sollen solche caducirte Ruchse weder vor sich nehmen, noch den gewesenen Eigenthümern gegen die Erlegung der Zubuß wieder zu schreiben.  
 §. 4. Wenn dieses zu verstaten.

**Caput XXXIX. Von empfangener und nicht berechneter oder vergriffener Zubuße.****Caput XL. Von Zu- und Abschreibung der Ruchse oder Theile.**

- §. 1. Diejenigen, so das Gegen-Buch führen, sollen niemanden vortheilen.  
 §. 2. Unter welchen Umständen das Abschreiben geschehen soll.  
 §. 3. Strafe der Contravenienten.  
 §. 4. Wie die Zubuße von abgeschriebenen Ruchsen zu erlegen.  
 §. 5. Die Ab- und Zuschreibung kann nicht eher, als nach Producirung der letzten Zubuß-Zettel erfolgen.

**Caput XLI. Von Zechen oder Ruchsen, welche andern nur zum Schein zugeschrieben.****Caput XLII. Wie und in was Zeit die Gewähr, oder das Zu- und Abschreiben der Theile geschehen soll.****Caput XLIII. Wenn sich der Käufer oder Verkäufer nicht will finden lassen.****Caput XLIV. Das Ober-Berg-Amt, besonders Ober-Bergmeister und Geschworne sollen gute Achtung auf den Bergbau geben, daß nützlicher Bau angeleget und gefördert, unnützer aber, insonderheit der Raub in Schächten und Stollen abgeschaffet werden.**

- §. 1. Das Ober-Berg-Amt soll überall auf die ordentliche Führung des Bergbaues sehen.  
 §. 2. Soll verhindern, daß nicht auf den Raub oder unsicher gebauet werde.  
 §. 3. Was gegen die Contravenienten zu thun.  
 §. 4. Unterwercken wird verboten.  
 §. 5. Berg-Bediente sollen darauf halten, und sehen.  
 §. 6. Desgleichen, daß kein Gewerck dem andern Schaden zufüge.

**Caput XLV. Von des Geschwornen Amt und Befehl, wie er fahren, Nutzen befördern und Schaden abwenden, auch die Gedinge machen, und überhaupt sich verhalten soll.**

- §. 1. bis 5. Pflichten des Geschwornen.  
 §. 6. Soll die Gedinge machen.  
 §. 7. Gedinge sollen so viel möglich, auf denen Zechen einerley seyn.

§. 8. Soll

**§. 8. Soll die Arbeiter ohne Abkehr-Zettel nicht lassen von einer Zeche zur andern laufen.**

- §. 9. Soll nicht von ordentlichen Gedinge participiren.  
 §. 10. Auch nicht von den besondern Gedingen.

**Caput XLVI. Wer die Schicht-Meister und Steiger annehmen und absetzen soll.**

- §. 1. Vom wem die Schicht-Meister oder Steiger anzunehmen sind.  
 §. 2. Die Gewercken sollen sie nicht vor sich absetzen.  
 §. 3. Keine Verwandte der Gewercken sollen in Diensten derselben gelassen werden.

**Caput XLVII. Wie sich die Schicht-Meistere und Steiger bey ihren Diensten verhalten, dieselbe selbst verwalten, und sich an ihrem gesetzten Lohn begnügen lassen sollen.**

- §. 1. Sollen dem Ober-Berg-Amt und Gewercken von allem Unterrichte und Nachricht geben.  
 §. 2. Mit dem ihnen anvertrauten Gelde und Bergwercks-Materialien treu umgehen.  
 §. 3. Im Schreiben und Rechnen erfahren seyn.  
 §. 4. Sich mit ihrem gesetzten Lohn begnügen.  
 §. 5. Den Unschlitt nach Gewicht und Maas liefern.  
 §. 6. Keine Arbeiter in die Kost nehmen.  
 §. 7. Ohne Erlaubniß nicht Bier oder Brandtwein auf den Schächten oder Zechen-Häusern führen.  
 §. 8. Die Schicht-Meister sollen verhindern, daß nicht gute Montage gemacht werden.  
 §. 9. Schicht-Meister und Steiger auf einer Zeche sollen nicht verwandt seyn.  
 §. 10. Schicht-Meister sollen keine blinde-Hauer führen, und falsche Schichten verschreiben.  
 §. 11. Strafe gegen die Contravenienten.

**Caput XLVIII. Was für Steiger anzunehmen seyn, und wie sie sich gegen die Hauer und überhaupt verhalten und Acht haben sollen.**

- §. 1. Was vor Leute zu Steigern anzunehmen.  
 §. 2. Steiger sollen zu rechter Zeit auf der Grube seyn.  
 §. 3. Angehende Arbeiter unterrichten.  
 §. 4. Die Bohr-Löcher selbst anweisen.  
 §. 5. Auf die Güte der Gezüge Acht haben.  
 §. 6. Auch daß nichts von dem Gezüge fehle, oder nach Hause von den Arbeitern genommen werde.  
 §. 7. Alle zufällige Geschicke, Klüfte wohl bemerken und anzeigen.  
 §. 8. In der Früh-Schicht in der Grube, und nicht auf der Halde seyn.  
 §. 9. Alle erbrechende frische Gänge und Erze sofort gehörig anzeigen.  
 §. 10. Nichts von ihrer Gewercken Vorrath oder Anbrüchen ohne Erlaubniß auf andere Zechen verleihen.  
 §. 11. Der alten Gezüge sich nicht anmaßen.  
 §. 12. Vielmehr selbige dem Geschwornen vorlegen und verrechnen.  
 §. 13. Bey Cassation sich keine Schichten zuschreiben lassen.  
 §. 14. Die Leute zum Bergmännischen Habit anhalten.

**Caput XLIX. Von den Bergleuten, und wie sich die verhalten sollen.**

- §. 1. Bergleute sollen dem Ober-Berg-Amt gehorsam und getreu seyn.  
 §. 2. Bergmännisch gehen.  
 §. 3. Fleißig seyn, und nicht vor Ende der Schicht aus der Arbeit gehen.  
 §. 4. Ohne Vorwissen des Steigers oder Schichtmeisters nicht die Schichten verwechseln.  
 §. 5. Die Hauer ihr Geding fleißig verfahren.  
 §. 6. Ihre Arbeit und Geding aushalten.  
 §. 7. Strafe der Contravenienten.  
 §. 8. Sollen ohne vorgewiesenen Abkehr-Zettel nicht angeleget werden.  
 §. 9. Strafe der Contravenienten.

K

Caput



**Caput L.** Zu welcher Zeit die Bergleute anfahren, und wie die Schichten gehalten werden sollen.

- §. 1. Von Einrichtung der Schichten.
- §. 2. Wo die Nacht-Schicht statt hat.
- §. 3. Kein Hauer soll zwey Schichten in einem Tage haben.
- §. 4. Morgen-Gebet vor der Schicht.

**Caput LI.** Wie die Förderung der Erze geschehen auch vermesen werden soll.

- §. 1. Wie die Förderung der Erze anzustellen.
- §. 2. Wie selbige zu bezahlen.

**Caput LII.** Von der Stein- Kohlen- Förderung und deren Vermesung.

- §. 1. Wie die Förderung der Stein-Kohlen geschehen soll.
- §. 2. Arbeiter sollen nicht mit Stein-Kohlen ausgelohnt werden.
- §. 3. Die Kohlen sollen nach einem richtigen Maas gestürhet werden.
- §. 4. Die Vermesung ist solchergestalt ebenfalls vorzunehmen.

**Caput LIII.** Wie viel Zechen ein Schicht-Meister verwalten mag, und daß von allen Wercken Special-Rechnungen geführt werden sollen.

- §. 1. Ein Schicht-Meister soll nicht über sechs Zechen verwalten.
- §. 2. Amt und Verrichtung desselben.

**Caput LIV.** Wie die Rechnungen sich anfangen und schließen, auch verlesen werden und beschaffen seyn sollen.

- §. 1. Wo die Rechnungen anzufangen, und wo sie zu schließen.
- §. 2. Wie sie beschaffen seyn sollen.

**Caput LV.** Vom Verlesen oder Einschnitt halten, und Auslohnem, und wie es damit zu halten.

- §. 1. Wo und wenn die Rechnung zu verlesen.
- §. 2. Nach der Verlesung soll über den Berg-Bau deliberiret werden.
- §. 3. Wenn die Auslohnung der Arbeiter geschehen soll.
- §. 4. Das Lohnen soll in der empfangnen Münze, und nicht in Waaren oder Victualien von dem Schichtmeister geschehen.

**Caput LVI.** Ueber allen Vorrath auf den Zechen, es sey Metall, Stein-Kohlen, oder Berg- und Bau-Materialien, soll der Schichtmeister eine attestirte Materialien-Rechnung übergeben.

**Caput LVII.** Daß die Aufnehmer alter Zechen das Tiefste bauen, und metallischen Wercken die Halden nicht gekleinert werden sollen.

- §. 1. Bey Aufnehmung alter Zechen soll das tiefste gebauet werden.
- §. 2. Die Halden sollen auf keiner Zeche gekleinert werden.
- §. Die alten Halden sollen nicht verkauft werden.

**Caput LVIII.** Das gute Erz soll wohl verwahret werden.

**Caput LIX.** Von dem Verkauf der Metallen, und daß ohne Erlaubniß nicht außer Landes geschmolzen werden soll; imgleichen wegen Erbauung derer Privat- und gemeinschaftlichen Hütten.

- §. 1. Welche Metalle zum Vorkauf reserviret werden.
- §. 2. Wegen des Wasser-Zinses.
- §. 3. Wie es bey gemeinschaftlichen Hütten zu halten.

**Caput LX.** Von Muthung und Verleihung der Hütten-Städten.

- §. 1. Die Hütten-Städten sollen bey dem Ober-Berg-Amt gemuthet werden.

Caput

**Cap. LXI.** Von den Hütten, deren Gerechtigkeit, und der Gewercken Obligenheit.

- §. 1. Keinem Hütten-Werck soll in der Nähe ein anders entgegen gebauet werden, und soll nicht über 1. bis 1½ Meile von dem Wercke seyn.
- §. 2. Von Hütten-Pacht oder Zins.
- §. 3. Alle Gewerckschaften, die einmahl zu einer Hütte gewesen, sollen ihre Erze und Schliche beständig darinn verarbeiten lassen.
- §. 4. Die Hütten-Gewercke sollen alles zum Hütten-Betrieb nöthige in gutem Stande halten.
- §. 5. Alle darzu nöthige Arbeiter in den Hütten halten.
- §. 6. Alle Hütten-Bediente und Arbeiter sollen von dem Ober-Berg-Amt examiniret und verpflichtet werden.
- §. 7. Sollen sich nicht unterstehen Unterschleiffe zu machen.
- §. 8. Die Hütten-Gewercke sollen sich nicht die Arbeiter abspenstig machen, oder im Kohlen Holz und andern Nothdürften im Preise einander übersteigern.
- §. 9. Das Ofenverkaufen, Schlacken-Puchen und Hütten-Silber wird verbotzen.

**Caput LXII.** Wie es in einer Hütte mit Schmelz- und Zugutemachung der Gewercken-Guth zu halten, wenn mehrere, als eine Gewerckschaft darin arbeiten lassen.

- §. 1. Das Ober-Berg-Amt soll bestimmen, wie die Gewerckschaften hinter einander in einer Hütte schmelzen sollen.
- §. 2. Hierinnen soll, ohne dessen Vorbewußt keine Aenderung gemacht werden.
- §. 3. Keine Gewerckschaft soll vor Beendigung des Schmelzens davon abgedrungen werden.

**Caput LXIII.** Wie es mit den Schlacken gehalten werden soll.

**Caput LXIV.** Daß denen Gewercken frey steht, ihre Zuschläge selbst anzuschaffen.

**Caput LXV.** Wie in den Hütten aufgesehen werden soll, daß der Gewercke Guth gehörig verarbeitet werde.

**Caput LXVI.** Von den Hütten-Schreibern.

- §. 1. Die Hütten-Schreiber sollen ihr Metier, besonders das Probiren verstehen, und öfters in den Hütten seyn.
- §. 2. Ordentliche Schmelz-Register halten.
- §. 3. Alles wohl probiren.
- §. 4. Auf die Materialien und das Hütten-Gezähe wohl Acht geben.
- §. 5. Alle Lohn-Tage ordentlich auszahlen.
- §. 6. Acht haben, daß denen Hütten- und Schmelz-Gewercken an Hütten-Kräße nichts entzogen werde.
- §. 7. Ohne Vorbewußt des Ober-Berg-Amtes nicht schmelzen.
- §. 8. Auf Kohlen und ausgebrachten Stein und Guth wohl Acht haben.
- §. 9. Sich an ihrem Lohn begnügen lassen.
- §. 10. Auf die Richtigkeit der Waage und Gewichte sehen.
- §. 11. Alle Silber in Empfang nehmen, und in unsere Zehnden liefern.
- §. 12. Gereue und genaue Rechnung über alles halten.

**Cap. LXVII.** Von den Hütten-Meistern.

- §. 1. Die Hütten-Meister sollen ihr Metier wohl verstehen.
- §. 2. Auf die Schmelzer in allen Stücken wohl Acht haben.
- §. 3. Beim Schmelzen selbst die Beschickungen gehörig anordnen.
- §. 4. An den Hütten keinen Theil haben.
- §. 5. Sich mit dem Lohn begnügen.
- §. 6. Auf das Besten der Gewercke sehen, und besonders das Silber und die Körner gleich beim Blicken in Empfang nehmen.
- §. 7. Ein richtiges Tage-Buch über alles halten.

R 2

Caput



## Cap. LXVIII. Vom Probiren.

- §. 1. Alle Erze und Schliche sollen probiret werden.
- §. 2. Wie die Proben sollen verjüngt werden.
- §. 3. Von der Schieds-Probe.
- §. 4. Probir-Register und Probir-Zettel.
- §. 5. Kupfer soll, wegen seines Silber-Gehalts, wohl probiret werden.

## Cap. LXIX. Wie es mit dem Silber-Abtreiben zu halten.

- §. 1. Abtreiber sollen verständige Leute seyn.
- §. 2. Das Abtreiben soll durch einen geschwornen Abtreiber geschehen, und selbigen von dem Zehndener ein Treib-Zeichen erhalten.
- §. 3. Hütten-Schreiber und Schicht-Meister, was sie bey dem Abtreiben zu thun haben.
- §. 4. Was diese nach dem Abtreiben thun sollen.

## Cap. LXX. Schicht-Meister sollen auch bey dem An- und Auslassen des Schmelzens seyn.

- §. 1. Schicht-Meister sollen vor dem Anlassen gegenwärtig seyn, und alles nöthige besorgen.
- §. 2. Weitere Pflichten derselben, so sie bey dem Schmelzen zu beobachten haben.

## Cap. LXXI. Berg- und Hütten-Beamten sollen mit den Subaltern-Bedienten keine Befreundte oder Verwandte seyn.

## Cap. LXXII. Von Berg- und Hütten-Schmieden.

- §. 1. Die Berg-Schmiede sollen tüchtige gelernte Leute seyn.
- §. 2. Sollen die gewöhnliche Rechte und Privilegia genießen.
- §. 3. Wenn Zechen stille stehen, oder alte wieder aufgenommen werden, sollen die alten Berg-Schmiede dabey wieder angesetzt werden.
- §. 4. Wie es hierin bey mehreren Zechen zu halten.
- §. 5. Wie weit der District der Schmiede gehe.
- §. 6. Pflichten der Berg-Schmiede.

## Cap. LXXIII. Von den Privilegiis und Gerechtsamen der Gewercke, Berg- und Hütten-Bedienten, und gemeinen Hütten- und Bergleuten.

- §. 1. Gewercke sollen die Plätze den Dominiis vergütigen.
- §. 2. Wenn sie nicht einig werden, soll den Schaden das Ober-Berg-Amt festsetzen.
- §. 3. Das Dominium bezahlet davon die darauf lastende Steuern.
- §. 4. Freyheiten der Berg- und Hütten-Bediente.
- §. 5. Wenn die Bergleute unterthänig sind.
- §. 6. Sollen von der Werbung und Abschoss frey seyn.

## Cap. LXXIV. Vom Einschlagen der Schächte und Licht-Löcher, auch Bauung Zechen-Häuser u. auch Bau- und Weide-Land.

## Cap. LXXV. Von dem Zehnden, und wie derselbe zu geben.

- §. 1. Der Zehnd soll gewöhnlicher Art gegeben werden.
- §. 2. Bestimmung des Zehnds bey Stein-Kohlen.
- §. 3. Desgleichen bey Metallen, Halb-Metallen, Alaun, Vitriol, Schwefel u.
- §. 4. Bey Steinen und Erd-Arten.

## Cap. LXXVI. Von Quatember-Geld, und wie es zu geben.

- §. 1. Wie die Quatember-Gelder zu entrichten.
- §. 2. Wie es bey liegen gebliebenen Zechen hierinn zu halten.
- §. 3. Wer die Eincastrung dieser Gelder besorgt.

## Cap. LXXVII. Von Verrecessen derer Zechen, Berechnung der Recess-Gelder, und der Strafen davon.

- §. 1. Warum die Recess-Gelder abzuführen; Strafe der unterlassenen Abführung.
- §. 2. Wie viel an Recess-Gelder zu erlegen.
- §. 3. Von wem sie einzunehmen.
- §. 4. Wem dieselben sowohl als die Straf-Gelder zu berechnen.

## Cap. LXXVIII. Wann Arbeitere in der Gewercken Arbeit krank werden, oder zu Tode kommen, wie es damit zu halten.

- §. 1. Welche Beneficia die Gewercke den kranken Arbeitern zu erweisen haben.
- §. 2. Was die Wittwen und Erben eines gleich zu Tode gekommenen Arbeiters von den Gewercken zu fordern haben.
- §. 3. Dieser bestimmte Gnaden-Lohn soll ohnweigerlich ausgezahlt werden.
- §. 4. Wenn diese Beneficia wegfallen.
- §. 5. Wie es mit den, in der Grube zu Tode gekommenen zu halten.

## Cap. LXXIX. Daß auf den Zechen und andern Orten, so dem Bergwerke zuständig, die Berg-Freyheit sey.

## Cap. LXXX. Was das Ober-Berg Amt zu richten hat, und wie das Ober-Berg-Gericht, in Entscheidung irriger Berg-Sachen verfahren soll, auch wohin die weitere Remedia wider die Bescheide und Erkenntnisse des Ober-Berg-Gerichts gehen:

- §. 1. Die Bergleute sollen in Berg-Sachen ihr eigenes Recht und Gerichte haben.
- §. 2. In causis civilibus aber, bey ihrer, und des Beklagten ordentlichen Obrigkeit Recht suchen und nehmen.
- §. 3. Wenn sie in andere Gerichte abgerufen, oder wider sie rechtliche Execution verhängt wird, soll dem Ober-Berg-Amt in Zeiten Nachricht davon gegeben werden.
- §. 4. Den Bergleuten soll in causis civilibus prompte Justitz, durch einen verpflichteten Gerichtshalter administrirt werden.
- §. 5. Wie es in Todes- und Erb-Fällen mit der Jurisdiction über die Erbschaft zu halten.
- §. 6. Wie es mit dem Proceß und Jurisdiction in delictis communibus zu halten.
- §. 7. In Sachen, die vor das Ober-Berg-Amt gehören, soll die Güte vorher versucht, und wo sie nicht statt findet, schnell und summarisch verfahren werden.
- §. 8. Alle Sachen, wo periculum in mora, sollen nach dem in Schlesien vorgeschriebenen modo procedendi tractirt werden.
- §. 9. Wohin die Appellationes von Urtheilen des Ober-Berg-Amtes gehen.
- §. 10. Zweifelhafte Fälle, wohin die Appellationen gehen, soll die Juridictions-Commission entscheiden.
- §. 11. Alle Acta sollen in der 2ten und 3ten Instanz bey dem Ober-Berg-Amt instruiert werden.

## Cap. LXXXI. Von der Reconvention und Wider-Klage, Litis Denunciation, Intervention, und des Beklagten dilatorischen und peremtorischen Exceptionen.

- §. 1. Reconvention und Gegen-Klage soll bey dem Ober-Berg-Amt keine statt haben, wofern sie nicht eine Berg-Sache betrifft.
- §. 2. Mit der Litis Denunciation, Intervention und Exception soll es eben so gehalten werden.

## Cap. LXXXII. Von Kummer- oder Arrest-Anlagen und Verboth auf Erz, Stein-Kohlen, und andern Bergwercks Sachen, wenn Zechen mit einander Marktscheiden, die Gänge zusammen und Gewercke in Streit kommen:

- §. 1. Wann Arrest in streitigen Berg-Sachen zwischen Gewercken verhängt wird, wie mit dem verkümmerten Object, bis zum Austrage der Sache, zu verfahren.



§. 2. Was vor dem Arrest weggehauen, und über die Hänge-Banck gebracht ist, muß dem Arrestato verabsolget werden.

Cap. LXXXIII. Von Hypothequen auf Berg-Theile, imgleichen von andern Berg-Schulden und von Kummer und Arrest auf Erz und Stein-Kohlen und andern Bergwercks-Sachen, Berg-Theile oder ganze Zechen, Ausbeute und Vorrath, wenn auf Schulden geklaget wird, wie das Ober-Berg Amt darin zu verfahren hat.

- §. 1. Hypothequen müssen, wenn sie gültig seyn sollen, in die Berg-Bücher eingetragen werden,
- §. 2. Und soll dabey, wegen der Eintragung, wie bey andern Grund-Stücken verfahren werden.
- §. 3. Wenn und wie der Arrest wegen Berg-Schulden verhänget werden soll.
- §. 4. Wegen Schulden, die das Bergwerck nicht betreffen, soll kein Arrest verhänget werden, wenn solcher nicht von andern Gerichten absonderlich gesucht wird.
- §. 5. Wie es zu halten, wenn die Execution verhänget worden.
- §. 6. Wie der Kläger abzufinden, wenn sich auf den öffentlichen Anschlag kein Käufer findet.
- §. 7. Wie es mit der Zubusse zu halten bey streitigen, verkümmerten, oder zum öffentlichen Verkauf angeschlagenen Berg-Theilen
- §. 8. Concurfus creditorum über Berg-Theile sollen vor dem Ober-Berg-Amt geführt werden.
- §. 9. Wie es wegen der Berg-Schulden zu halten, wenn Concurfus universalis in foro ordinario übet einen Besizer von Berg-Theilen entsteht.
- §. 10. Ordnung und Vorgang der Berg-Schulden.

Cap. LXXXIV. Von dem Bernäherungs-Recht bey Berg-Wercken oder Berg-Theilen.

Cap. LXXXV. Was und wie das Ober-Berg-Amt zu strafen hat, und wohin die Strafen berechnet werden sollen.

Cap. LXXXVI. Was das Ober-Berg-Amt, vermöge dieser Berg-Ordnung befelet und ordiniret, dem soll Gehorsam geleistet werden.

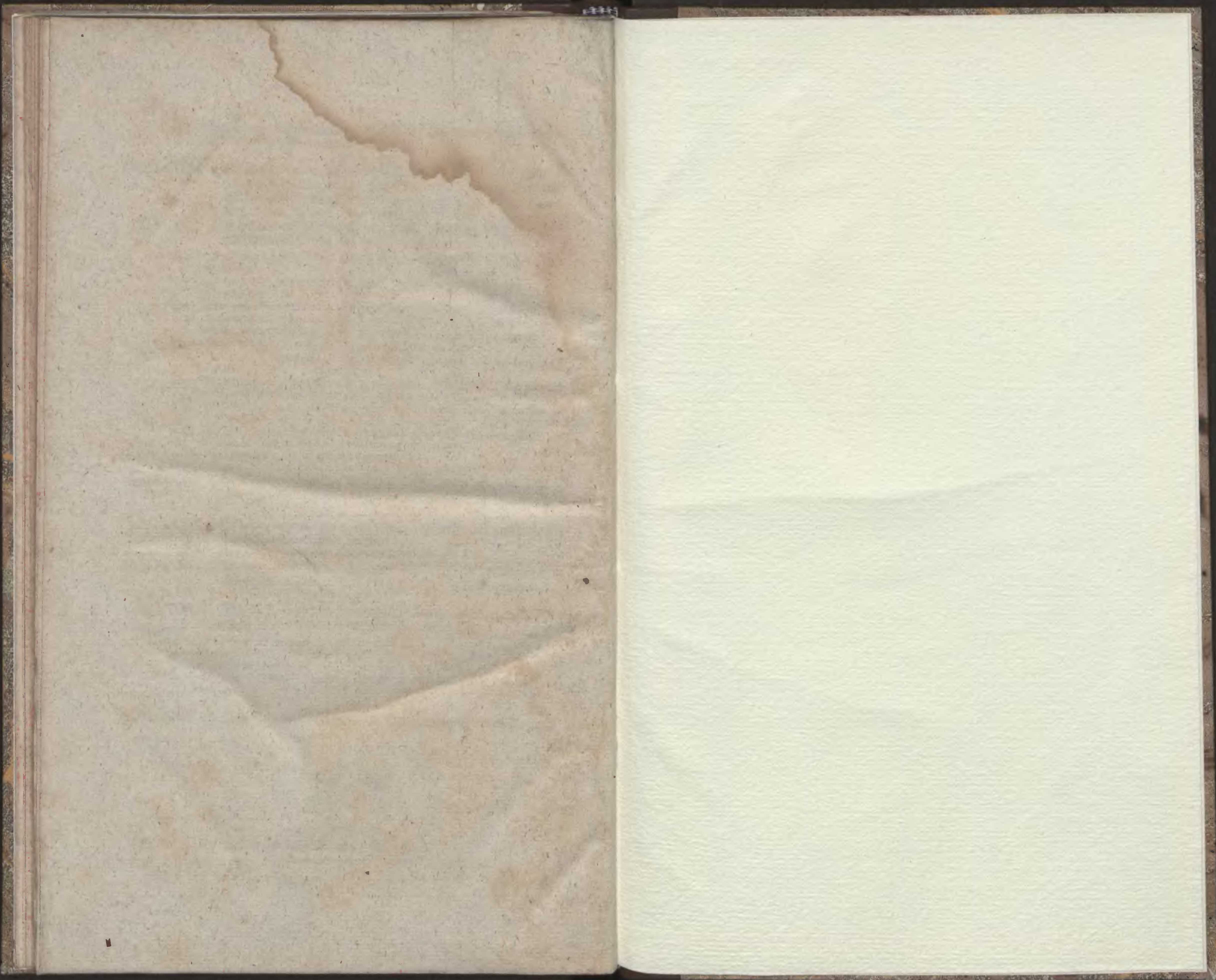
Cap. LXXXVII. Daß diese Ordnung in allen Stücken gehalten, und in streitigen Sachen darnach gesprochen werden soll.

- §. 1. Auf diese Berg-Ordnung soll gehalten werden.
- §. 2. In peinlichen Fällen sollen alle Obrigkeiten, auf Requisition, unweigerlich Rechts-Hülfe leisten.
- §. 3. Wornach in Fällen, so in dieser Berg-Ordnung nicht enthalten, gegangen werden soll.

Cap. LXXXVIII. Von den Sportuln bey dem Berg-Amte und deren Tare.









Konserw. i odprawę  
wyk. E. Reszuta  
(1998)







